

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 9000.
Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Frachtporto 1 Thlr. 10 Ngr.
Faserte
die Spaltzeile 1 1/2 Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsfeld
die Spaltzeile 2 Ngr.
Kilote
Otto Krumm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Galtstraße 21.

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Gebauerstraße 4/5.
Beramm. Redacteur Fr. Hüter.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Kannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeräte in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 152.

Donnerstag den 1. Juni.

1871.

Bekanntmachung,

die vom 1. Januar 1872 ab im öffentlichen Verkehr unzulässigen und zulässigen älteren Gewichte betreffend.

Auf Grund einer Bekanntmachung der Normal-Eichungscommission des Norddeutschen Bundes vom 23. Februar d. J., die vom 1. Januar 1872 ab innerhalb des Norddeutschen Bundes unzulässige ältere Gewichte betreffend (vergl. Beilage zu Nr. 29 des Bundesgesetzblattes, ausgegeben am 22. Juli 1870), wird Nachfolgendes zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

1. Von den durch die Eichordnung vom 12. März 1858 und deren Ergänzungen im Königreiche Sachsen eingeführten Gewichtsstücken können vom 1. Januar 1872 an im öffentlichen Verkehr nicht mehr zugelassen werden:

a) Gewichtsstücke von 1/4 Centner, — 3 Pfund, 1/2 Pfund, — 10, 5, 2, 1 Loth, — 5, 2, 1 Quent, — 5, 2, 1 Cent, — 5, 2, 1 Korn, — 1, 1/2, 1, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Loth (Decimalgewichte für Brückenwaagen);

b) alle **Einsackgewichte**, sowohl im Ganzen als in einzelnen Theilen.

2. Dagegen verbleiben auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehr zulässig, sofern sie bezüglich der Richtigkeit den Vorschriften der neuen Eichordnung entsprechen:

A) die Gewichtsstücke von 1 und 1/2 Centner, — 20, 10, 5, 2, 1 und 1/2 Pfund, — 0, 1, 0, 1/2 und 0, 1 Pfund (Decimalgewichte für Brückenwaagen), mit der nach den früheren Bestimmungen vorgeschriebenen Bezeichnung, sofern die Gewichteinheit, auf welche sich das Gewichtsstück bezieht, Centner oder Pfund, auf denselben angegeben ist; (dieser Bezeichnung kann auch noch eine der anderen nach §. 23 der Bundes-Eichordnung zulässigen beigelegt werden);

B) die Gewichtsstücke von 15 und 3 Loth, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die alte Bezeichnung entfernt und bei den ersteren durch 1/2 Z. oder 1/2 P., bei den letzteren durch 50 G. oder 0, 05 K. oder 5 NL. ersetzt worden ist.

3. Die in §. 2 als zulässig bezeichneten Gewichtsstücke können, nachdem ihre genügende Richtigkeit constatirt worden ist, den **Bundes-Eichungsstempel** vor dem 1. Januar 1872 unbedingt, nach dem 1. Januar 1872 aber nur unter der Bedingung erhalten, daß sie auch den anderweitigen Vorschriften der Bundes-Eichordnung genügen.

4. Gewichtsstücke der in §. 2 bezeichneten Art, welche den Bundes-Eichungsstempel nicht an sich tragen, sind nach dem 1. Januar 1872 nur innerhalb der Grenzen des Königreichs Sachsen zulässig.

Dresden, am 19. September 1870.

Königl. Sächs. Normal-Eichungscommission.

Stelzner.

Dr. Häfke.

Vorstehende Bekanntmachung der königlichen Normal-Eichungscommission zu Dresden bringen wir erhaltener Anordnung gemäß hierdurch wiederholt zur Kenntniss des Publicums.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Reichel, Adv.

Bekanntmachung.

Die Ehefrauen der zum Dienst einberufenen Reservisten und Landwehrmänner, deren Ehepartner bereits in die Heimath beurlaubt oder entlassen worden sind, werden hierdurch aufgefordert, die Unterstützungsbücher unverweilt in unserem Quartier-Amte, Rathhaus 1. Etage, abzugeben.

Leipzig, am 30. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Kamprecht.

Von der Synode.

Dresden, 30. Mai. Bei der heute fortgesetzten Verhandlung der Synode über den Gesetzentwurf, die Errichtung eines Landes-Conistoriums betreffend, erhaltete Referent Höfner zunächst Bericht über §. 5 der Vorlage. Derselbe umfaßt den Geschäftskreis der neuen Kirchenbehörde in 25 einzelnen Punkten, ohne daß damit die Geschäfte und Befugnisse des Landes-Conistoriums erschöpfend dargestellt wären.

Ein vom Abg. Lehmann eingebrachter und in kurzer Rede motivirter Antrag, als Punkt 1 die Wahrung des kirchlichen Bekenntnisses aufzustellen, wurde, nachdem v. Behmen sich dagegen erklärt, im Glaubensgericht durch das Landes-Conistorium zu schaffen, von der Synode abgelehnt.

Punkt 1 der Vorlage hat durch den Verfassungsausschuss nur einige redactionelle Aenderungen erfahren, die sämtlich ohne Debatte genehmigt wurden. Principielle Erörterungen fand nur die Bestimmung, wonach Dispensationen von kirchlichen Gesetzen in Sachen beim Landes-Conistorium nachzusuchen sind. Abg. Körner beantragte, die Dispensation in Bezug auf Confirmanden den Superintendenten zu überlassen. Abg. Leonhardi verbreitete sich über die Schädlichkeit, welche für die Kirche durch die Bezahlung der Dispensationen herbeigeführt werde und wünscht deren Beschränkung auf nur äußerste Fälle. In diesem Sinne stellt Redner einen Antrag undpricht die Hoffnung aus, daß das Kirchenregiment eine Revision des Dispensationsrechtes vornehmen und die nächste Synode damit beschäftigen möge.

Abg. Rath Heller bezeichnet den Antrag als einen ganz überflüssigen, da bereits auf diesem Wege vom Cultus- und Justizministerium vorgegangen werde. Was den Antrag Körner's betreffe, so gehöre dieser Gegenstand gar nicht ins Obsequium. Sache des Landesconistoriums werde es sein, ob es den Superintendenten das Dispensationsrecht bei Confirmanden überträgt.

Im ähnlichen Sinne erklären sich gegen den Antrag des Abg. Franz, Werbach und Raumann, worauf der Antragsteller denselben zurückzieht. — Bei der Abstimmung tritt die Synode der Vorlage bei und lehnt den Leonhardischen Antrag ab.

Die Punkte 2 bis 5 veranlassen keine Debatte. Bei Punkt 6, wonach die Anordnung von allgemeinen Fest- oder Fasttagen und die Bestimmung sowohl der Texte für die zu haltenden Predigten als der am Altar zu verlesenden Bibelabschnitte dem Landesconistorium zustehen soll, befürwortet Abg. Dr. Küling freie Textwahl seitens der Geistlichen an Fasttagen. Vicepräz. Hoffmann ver-

theidigt die Vorlage; desgleichen Abg. Meier und Cultusminister v. Falkenstein.

Die Synode wird nach dieser Vorlage bei. — Im Weiteren erledigte die Synode Punkte 7 bis 25 zu §. 5 fast ohne jede Debatte, ebenso die §§. 6-9 des Gesetzentwurfes und gab schließlich auf Antrag des Ausschusses der gesammelten Vorlage unter den beschlossenen Modificationen ihre Zustimmung mit 44 gegen 20 Stimmen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Patronatsgesetzes.

Jahresfeier der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig.

r. Leipzig, 31. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr begann in der Nicolaiskirche, welche von Anhängern, namentlich Frauen, ziemlich gefüllt war, die Jahresfeier der hiesigen evangelisch-lutherischen Mission. Nach dem Einleitungsgefang und der Vorlesung aus Epheser 3, 1-12 hielt Herr Consistorialrath Stählin aus Ansbach die Festpredigt. Der Text war der Apostelgeschichte St. Lucä 1, 6-8 entlehnt und die Predigt verbreitete sich über Mittel, Wege und Ziele der Mission. Als Grundgedanke war festgehalten, daß die Mission die größte aller Ideen verfolge, indem sie das Heil Christi zu allen Völkern der Erde trage. — Die Mission sei gleichsam ein Spiegel der Herrlichkeit Christi. Aus dem darauf von Herrn Vice-Director Härtig vortragenen Jahresbericht entnahmen wir Folgendes: Große Noth und Gefahr sind in dem verflochtenen Jahre wegen des Kriegsausbruches über das Missionswerk gekommen, ferner durch Krankheiten und Tod, doch die allmächtige Hand des Herrn habe darüber hinweg geholfen. Missionär Meyer ist wieder nach Ostindien abgegangen, während Missionär Dörlein durch Krankheit noch hier zurückgehalten wird. Ihre Reise nach Europa, zur Erholung ihrer angegriffenen Gesundheit, haben die Missionäre Beyerlein, Sandgreen, Danmann und Schanz angekündigt. Ein sehr verdienstliches Mitglied des Collegiums, für welches ein Ersatz noch nicht abzusehen, Herr Moriz Bredt, ist durch den Tod entrisen worden.

Am Werke der Mission arbeiten gegenwärtig in Ostindien im Ganzen 21 Mitglieder. An Jahreseinnahmen gingen ein 52,019 Thlr., darunter 11,358 Thlr. aus Sachsen, 10,303 Thlr. aus Rußland, 9476 Thlr. aus Bayern, 4312 Thlr. aus der Provinz Hannover, 2977 Thlr. aus Mecklenburg, 2669 Thlr. aus den altpreußischen Provinzen, 2550 Thlr. aus Schweden u. Mit dem vorjährigen Cassenbestand betrug die Gesamt-

einnahme 61,469 Thlr. Die Gesamtausgabe erreichte die Höhe von 56,237 Thlr. so daß immer noch ein Cassenbestand von etwa 5000 Thlr. verbleibe, welcher für die nächsten Bedürfnisse ausreichen wird.

In Ostindien hat ein größeres Kirchenbau vollendet werden können, ebenso ist ein neues Missionshaus errichtet worden. Getauft wurden 242 Heiden und 288 Christen. Die Seelenzahl der ganzen Missionsgemeinschaft in Ostindien beträgt 8930 Mitglieder. Auf 15 Stationen wirken außer den 21 Missionairen 4 eingeborene Landprediger, 4 eingeborene Candidaten, 70 Katecheten und 35 Angehörige derselben. In 90 Schulen sind 113 Lehrer beschäftigt, die 1811 Schüler unterrichten.

Am Schluß des Festgottesdienstes fand die feierliche Abordnung der Missionscandidaten Born und Gruberl durch Herrn Director Hartland statt. Auf der Tagesordnung befindet sich weiter angegeben Mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Essen im Schützenhause, Nachmittags 4 Uhr Generalversammlung der Abgeordneten im Saale des Missionshauses und Abends 7 Uhr Zusammenkunft der Missionsfreunde im Schützenhause.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 31. Mai. Folgende Petition an die demalsten tagende evangelisch-lutherische Landessynode liegt in Dresden zur Unterzeichnung aus: Obwohl das Kirchenregiment andenkenswerthe die Absicht gehabt hat, den veralteten Religionsreid der Geistlichen und Religionslehrer in geeigneter Weise abzuändern, auch vom evangelischen Landesconistorium ein bescheidendes Gutachten haben soll, so hat doch dasselbe auf die bezügliche Interpellation des Synodalmitglieds Professor Dr. Jarnde, Rectors der Leipziger Universität, verneinend geantwortet, dem Vernehmen nach, weil die theologische Facultät der Leipziger Universität ein ablehnendes Votum abgegeben habe. Wenn nun aber besagter Eid den Religionsunterricht in Kirche und Schule nicht bloß an das Wort Gottes in der heiligen Schrift, sondern auch an die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Landeskirche dergestalt bindet, daß nach der Vorrede zu dem Concordienbuche von 1580 „neque in rebus neque in phrasibus“ von deren Inhalte abzuweichen sollen und diese Forderung bei den Widersprüchen zwischen den Bekenntnisschriften und dem Worte Gottes, so unter einander selbst und der neueren wie theologischen so anderweitigen Wissenschaft, für Geistliche und Lehrer, welche sich dieser Widersprüche bewußt sind, unerträglich ist; wenn ferner die Kirchen- und Schulgemeinden zur Wahrhaftigkeit der Religionslehrer nur dann volles Vertrauen haben können, wenn dieselben nicht durch einen Eid gebunden sind, den viele von ihnen mit gutem Gewissen zu halten nicht vermögen; und wenn endlich Religion und Kirche durch Heffeln, welche den heiligen Geist binden sollen und doch that-

sächlich längst gelockert sind, nur geschädigt werden: so ist es ein nicht länger zu überhörendes Gebot der Zeit, daß der Religionsreid neu und zwar so geformelt werde, daß er gehalten werden kann. Ohne Dies steht zu befürchten, daß gerade die besten Köpfe unter der studierenden Jugend sich immer mehr dem Studium der Theologie und dem geistlichen Amte entziehen, was die Zukunft denkender Gemeinden leider immer weiter um sich greift und daß der Gleichgültigkeit gegen alles kirchliche je länger je mehr erklärlicher Vorwand geleistet werde. In Erwägung alles Dessen richten wir an die Synode das dringliche Gebot, ihrerseits Sorge zu tragen, daß das Kirchenregiment unbüßert durch eine theologische Facultät, deren Mitglieder der Mehrzahl nach entgegenge-setzelter Meinung sind, seine ursprüngliche Absicht aufrecht erhält, und bitten vertrauensvoll, dieses unser Gebot zu dem Ihrigen zu machen.

Wir gestatten uns zu dieser Petition zwei thatsächliche Bemerkungen. Im Jahre 1866 erging von Seiten des Cultusministeriums an die theologische Facultät unserer Universität die An-frage: ob es an der Zeit sei, eine Aenderung des Religionsreides eintreten zu lassen u., und die Facultät erklärte darauf u. A., daß der Form des Eides evangelische Bedenken entgegenstehen, die ihre Erledigung finden würden, wenn an die Stelle des Eides ein feierliches Versprechen trete. Ferner ist aus einer officiellen Schrift von P. Tude über die „erste Synode“, S. 34 flg. zu ersehen, daß eine Vorlage über die Aufhebung des bestehenden Religionsreides von Seiten des Cultusministeriums in der That beabsichtigt, vom Landesconistorium auch bereits eine neue Formel vorgeschlagen war.

* Leipzig, 31. Mai. Dem „Dr. 3.“ wird von hier unter dem 29. geschrieben: Die ständige Deputation des Juristentags, welche heute hier zusammengetreten ist, hat beschlossen, daß der diesjährige Juristentag auf die Tage vom 28. bis 30. August nach Stuttgart einberufen werde. Für die Wahl von Stuttgart entschieden vorzüglich die Rücksichten auf die Ereignisse der Neuzeit. Man wollte durch die Wahl des Ortes die Genußnahme des deutschen Juristentages ausdrücken über den Eintritt der süddeutschen Staaten in das neugegründete deutsche Reich und die dadurch gewonnenen neuen Garantien für eine gemeinsame deutsche Rechtsbildung. Auch die in der Deputation anwesenden Mitglieder aus Leipzig stimmten diesem Gedanken und Beschlusse zu und verzichteten auf eine diesjährige Versammlung zu Leipzig. Die Deputation ihrerseits behielt sich vor, die bewährte Gastfreundschaft Leipzigs und die freundlichen Gesinnungen der Stadt für den Juristentag, welche er bereits dankbar kennen gelernt hat, in einem der nächstfolgenden Jahre in Anspruch zu nehmen.

* Leipzig, 31. Mai. Der Bau der Nicolaischule am Ausgang der Königstraße ist nunmehr bereits so weit vorgeschritten, daß das Souterrain

sich über das Niveau erhebt und mit dem Ein-
bau begonnen werden kann. Wie überhaupt in
den letzten zwei Jahren die ganze Umgebung der
östlichen und südöstlichen Vorstadt durch eine Menge
Neubauten, z. B. den des Johannisbospitals, das
ebenfalls ziemlich vollendet dasteht, sowie durch die
Universitätsbauten an der Waisenhausstraße und
das Krankenhaus eine stätliche Vermehrung und
Verschönerung erfahren hat, so wird namentlich
auch mit der Vollendung des hier erwähnten Schul-
baues eine weitere Herde für die Stadt geschaffen
sein. Sowohl die der Stadt als auch die dem
Johannisbald zugewandte Fronte lassen schon jetzt
erkennen, daß der Bau ein imposanter ist und mit
den noblen Nachbargebäuden im besten Einklang
steht, dabei aber für die Schüler künftig den
unermesslichen Vorteil einer stets freien gefunden
Luft mit sich bringen wird. Nur auf einen Uebel-
stand machen wir aufmerksam, der insbesondere
von den zahlreichen Passanten und Spaziergängern
des Johannisbalds schwer empfunden wird. Mit
dem Bau der Nicolaischule ist nämlich der ganze
Straßentract abgesperrt und zwar in einer durch
Nichts gerechtfertigten Weise. Während man
nämlich die Einschränkung des Verkehrs für Fahr-
wert als selbstverständlich erachtet, kann man jedoch
eine gleiche Maßregel für die Fußgänger umsonst
billig heißen, als die ganze Fronte des Keil'schen
Gartens, ohne daß das Areal wirklich zu
Bauzwecken benutzt wird, mit eingepflanzt
ist. Der nutzlos daliegende Raum in voller
Trottoirbreite genügt vollständig, um den gerechten
Wunsch eines zahlreichen Publicums, das sich
bereits wiederholt in Klagenliedern ergangen, zu
erfüllen.

Mit Freude lesen wir in der officiellen
„N. A. Z.“ folgendes: „Dem Vernehmen nach
wird beabsichtigt, in Zukunft für die ganze
Armee an Stelle des jetzigen schwarzen Com-
mishabrodes solches von besserer Qualität —
weißem Mehl — einzuführen. Das Haupt-
motiv hierzu ist wohl darin zu suchen, daß sich die
Soldaten während des Feldzuges an weißes Brod
gewöhnt haben, da denselben namentlich in letzter
Zeit nur solches geliefert wurde. Auch aus Spar-
samkeitsrücksichten empfiehlt sich die Einführung
des weißen Brodes, da das bisherige Brod dem
Soldaten sehr leicht ausgesetzt ist und aus von
vielfach verkauft, oder, wo dies nicht möglich, weg-
gegeben und weggeworfen wird.“

Aus Dresden berichtet das „Dresd. J.“:
Das herrliche Wetter der vergangenen Woche hat
uns zu dem Fingstagsfesten einen überaus reichen
Anflug von Fremden zugeführt. Zunächst die
Eisenbahnen anlangend, haben die Linie Dresden-
Bodenbad ungefähr 22,000 Personen benutzt; auf
der Linie Dresden-Chemnitz fuhren circa 27,000
Personen (im Ganzen etwa 15,000 Personen mehr
als 1870). Auf der Leipzig-Dresden Eisenbahn
sind außer den fahrplanmäßig angekommenen sehr
stark besetzt gewesen Personenzüge 8 Extrazüge
(darunter 2 von Berlin) mit etwa 6000 Personen
hier angelangt, während etwa 3000 Personen
mittels Extrazügen von hier weiter befördert
wurden. (Von der sächsisch-böhmischen Dampf-
schiffahrtsgesellschaft hat eine so bedeutende Fre-
quenz stattgefunden wie noch nie; es haben min-
destens 70,000 Personen die Schiffe benutzt. Trotz
dieses massenhaften Andranges ist es den Direc-
tionen dieser Verkehrsanstalten gelungen, den
Wünschen des Publicums möglichst gerecht zu
werden.

Leipzig, 30. Mai. Aus dem Geschäftsbericht
der Actien-Papierfabrik zu Kötteritz
(bei Dresden), welcher sich über das zweite Re-
chnungsjahr erstreckt, ergibt sich, daß trotz der
Kriegsverhältnisse ganz erfreulich günstige Resul-
tate erzielt worden sind. Die Papierproduction
betrug 940,000 Pfund, d. i. 135,000 Ffd. mehr
als im Jahre vorher; der dafür in Rechnung ge-
stellte Betrag repräsentirt die Summe von
108,468 Thlr., d. i. 10,468 Thlr. mehr als 1869.
Der Brutto-Gewinn wird auf 18,175 Thlr. be-
ziffert, von demselben sollen, nach Kürzung der er-
forderlichen Abschreibungen, annoch 7290 Thlr.
oder 10 Proc. Dividende an die Actionaire zur
Vertheilung kommen, während die überschüssenden
2746 Thlr. auf neue Rechnung in Vortrag zu
stellen sein werden. Die Bilanz schließt ab mit
179,438 Thlr., das Gewinn- und Verlust-Conto
mit 112,232 Thlr. — Die Generalversammlung,
welche dieser Tage stattgefunden, hat, unter Ab-
lehnung des Vortrags des Geschäftsberichts die
Justification der Rechnung, nachdem jedoch vorher
erst die Ueberweisung von 1000 Thlr. auf das Re-
servesconto beschlossen worden, ausgesprochen
und ebenso die vorgeschlagene Erhöhung des Actien-
capitals zur Beschaffung weiterer Maschinen zc.
von 100,000 auf 150,000 Thlr. nicht nur geneh-
migt, sondern die Summe auf 160,000 Thlr. fest-
gestellt. Den Schluß der Versammlung bildeten
die Ergänzungswahlen.

Aus Teplitz.

Beatus ille, qui procul negotiis! Es ist ein
seltsames Gefühl, das Alltagsleben abstreifen und
in die ladende Welt hinauszufahren, die Brände der
Gewohnheit hinter sich abbrechen und die ständige
Zeit mit vollen Tagen genießen zu können, ohne
ihr dienlich zu werden! Wieviel Dänen, welche
fortgerissen von einer ferneren zur andern, Menschen
und Länder nur nach Eisenbahnstationen kennen
lernen, um ohne Bewußtsein für das, was sie
verkommen, davon reden zu können, wie weit sie
gekommen sind und was sie dabei gelitten haben.
— Hier im schönen Biltschale fühlt man sich gern
verführt, dem Wanderluste nach zu geben, nach-
dem man die Schneebahn von Ausig nach Tep-
liz überwunden hat. Die Fahrt in den Schoof
des Thales gekümmerte erst deutsche Colonie, mit

ihren Heilquellen und netten Häusern, hat seit
dem Banner des Deutschthums und der freien
Gefinnung hochgehalten und bildet gewissermaßen
im böhmischen Norden das Bollwerk gegen feudale,
klerikale und russische Reaction.

Seit der Aufhebung der Patrimonialverhält-
nisse (1848) ist Teplitz eine freie, selbstständige
Stadt geworden, und welcher Geist darin herrscht,
bewies die am 22. Mai stattgefundene Einweihung
des von der Gemeinde nach dem Plane des Civil-
Ingenieurs Adolph Siegmund neuerbaute prächtige
Kaiserbades. Da wurde beim Festmahle manches
wadere freie Wort gesprochen. Unter Hinweis auf
die in jener Zeit, wo der Kaiser von Männern
aus dem Volke als treuen Rathgebern umgeben
war, entsprungene Idee des großen Baues, wurde
der Segen der freien Bewegung und Verwirklichung
der städtischen Angelegenheiten betont. Zum großen
Schmerze Deutsch-Oesterreichs sei an die Stelle
des Bürgerministeriums der schneidende Gegenfuß
getreten und die ganze Frage gerechtfertigt: „werden
wir unser freisinniges Gemeindegesetz behalten und
wird es uns Deutschen gegönnt sein, in Zukunft als
Deutsch-Oesterreicher fort zu existiren werden wir
noch lange zusehen müssen, wie der Hader der Rati-
onalitäten, die Umtriebe der Feudalen, besonders aber
die auf die Verbannung des Volkes abzielenden
Machinationen der Klerikalen wetteifern, unser
Banner die Verfassung zu stützen?“ Nach diesen
Kernworten wurde laut und feierlich unter Be-
rufung auf das kaiserliche Wort: „Ich erkläre
den festen Entschluß, die Grundgesetze
und Verfassung mit aller meiner kaiser-
lichen Macht gegen jeden Angriff zu
sichern und darauf zu sehen, daß sie
von Jedermann befolgt und gehalten
werden“, die Leberzeugung ausgesprochen, daß
der Kaiser diesen Eid nicht vergessen könne und
dürfe; daß man mit Zuversicht erwarten müsse,
daß er mit seiner kaiserlichen Macht und der an-
gesamten deutschen Treue die Verfassung gegen
jeden Angriff beschirmen werde, er möge von der
klerikalen, föderalistischen oder nationalen Reaction
kommen. In diesem Vertrauen habe die deutsche
Stadt Teplitz dem neuen Baue den Namen
„Kaiserbad“ gegeben.

Ehre den braven Männern, welche so mannhast
ihre Gefinnung bekennen! Ein trauriges Gegen-
bild gewähren die ewigen Professionen, welche
täglich nach dem Kloster Mariaschein ziehen,
ein höheres Bild anzubeten und für den be-
drängten Papst, der die Attribute der Gottheit
für sein sündiges Haupt stahl, eine Fürbitte ein-
zulegen. Mit einstöniger Musik und der Intonation
eines Vorsprechers ziehen diese Scharen aber-
gläubiger Menschen auf der staubigen Landstraße
dahin, stutzend in ihrer Pflanz zu leben und ihre
Angelegenheiten im stillen Gebete dem Herrn der
Herrn zu beschließen. Weißglockende Mädchen tragen
auf einem Gerüste eine Silberstift ausgeputzte
Mariengruppe und die Menge plärrt die vorge-
sprochenen Worte gedankenlos und neugierig um-
hergehend nach. Doch genug von diesem Bilde!

Zum 18. Juni beabsichtigen die Prommen im
Vande eine große Wallfahrt nach Mariaschein,
hinter der die Abfahrt einer Volksversammlung
versteht ist. Gelingt es mir, mich als Keger der-
selben anzuschließen, werde ich weiteren Bericht
erstatten.

Handel und Industrie.

Neuerröding hat sich ein Comité aus Grundbesitzern
der Provinz Schlesien und einzelnen größeren Bauhäu-
sern erklaunt gebildet, welches eine directe Bahn von
Grenzburg im Anschluß an die rechte Oderuferbahn
nach Posen herstellen will.

Die Dividende der Robbeler Bank ist auf 7 1/2 %
festgesetzt.
Die Generalversammlung der Deutsch-Schweizer
Eisenbahn Creditbank hat beschloffen, aus je 2 der
vorhandenen 12,000 Aktien eine neue zu formiren, und
unter diese neuen 6000 Aktien die noch im Besitze der
Anstalt befindlichen 6000 Stammactien der Vereinigten
Schweizerbahn, Stück für Stück zu beliebiger Verwendung
zu vertreiben.

Die Dividende der Lebens- und Pensionsversicherungs-
gesellschaft Janus ist für die Actionaire auf 15 %
incl. 5 % Zinsen und für die Versicherten auf 14 %
festgesetzt.

Concurs-Nachrichten.

Concurs-Eröffnung zu dem Vermögen des (abwesenden)
Büchsenmachers August Karabrens aus Markramsdorf.
1. Termin 14. Juni. (Gerichtsamt Markramsdorf); zu
dem Vermögen des verstorbenen Webermeisters Johann
Friedr. August Seifert jun. und des Webers Robert
Reinhardt Seifert sen. (Firma F. A. Seifert & Sohn)
in Wittweida. 1. Termin 28. Juni. (Gerichtsamt
Wittweida). — Im Bundesgerichte zu Judicantopolis,
Judiana, wurde das Bankrotverfahren gegen die
Judicantopolis, Cincinnati & Lafayette Eisenbahngesell-
schaft eingeleitet. Aus Philadelphia wird die Suspen-
sion von Jones, Barnes & Co., Maschinen- und Fabri-
kanten von Schmalz, und George E. Sewell, Del-
maler, gemeldet. — Bei den Bankrotgerichte in New-York
ist die Insolenz-Erklärung von G. Burnham & Wm.
H. Bates zu New-York angemeldet worden. — Con-
curs-Eröffnung zu dem Vermögen des Kaufmanns
Volpuy Cuertier in Gammis (in Pommern). 1. Ter-
min 8. Juni. Einweiliger Procurator Rechtsanwält
Knechtel in Wollin.

Versteigerungen.

Am 6. Juni kommt bei dem hiesigen Igl. Gerichts-
amte 1 das Grundstück Joh. Christian Walther's in
Rechnitz zur Substantation. — Lage 5583 Thlr.

Filliale Bad Mildenstein
in Leipzig, Gr. Windmühlenstraße 41, I.
Heilung durch Kleinstadtdampfbäder bei
Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Gicht,
Darmrheumatismus u. — Krückerdampf-
bäder gegen Krückerleiden, besonders Krücker-
schwäche, täglich für Damen von 1—4, für
Herren 8—1 und 4—8 Uhr. Sonn- u. Fest-
tags Nachmittags geschlossen.

(Eingesandt.)
Die delicate Heilnahrung Revalesciere du Barry
beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin wider-
stehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-,
Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen-
und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwind-
sucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung,
Lieberkeit und Erbrechen selbst in der Schwanger-
schaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheu-
matismus, Gicht, Pleuritis. — 72,000 Certificate
über Genehungen, die aller Medicin getrost, wovon
auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird.
Ruhigster als Fleisch, erparit die Revalesciere
bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren
Preis im Mediciniren.
Certificate Nr. 68.471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. Oct. 1869.
Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich
von der wunderbaren Revalesciere du Barry Gebrauch
mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerden
meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last
meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank ge-
worden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille
bedarf, mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt.
Nur, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte,
ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß,
ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß
erfrischt. Ich erlaube Sie diese Erklärung zu veröffent-
lichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener
Diener Peter Cabelli,
Bach- & Theol. und Pfarrrer zu Prunetto.
Kreis Mondovi.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr.,
1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr.
27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund
9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. —
Revalesciere Chocoolade in Tabletten für
12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr.,
48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für
12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr.,
48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr.
20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576
Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry
du Barry & Comp. in Berlin, 178 Fried-
richstraße; in Dresden in der Königl. Hof-
apothek; in Chemnitz bei Georg Kühn,
Nicolaisapothek; noch allen Gegenden gegen
Postanweisung. — **Dépôt in Leipzig**
bei **Th. Fitzmann, Hoflieferant.**

Tageskalender.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag um 8 Uhr amnestroben bis Nachmittags
3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft 1 Trepp**
hoch. — **Filiale für Einlagen:** Marien-Apothek,
Lange Straße Nr. 33; **Dragen-Gesellschaft, Wis-**
mühlstr. Nr. 30; Linden-Apothek, Westf. Nr. 17a
Städtisches Erlösamt. Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag von früh 8 Uhr amnestroben bis Nachmittags
3 Uhr, während der Auktionen nur bis 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 29. August
bis 4. September 1870 verfallenen Pfänder, deren
spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mit-
wirkung der Auktionseingehenden stattfinden kann.
Eingang: für Pfländerverlag und Herausnahme vom
Waggelege, für Einlösung und Prolongation von
der neuen Straße.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Centralstation)
Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stadthaus)
am Hofmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazin-
straße Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, **Schloßstraße**
(S. Hülzsch); Feuerwache Nr. 6, Johannisbospital;
Feuerwache Nr. 7, Fischergäßchen Nr. 8; Feuer-
Wache Nr. 8, Brühl, Georgenstraße; Polizeibetriebs-
wache Nr. 1, Johannisbospital; Polizeibetriebs-
wache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibetriebs-
wache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater
(Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der
Wintergartenstraße Nr. 10 beim Hausmann im
Southern; Marienstraße Nr. 14 (Marienapothek);
Southernstraße Nr. 32 (Thorsburg) bei dem Königl.
lichen Controlleur; Zeiger Straße Nr. 28 (Thorsburg)
bei dem Königl. Controlleur; Sternwartenstraße
Nr. 35 (Breitfuß & Härtel), parterre beim Haus-
mann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durch-
gang nach der Kolonnenabtheilung beim Hausmann;
Hagenstraße Nr. 6 (Hilfsmühle des Pionierfor-
tsbataillon), parterre beim Hausmann; Fregestraße Nr. 7
oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann;
Gastereingangs-Anstalt (Curiositätenstraße Nr. 4)
Stadthaus im alten Jacobshospital in den Wochen-
tagen von früh 6 bis Abends 5 Uhr und Sonn- und
Feiertag von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Kreuz Theater. Befichtigung desselben Nachmittags
von 2—4 Uhr. Zu sehen beim Theater-Inspector
Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen
Eintrittsgeld von 5 Sgr.
Schillerhaus in Schiffs täglich geöffnet.
Schützenhaus mit Trionngarten dem Besich-
tlichen von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags
geöffnet. Entrée 2 1/2 Sgr.

Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer,
39. Neumarkt Nr. 39.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. a. Salten-
handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik
(Musikalien und Pianos), Neumarkt 14. Hohe Lilie.
P. Pabst's Musikalien-Handlung u. früher E. W.
Fritsch'sche) reiche Leih-Anstalt für Musik. Voller
Lager d. Edition Peters u. a. billige Classiker-Ausg.
Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstr. 27
Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr.
Damen-, Herren-, Keite- u. Handkoffer, Schultaschen,
Reisetaschen zc. bei Fr. E. Hahn, Nicolaisstr. 6.
Wiener Schullager von Heinrich Peters hält sich
bestens empfohlenen Grimm, Steinw. 3, neb. d. Post.
Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. Römisch-irische,
russische und Kiefernadel-Dampfbäder für Damen
täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1/2, 1 Uhr und
Nachmittags 4 bis 9 Uhr. Sonn- und Festtags früh
8—1 Uhr. Schwimmbassin, Bannen-, Douche-
und Douchbäder zu jeder Tageszeit.

Filliale Bad Mildenstein Windmühlenstr. 41, I. Heilung v.
Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Gicht, Pleuritis,
Nervenleiden, des Herzensschwäche, durch Kiefernadel-
dampfbäder u. Kräuterdampfbäder. Ununterbr. geöffn.
Theater-Terrasse jeden Tag Concert Abends 8 bis
11 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr.

Neues Theater. (126. Abonnem.-Vorstellung)
Titus
Oper in 2 Acten von W. A. Mozart.
(Regie: Herr Seidel.)
Personen:
Titus, römischer Kaiser Herr Seidel.
Sextus, Tochter des ehemaligen Herr Seidel.
Kaisers Titus Herr Seidel.
Sextus, junge römische Patriizer Herr Seidel.
Annus Herr Seidel.
Sextus, Schwester des Sextus Herr Seidel.
Pabius, Anführer der Ledwache Herr Seidel.
des Kaisers Herr Seidel.
Mellus, römische Senatoren Herr Seidel.
Eulius, römische Senatoren Herr Seidel.
Römische Senatoren. Fremde Bediente.
Römische Frauen, Victoren, Ledwache, Kaiser Bed.
Der Letzt der Gesänge ist an der Casse für 3 Ka-
schen zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlog 1/2 Ubr. Ant. 1/2 Ubr. Ende gegen 9 Ubr.
Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.
Freitag, den 2. Juni: Bürgerlich und
romantisch.
Die Direction des Stadttheaters.

Victoria-Theater.
Plagwitz. (Felsenkeller.)
Donnerstag den 1. Juni 1871 zum zweiten Mal:
Doctor Faust's Zauberkäppchen,
oder: **Die Herberge im Walde.**
Poffe mit Gesang in 6 Acten und einem
Vorspiel „Die Schamrötherröthung“ von Friedr.
Hopp. Musik von Hebenstreit.
Preise der Plätze wie bekannt.
Casseneröffnung 6 Ubr. Anfang 7 1/2 Ubr. Ende
10 Ubr.
Otto Negendank.

Abfahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: Nach Berlin * 4. 8. früh.
6. 10. 12. 15. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1

Auction im weissen Adler.
Wegen von Sonntags 9 Uhr an Meubles
und Geräthschaften, Betten, Wäsche, Klei-
dungstücke, Kleiderstoffe, Tücher, Tisch-
decken, Gemälde, Cigarren, ein tafelförm.
Pianoforte, eine gr. Stabkammer u.
H. Engel, Rathspräsident.

In der C. F. Winter'schen Verlagshand-
lung in Leipzig und Heidelberg ist er-
schienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
William Edward Hartpole Lecky's

Sittengeschichte Europa's
von Augustus bis auf Karl den Grossen.

Nach der zweiten verbesserten Auflage mit Ge-
willingung des Verfassers übersetzt
von
Dr. H. Jolowicz.

Zwei Bände. 46 1/2 Druckbogen. gr. 8. geh.
Preis 3 Thlr.

Die Stellung der Frauen
von
William Edward Hartpole Lecky.

Deutsch von Dr. H. Jolowicz.
Sechster Abdruck aus des Verfassers Sittengeschichte
Europa's.

5 1/2 Druckbogen. gr. 8. geh. Preis 12 Ngr.

on G. Holz in Leipzig ist soeben erschienen:
Kriegs-Chronik
1870-1871.

Chronologische Zusammenstellung
der wichtigsten Ereignisse, Schlachten, Gefechts-
diplomatischen Actenstücke u.

des
deutsch-französischen Krieges 1870/71.
Reichlicher Sonder-Abdruck aus dem Leipziger
Tageblatt.

Preis: 5 Ngr.

Als ein gründerer Blätter aus der Mitte des
Jahrhunderts haben die Verlagsbuchhandlung be-
wogen, die mit so großer Befriedigung aufgenommenen
Kriegs-Chronik des Tagesblattes in mehrfach ver-
bessertem Abdruck als eine besondere Broschüre er-
scheinen zu lassen. Diese Kriegs-Chronik ist die
richtigste und vollständigste von aller
Literatur erschienen und daher der allgemeinsten
Beachtung bestens zu empfehlen.

Engl. und franz. Sprach- u. Sprach-
unterricht für das Selbststudium Erwachsener
nach der Methode Toussaint-Langens-
cheidt: 17. Aufl. Empfohlen von Dr.
Dr. Diehlmann, Prof. Dr. Herrig, Prof.
Dr. Viehoff, Sem. Dr. Dr. Schlecht und
and. Autoritäten. Prof. u. Probe-
briefe à 5 Ngr. zu bez. d. jede Buchhdlg.
u. von „G. Langenscheidt's Verlagshd. in
Leipzig, Hofschwarzstr. 17". Frankfurt.

Loose
in
Asteiln,
Bierteln,
Dorfen,
Ganzen,
Ziehung den 12. Juni a. C.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
zu den planmässigen Preisen

Heinr. Schäfer,
Petersstrasse 32.

Lotterie Saxonica.

Alle Loose gewinnen.
Heute Anfang der Ziehung.

Eduard Boas,
Rathhaustrasse Nr. 16.

Loose zur Dresdner Gewerbestelle à 10 Ngr.
Dresdner Loose, Behringengasse 11.

Ein Cand. theol., Dr. ph. wünscht Unterricht zu
erhalten in lat., griech., hebr., franz. u. engl.
Sprache. Nähere Auskunft geben Herr Director
Barth u. Herr Prof. Ziller.

Engl. u. franz. Unter. nach schnell zum
Erwerb jeder Methode, in und außer dem
Land. Adr. niederzulegen bei Herrn Mehan.
Meier, Markt, Kaufhalle im Durchgang.

Nachschickenden, Unterricht im franz. u. Piano-
spiel wird billig ertheilt Brühl Nr. 79 III.

Leçons de français
Jules Camus,
Grimma'sche Strasse, Mauricianum II.

Französischen Unterricht
Dr. ph. A. Gerlach, Brühl 53, II.

Extra-Tanzstunden
C. Schirmer, Johannisgasse 6-8.

Firma's
werden zum billigsten Preis schnell und gut
verkauft Markt 16, 3. Etage.
C. v. Lüder, Café National.

5° Silber-Pfandbriefe der allgemeinen Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien

In Abschnitten à 100 fl., 200 fl., 300 fl., 500 fl., 1000 fl., 10.000 fl.

verausgaben wir im Auftrage der Anstalt bis auf Weiteres zu dem neuerdings festgesetzten Course von 88 Thaler für 100 Gulden österr.
Währung in Silber. Die Zinsen so wie die ausgelosten Pfandbriefe sind bei uns steuerfrei und ohne jeden Abzug in
Silber zahlbar.

Capitalien öffentlicher Verwaltungen, so wie Pupillar- und Depositengelder dürfen in Oesterreich gesetzlich in diesen Pfandbriefen,
welche zum gegenwärtigen Course 6% in Silber und eine Rückzahlungsdynamie von 12 Procent in Silber gewähren, angelegt werden.

Das Actien-Capital von fl. 24,000,000 erhöht die besonders gute Sicherheit der Pfandbriefe wesentlich. Die Actien-Dividende für das Jahr 1870
beträgt 18 1/2% und der Reservefonds ist auf fl. 3,355,500. 84 Kr. gebracht worden. Am 30. April a. e. waren Silber fl. 102,174,000 Pfandbriefe
verschiedener Emissionen im Umlauf.

Leipzig, am Mai 1871.

Heinr. Küstner & Comp.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1870 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

73 Procent

der eingezahlten Prämien.
Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von Unterzeichneten, bei denen auch
die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige
Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Im Mai 1871.

Eduard Hoffmann in Leipzig,
F. F. Eger in Grimma,

Agenten der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ganz neu und originell! Testament von Napoleon III.

Eine zeitgemäße und unterhaltende Summe, enthaltend: „Kleine Anekdoten vom
Kaiserreich“, gefunden im Boudoir der Marguerite Bellanger, à St. 2 1/2. Ver-
fäglich bei F. Otto Reichert, Neumarkt 42, und in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren
L. Rocca, Pietro Del Vecchio, Klein's Kunsthandlung, Dirich'sche Buchhandlung,
Wilhelm Hoffmann, Grimma'scher Steinweg.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bei dem stets zunehmenden Local- wie Verband-Güter-Ver-
kehr sind im Drange des Geschäfts und da die zur Beförderung
aufgegebenen Gegenstände (Collis) häufig gleiche Signaturen
tragen, Verwechslungen und irrthümliche Verladungen bei aller
Aufmerksamkeit nicht zu vermeiden gewesen.

Diesem Uebelstande kann wirksam nur dann begegnet werden,
wenn die Besende alle zur Beförderung bestimmten Güter und Gegenstände mit dem Bestim-
mungsorte deutlich bezeichnen, bei Orten, die nicht an der Eisenbahn liegen, mit der
Eisenbahn-Station, von wo ab die Weiterbeförderung erfolgen soll, welche Ein-
richtung sich seit langer Zeit bei der Paketbeförderung durch die Post bewährt hat.

Wir empfehlen demnach den Versendern, künftighin alle zur Beförderung auf und über unsere
Bahn hinaus bestimmten Güter und Gegenstände mit dem Bestimmungsorte deutlich
und in geeigneter Weise bezeichnen zu wollen.

Magdeburg, 29. Mai 1871. Directorium.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Die Dividende für die Bergisch-Märkischen Stamm-Actien ist für das Jahr 1870
auf 8% oder acht Thaler pro Actie festgesetzt und wird gegen Einlieferung des
betreffenden Dividendenscheines vom 1. Juni d. J. ab ausgezahlt:

- in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Köln bei dem A. Schaafhausen'schen Bank-Verein,
in Düsseldorf bei den Herren Baum, Boeddinghaus & Comp.,
in Aachen bei den Herren Charlier & Schreibler,
in Grefeld bei dem Herrn von Beckerath-Heilmann,
in Bonn bei dem Herrn Jonas Cahn,
in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in Leipzig bei dem Herrn H. C. Plant,
in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
in Hamburg bei den Herren Haller, Soethe & Comp.,
in Hannover bei dem Herrn M. J. Frensdorf,
in Cassel bei der Hauptcasse der Königlichen Eisenbahn-
Direction (Hessische Nordbahn),
in Barmen bei dem Barmer Bankverein,
in Elberfeld bei den Herren von der Heydt-Kersten & Söhne und
bei unserer Haupt-Casse.

Bei Präsentation mehrerer Dividendenscheine ist denselben ein Nummern-Verzeichniß beizufügen.
Elberfeld, den 29. Mai 1871. Königliche Eisenbahn-Direction.

Badeanstalts-Actiengesellschaft zu Gohlis.

Unter Hinweis auf §§. 6-8 des Statuts werden die geehrten Actionaire hierdurch
aufgefordert,
die dritte Rate von 20% der bezeichneten Summen
vom 1. bis einschließlich 8. Juni a. e.

entweder auf dem Bureau der Gothaer Privatbank in Leipzig, Neumarkt 42, I.,
oder auf dem Gemeinde-Bureau hier unter Vorlegung der Quittungsbogen
einzuzahlen. — Vollzahlungen werden angenommen.
Gohlis, den 30. Mai 1871.

Der Vorstand der Badeanstalts-Actiengesellschaft zu Gohlis.
Eduard Brandt. Julius Bischof.

Von heute an bis 25. Juni a. e. werden
die Dividendenscheine von Bergisch-Märkischen
Eisenb.-Actien pro 1870

mit 8 Thalern pro Stück speisenfrei an unserer Casse eingelöst.
Leipzig, 31. Mai 1871. Vetter & Comp.

Pelzwaaren

werden während des Sommers unter Garantie gegen Wotten und Feuerhaden aufbewahrt.
L. Gullmann, Kürschner, 35. Nicolaistraße 35.

Heberlein's Hotel Chemnitz

empfehl ich dem geehrten reisenden Publicum bei
soliden Preisen und prompter Bedienung.
Restaurant und franz. Billard im Hause.

Grimma.

Hôtel zum Kronprinz,

Besitzer: J. C. R. Tuma,
empfehl ich den geehrten Herrschaften Leipzigs, sowie
dem reisenden Publicum sein wohleingerichtetes
Hotel, seine Küche, Weine und Biere. Stallung
für Pferde vorzüglich.

Zwickau

Hentschel & Schulz,

Bankgeschäft.
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.

Damen- und Kinderkleider werden nach
den modernsten Schnitt schnell und billig ge-
fertigt Hainstraße 23, 4. Etage.

Vogelarbeiten werden geschmackvoll, schnell und
billig geliefert, auch Federn gekräuselt
Thomaskirche Nr. 8, I.

Zöpfe werden billig gearbeitet von ausge-
wählten Haaren, so wie von abgemessenen
Fugowstraße 21, 20, 8. Zimmer links

Herren-Garderobe wird sauber gereinigt
und gewaschen in kürzester Zeit
Gr. Fleischergasse 24/25, Treppe A, 2 Tr.

Sonnenschirme

werden nach einer neuen und bewährten Methode
rasch und sauber gewaschen Mühlgasse 6 parterre.

Glacéhandschuhe werden gewaschen und in
allen Farben gefärbt. Ausnahme: Magazing. 11 p.

Keine Herren-Wäsche wird gut gewaschen
und geplättet Ulrichsstraße 78, 2 Treppen rechts.

Geehrten Herrschaften und Restaurateuren bietet
sich zum Hauswäschen ergebenst an
Schmidt, Hausmann, Eisenbahnstraße 5.

Meubles werden sauber polirt, aufgebessert,
lackirt u. s. w. Reelle Arbeit und billige Preise
zugeliefert. Adr. Königplatz bei Hrn. Kfm. Gruner.

Achtung.

Hunde werden nur gut gehalten und gereinigt
Rathhaustrasse 20 parterre bei F. Köthig.

Pfänder einlösen, prolongiren u. vers.
setzen wird schnell u. versch.
bef., auch Vorbehalt geg. Gall. Str. 8, IV.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel

in löslicher Form, im Vacuum berei-
tetes Extract der Liebig'schen Suppe, von
Apoth. J. Paul Liebe in Dresden,
prämiiert mit erster Medaille in Pilsen,
ferner in Amsterdam, Wittenberg u. empfiehlt
die Engelapotheke am Markt.
Das Präparat, vorchriftsgemäß in Milch
gelöst, ist der anerkannt beste Ertrag der
Muttermilch; — in Bier, Chocolate oder
moussirendem Wasser gelöst das nahrhafteste
Getränk für Magenleidende, Siedhe, Recon-
valescenten u.

Flaschen à 1/2 fl. 10 Ngr.

Englisches Sichtpapier
à Bogen 15 1/2 und englische Sichtwatte à Paket
5 Ngr. in guter Qualität empfiehlt
F. W. Sturm, Grimm. Str. Nr. 31.

Finanzieller Wochenbericht.

Die abgelaufene Woche sah das Einrücken der Besatzung in Paris und den Verzweiflungskampf der Commune, welche sich einen Scheitern angedeutet, wie er in der neueren Geschichte nicht seinesgleichen hat.

Ein Rasse böser Elemente ist in Europa aufgestanden, die den praehistorischen Kampf gegen die Paläste als Vorwand für ihre eigenen wilden Zwecke ausbeutete.

Schon früher haben wir davon gesprochen, wie der so grell in Frankreichs Hauptstadt jeden Tag hervortretende Gegensatz zwischen üppigem, glänzendem Reichthum und dem

Die Tendenz der Regierung des dritten Napoleon, welcher übrigens für die sogenannten arbeitenden Klassen viel that, hatte dazu beigetragen, eine Menge Gläubiger durch betrügerisches Verfehlen und andere schamvolle Mittel großzugig zu machen, welche ihre Reichthümer um so pompöser zur Schau trugen, je schlechter sie erworben waren.

Die Klage über die Ungleichheit des Glück und die Mitleidlichkeit ist so alt wie die Welt. Sie verlor sich von selbst und ist von ihr unzertrennlich.

moralische Leiden, die wie die physischen an die Fesseln der Menschheit sich gehängt haben.

Jede Zeit wähnt, daß, was ihr Ungeheuerliches vorkommt, das Aller schlimmste wäre, was es geben könne.

Wir Deutsche mögen übrigens eine gewisse Zurückhaltung gegenüber der blutigen Episode in Frankreichs Hauptstadt, deren wirklichen Umfang wir augenblicklich authentisch nicht kennen, und bewahren. Sie wäre unmöglich gewesen, wenn die Bedingungen der Capitulation treu ausgeführt worden wären.

Die Actien der neu errichteten Sächsischen Creditbank in Dresden wurden mit einem fixirten Agio von 5 % gleichfalls in Berlin „eingeführt“, wie die Kunstsprache lautet, um Käufer anzuloden, d. h. die Gründer handelten zum Schein zu diesem Course unter sich.

Jeder Tag erfüllt den Nothzustand der Stroussberg'schen Eisenbahn-Unternehmungen mehr und mehr. Der unrentablen Märkisch-Posener will Stroussberg noch eine unrentablere, 10 Meilen lange Zweigbahn Bentzen-Lissa beschreiben, um unter diesem Vorwande 4 Millionen Prioritätsanleihen aufnehmen zu können, deren Unterbringung bei ihrer gänzlichen Unsicherheit insofern doch Schwierigkeiten haben möchte.

Die Concension der Linie Döbegg-Kommotau ist definitiv an die Dux-Bodenbacher ertheilt. Der Rechnungsabluß der Anglobank zeigt, daß die 10 Gulden Super-Dividende nur dadurch erlangt wurden, daß diesmal nichts in den Reservefonds hinterlegt wurde.

füßbar. Auf der Berlin-Börliger Generalversammlung wird ein heftiger Angriff gegen Stroussberg und seine Compagnie vorbereitet. Insofern soll derselbe seinen Viehhof in Berlin an ein Erlanger'sches Consortium für die kolossale Summe von 3 1/2 Millionen Thaler abgetreten haben.

Das gewöhnliche Capital ist zwar nur 450,000 Pfund Sterling stark, indes man nimmt in schlechter Zeit mit, was man kann. Stroussberg als Bankhalter (der Gedanke erregt unwillkürlich Lachen) ist nur der Superlativ von Stroussberg als Eisenbahnunternehmer.

Die Gewißheit der nicht so bald zu erwartenden Zurückzahlung der Kriegsanleihe hat die fünfprocentige Norddeutsche Bundesanleihe und die fünfprocentige Schatzscheine über pari gebracht.

Die in der letzten Woche stattgefundenen Generalversammlungen einiger böhmischen Eisenbahnen sind lehrreich. Die Böhmische Westbahn legt statutenmäßig bloß 5 Procent, 15,951 Gulden, in den Reservefonds (ein Erneuerungsfonds wird nicht erwähnt) und verteilt ebenso viel Tantieme an den Verwaltungsrath.

Die Börse in Berlin schloß fest. Von Eisenbahnactien waren namentlich Rheinische in Folge ihrer Dividende steigend. Desgleichen Wainzer, Göln-Weidener, Potsdamer, Anhalter. Fonds aller Art gesamt und gleichfalls anziehend.

Welchen Einfluß die Sperre an der preussischen Grenze wegen der Viehsunde auf die Einnahmen der Galizischen Carl-Ludwigs-Bahn etwa ausgeübt hat und noch ausübt, können wir nicht sagen.

In Wien war namentlich in Angloactien starke Fluctuation herauf und herunter. Bereits bis 253 gelang, schlossen sie doch nur 248 gegen 240 in voriger Woche. Credit schloß 281,50 gegen 278,10. Unionsbank erreichte bei 8 fl. Avance 273, wegen bevorstehender Einführung der Berliner Unionsbankactien.

Der Rechnungsabluß der Anglobank zeigt, daß die 10 Gulden Super-Dividende nur dadurch erlangt wurden, daß diesmal nichts in den Reservefonds hinterlegt wurde. Die Provisionen für Emission u. dergl. betragen 2,737,270 Gulden (gegen 6,156,177 Gulden im Jahre 1869), während die verschiedenen Zinsenconten einen Ertrag von 1,580,458 Gulden aufweisen.

Zu welchen Tolleheiten die Sucht nach Gründungsgewinn verleiten kann, wie nichts so widerförmig ist, das dem erhabten Gehirn der Ausbeutungsdicaken keinen Anhaltspunkt bietet, zeigt das Project einer Centralversicherungsbank, deren Zweck dahin geht, die Zinsengarantie für neu zu bauende Eisenbahnen zu übernehmen und in dieser Weise die Geldbeschaffung für Eisenbahnbauten zu erleichtern.

gezahlten Actiencapital mindestens für die ersten 15 Jahre des Bestehens des Instituts und das Privilegium, daß jede neue Eisenbahnconcession an die Bedingung der Affecirung des 5 % Ertrages durch die genannte Bank geknüpft werde.

Zum Schluß ein amerikanisches Finanzstückchen. Der zur nordamerikanischen Union gehörende Staat Minnesota hatte 1857 in seiner Constitution eine Bestimmung aufgenommen, wonach der Staatscredit nicht zu Gunsten einer Privatperson oder Privatgesellschaft engagirt werden dürfe.

Der letzte Wochenaußweis der Preussischen Bank zeigt eine Abnahme des Wechselportefeuilles um 705,000 Thlr., des Lombards um 1,141,000 Thlr. Bei der Oesterreichischen Nationalbank sank der Escompt um 3,325,286 fl., der Lombard um 608,000 fl.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des künftigen Bismarck, bringt heute einen Warnungsartikel, und zwar deshalb, weil „seit Kurzem das deutsche Parlament gegen die Reichsregierung eine Haltung angenommen, deren Gefahren kein Urtheilsfähiger verkennen wird.“

Die Böhmisches Nordbahn hat übrigens von der präliminirten Bausumme 2 Millionen Gulden wirklich erspart, etwas in Oesterreich gewiß Unerhörtes.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ des künftigen Bismarck, bringt heute einen Warnungsartikel, und zwar deshalb, weil „seit Kurzem das deutsche Parlament gegen die Reichsregierung eine Haltung angenommen, deren Gefahren kein Urtheilsfähiger verkennen wird.“

Die Lobrede Debel's auf die Commune von Paris und deren „Vorphosphorpläne“ hat unter allen Abgeordneten des Reichstages ein eigenthümliches Gefühl zurückgelassen. Man empfindet eine Art von Beschämung darüber, daß Debel's Drohworte nicht sofort aus der Mitte des Hauses in gebührender Art und Weise als möglich zurückgewiesen wurden.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

brechen, wenigstens haben Abgeordnete die Absicht dazu; sie suchen nur noch nach der Form.

Die „Magdb. Bz.“ schreibt: „Als am vorigen Mittwoch der Reichstag über das Unterrichtsministerium verhandelte, eiferte Herr Roussang aus Mainz gegen den Schulzwang. Er nannte ihn ein untragliches Staatsmonopol, er forderte, daß der Unterricht der Kinder auf den freien Willen der Eltern und nicht auf das zwingende Gesetz gestellt werde. In Frankreich erleben wir jetzt die Folgen dieser ultramontanen Weisheit. Für den Priester mag es bequem sein, wenn er eine Herde von Gläubigen regiert, die nicht lesen und schreiben können; es kommt aber dann die Zeit, wo die wild gewordene Herde auch gegen den Priester rebelliert, die Kirchen schändet, brandt und zerstört und den gottlosesten Unfug an dem Heiligsten verübt. Frankreich ist zu Grunde gegangen, weil es neben der höchsten äußeren Civilisation, Dressur und Politur das geringste Maß allgemeiner Volksbildung besaß. Erschreckend war der Procentsatz der gefangenen Soldaten, denen selbst der dürftigste Elementar-Unterricht fehlte, erschreckend war die Zahl der Subaltern-Officiere, die keinen Brief in die Heimath schreiben konnten. Die sociale Bewegung in England ist deshalb so gefährlich, weil auch hier nicht bloß die Güterverteilung, sondern auch die Vertheilung der Bildung so ungleich ist. Auch England wird seine Katastrophe erleben, wenn es ihm nicht noch gelingt, die furchtbare Nothheit der untersten Volksschichten durch den Unterricht zu bändigen. Von allen großen Nationen Europas ist heute nur eine einzige gesund, kräftig und einer verständigen Entwicklung gewiß, und das ist die deutsche Nation, welche die allgemeine Wehrpflicht und die allgemeine Schulpflicht als Grundlagen ihrer Volkserziehung besitzt. Mit so furchtbaren Details hat die göttliche Vorsehung ihre Verheißung noch niemals vollzogen wie heute an dem unseligen Frankreich!“

Der „Köln. Bz.“ schreibt man aus Böhmen, 26. Mai: Die inneren Verhältnisse des österreichischen Kaiserstaates bieten dem aufmerksamen Blicke eines geübten Beobachters jetzt leider wenig erfreuliche, wohl aber sehr viele traurige Erscheinungen aller Art dar. In Wien folgt ein Ministerium dem anderen, ein Regierungsprogramm löst das andere ab, die aller verschiedenartigsten Versuche in der Kunst, die Staaten zu organisieren und zu regieren, werden angestellt, und doch wird im Wesentlichen auch nicht das geringste praktische Resultat erzielt, und in Wirklichkeit bleibt so ziemlich Alles beim Alten. Jeder Beamte herrscht nach eigener Willkür in seinem Kreise, und alle aus Wien erscheinenden Erlasse kommen auch selten oder nie zur wirklichen Ausführung, sondern bleiben selbst oft ungetrübten in den Kanzleischubladen liegen. „Oesterreich ist groß und der Kaiser ist weit“, und die Minister, die wirklich selbst sogar von den Beamten kaum dem Namen nach noch gekannt sind, so oft wechseln sie, mögen schreiben, reden und befehlen, was sie wollen, die Ausführung hängt doch von uns ab, so deakt die große Mehrzahl aller Beamten der verschiedensten Zweige und Grade mit gemüthlicher Nachlässigkeit und handelt demgemäß. Dabei leiden die Finanzen an einem chronischen Deficit, der Staat verschleudert all sein Eigenthum oft zu Spottpreisen, und besonders in Böhmen ist jetzt auch eine Verwüstung der Staats- und Communalwaldungen eingetreten, die wirklich fast an italienische verfallene Zustände erinnert. Niedergehauen werden die Wälder jetzt schonungslos, denn die Kassen sind leer, die Staatsverwaltung ist aber fast nichtig, denn man scheint die Ausgaben für eine sorgfältige rationelle Forstcultivirung. Es sieht jetzt in den böhmischen Wäldern oft schon roth traurig aus, und der gewaltige Unterschied, der hierin, wie in Allem und Jedem, zwischen den Zuständen in Böhmen und denen in Sachsen, diesem Musterstaate einer geordneten, sorgfältigen Finanzverwaltung herrscht, tritt immer schärfer hervor. Dabei wird das zechische Element von Prag aus auf jede Weise protegirt, und die zechischen Beamten verdrängen von Jahr zu Jahr mehr die deutschen in allen Zweigen des böhmischen Staatsdienstes.

Wannschade Andeutungen über die muthmaßliche Dauer des Kampfes in Paris und über den Punkt, an welchem die dortige Schlichterei ihr Ende finden werde, haben sich vollständig als richtig bewährt. Am Sonntag Abends und am Montag früh sind die letzten, bewaffneten Widerstand leistenden Reste der Insurgenten an der Encinte hinter dem Parc Lafoix ausgerieben worden, und im Bewußtsein der völligen Hoffnungslosigkeit ferneren Kampfes hat das letzte Häuflein der Empörer zu Vincennes die Waffen gestreckt. Damit ist also einer der blutigsten und gräulichsten Bürgerkriege, von dem Frankreich je heimgesucht war, nach einer Dauer von 2 Monaten und 11 Tagen beendet und die siebenjährige Schlacht innerhalb der Mauern von Paris entschieden. Ueber die Fälle von Schrecken und Entsetzen, welche mit dem Bürgerkriege, namentlich aber mit der gräßlichen Schlußkatastrophe über Paris heringebrochen, wird man sich erst bei ruhigerer Ueberlegung genauere Rechenschaft zu geben vermögen; doch geht schon aus den bisherigen kurzen und fragmentarischen Mittheilungen über die Vorgänge in Paris hervor, daß diese leichtsinnige, verblendete Brutalität permanenten Revolutionen diebald von einem Strafgericht heimgesucht worden ist, neben welchem die Junischlacht von 1848 sich beinahe wie ein fast nachlässiger Auswuchs ausnimmt. Stellt sich auch der durch das Feuer verursachte Schaden nachträglich nicht als so ungeheuer und unerträglich heraus, wie man nach den ersten Nachrichten annehmen mußte, so erreicht die Verwüstung doch immerhin einen Umfang, der eine Parallele kaum zuläßt, und die Opfer an Menschenleben, wenn deren Zahl überhaupt je genau bekannt werden wird, müssen

gleichfalls eine Höhe erreichen, neben der die Verluste des blutigsten Feldzuges sich sehr geringfügig ausnehmen. Die Regierungstruppen sollen nach offizieller Versicherung allerdings nur 1200 Mann verloren haben, aber erstlich möchten wir diese Angabe keineswegs für unfehlbar halten, und dann muß auch die Einbuße der Truppen viel geringer sein als die der bürgerlichen Bevölkerung, in deren Mitte selbst es am Ende zu förmlichen Massen-schlachtreen gekommen zu sein scheint. Wie viele Unschuldige mögen außer den feige hingemordeten Geiseln durch den Fanatismus des wahnsinnigen Pöbels geschlachtet worden sein!

Berichte aus Paris vom letzten Sonntag besagen: „Es brennt jetzt in Vercor. Die Insurgenten stecken die ungeheuren Spiritusvorräthe an, welche sich in den dortigen Magazinen befanden. Paris hat ein äußerst düsteres Aussehen. Fast alle Läden sind noch geschlossen. Mit dem Wegschaffen der Leichen hat man begonnen. Einige Pariser Journale sind auch wieder erschienen, nämlich die „Petite Presse“, die „Avantgarde“, die „Constitution“ und die „Vie“. Fortwährend werden noch Frauen verhaftet, die Petroleum und andere Zündstoffe herumtragen, um die Feuerbrünste zu unterhalten. Es war das Mitglied der Commune Ferré, welches dieselben organisiert hatte. In der Münze hat man viel Kirchenzinn aufgefunden. Das Feuer, welches man in Luxemburg angelegt hatte, wurde schnell gelöscht, und der dort angerichtete Schaden ist unbedeutend. Dagegen sind alle Häuser des Platzes Croix-Rouge zerstört; in diesem Viertel wurden auch viele Häuser durch Bomben beschädigt, die man aus reiner Zerstörungswuth dorthin geworfen hatte. Der Anblick des Justizpalastes ist schrecklich; alle Papiere, die sich in demselben befanden, sind verbrannt. Der große Saal der Palastes ist nur noch eine Ruine; neun Zehntel des Palastes sind zu Grunde gegangen. Heute Morgen hatte man wieder vier Männer verhaftet, welche Petroleum in das Feuer gossen, das den Justizpalast noch immer verzehrt. Sie wurden sofort erschossen. In der Rue Montmartre hat das Feuer auch arg gehauet. Die ganze Passage du Saumon, so wie der untere, nach den Hallen hin liegende Theil der Straße (am Ende der Rue Montmartre liegt auch die Kirche St. Eustache) ist abgebrannt. Bis zum Sonnabend hatte man 17 Leichen gefunden; es waren Bewohner, die sich in die Keller geflüchtet hatten. In einigen Stadtvierteln war der Widerstand äußerst hartnäckig. Viele Insurgenten legten großen Muth an den Tag und wehrten sich bis zum letzten Augenblick. Besonders wild und wider als die Männer, zeigten sich die Frauen. Eine Menge ganz unschuldiger Personen wurde auf diese Weise hingemordet. Die Gefangenen, welche man nach Versailles bringt, sind die, welche nach dem Kampfe gemacht wurden und die ohne Waffen sind. Selbst die Nationalgardien wurden erschossen, die man in ihren Wohnungen findet und deren Gewehre nach Pulver riechen oder die keine Gewehre haben. 1815, beim Juni-Aufstande, ging es auch äußerst blutig zu; die Grausamkeit, die heute auf beiden Seiten entfaltet wird, steht jedoch in keinem Vergleich zu der, welcher man sich damals schuldig machte. Mit den Gefangenen geht man ebenfalls unbarbarisch um. Die Officiere haben Vollmacht, ganz nach Gutdünken zu handeln. Im Parc Monceau befindet sich eine große Anzahl Gefangener. Man hört dort fortwährend Schreie. Es sind die Insurgenten, welche man todtschleift; im Luxemburg, wo ebenfalls ein Depot von Gefangenen ist, finden die nämlichen Scenen statt. Auch die Kirchen, welche fast alle als Klöster dienen, sind stark beschädigt worden. In einigen derselben hat aber der Gottesdienst schon wieder begonnen.

Die Erscheinung von mehr als sechzig schuldlosen Geiseln, darunter der Erzbischof von Paris, erinnert deutlich an die Scenen vom August und September 1793, sowie an die schlimmsten Vorgänge der Junischlacht vor 23 Jahren. Es ist das selbe tolle, wahnsinnige, grauame Volk. Der Tod des Erzbischofs Affre, Ende Juni 1848, als er auf einer Barricade zur Vertheidigung mahnen wollte, konnte noch einem unglücklichen Zufalle zugeschrieben werden, während die furchtbare Ermordung des letzten Erzbischofs und seiner Schicksalsgenossen ein unaussprechlicher Schandfleck der Commune bleiben wird. Nicht einmal ein gegen die Geistlichkeit erbitterter Fanatismus kann die furchtbare That erklären.

Ueber das Schicksal eines Theiles der Mitglieder der Commune erzählt man folgende Einzelheiten: Delescluze wurde getödtet; man fand seine Leiche hinter der Barricade des Quai Voltaire. Delescluze war Haupt-Redacteur des Revell, des Organs von Ledru-Rollin, der aber bekanntlich der Bewegung vollständig fremd geblieben ist. Delescluze war ein Mann von Talent, aber von beschränktem Gesichtskreise. Die, welche ihn kannten, schildern ihn als einen Mann von sehr sanften Sitten, und sie begreifen nicht, daß er sich an diesen Scheußlichkeiten betheiligen konnte. — Millière wurde im Luxemburger Garten verhaftet und sofort erschossen. Er war unter dem Kaiserreich Oberant der „Marcellaire“, vertheidete sich aber später mit Rücksicht, der ihn anklagte, ihn um 30,000 Frs. gebracht zu haben. Die Frau Millière's befindet sich unter den Gefangenen in Versailles. — Villoray wurde von Marrosen erschossen. Dieselben nahmen ihn im Augenblick fest, wo er in eine Postkutsche steigen wollte. Er gehörte zu den blutdürstigsten Leuten der Commune. Vermorel ist nach den Einen in der Commune erschossen, nach Anderen gefangen genommen worden. Vermorel war unter dem Kaiserreich Redacteur des „Courrier Français“ und stand als solcher in genauen Beziehungen zu Rouber, der ihn zu seinen Zwecken ausbeutete. Derselbe war einer der verachteten Journalisten von Paris. Bellz hat sich auch erschossen wor-

den sein. Seine Leiche, so heißt es, befindet sich in der Kirche St. Germain l'Auxerrois. Razona, Mitarbeiter am „Revell“, ein wilder, roher Geselle, fiel auf einer Barricade. Raoul Rigault wurde in einem Hause der Rue Gay Lussac verhaftet, nach dem Luxemburger Garten geführt und dort erschossen. Der Maler Courbet ist ebenfalls todt. Nach den Einen hat derselbe sich vergiftet, als er sich bereits in Versailles als Gefangener befand, nach den Anderen hatte er sich in einem Schrank des Marine-Ministeriums (es liegt am Place Vendome) versteckt, und wurde ihm, da er, als man ihn dort entdeckte, Widerstand leistete, von einem Soldaten eine Kugel durch den Kopf gejagt. Milliet, Brunet (auf dem Place Vendome) und Bogaquet wurden erschossen. Ein gleiches Schicksal sollen La Cecilia (einer der Generale der Commune), Jacques Durand und Parisel gehabt haben. Parisel war Apotheker. Er ist es gewesen, welcher die Anzahlungen von Paris vorbereitete. Lesfrancois, Gambon und Amouroux wurden bereits am Donnerstag in der Rue de la Banque erschossen. Die Execution von Ballas und Ferré fand am nämlichen Tage hinter dem Chatelet an der Ecke der Rue St. Denis statt. Gefangen sind: Alf, Mégis, Navvier, Gabes, Cluseret, Clément, Maljournal, Duraffier, Oskolowik. — Dombrowski befindet sich als Gefangener bei den Deutschen (?), er ist verwundet.

Das Brüsseler „Echo du Parlement“ schreibt: Unser Berliner Correspondent, dessen Mittheilungen gewöhnlich zuverlässig sind, läßt uns die nachfolgende Depesche unterm heutigen Datum zu gehen: „Die Deutschen haben eine Correspondenz der Rebellenführer der Commune aufgefunden, aus welcher folgende Einzelheiten einer Verschwörung gegen Belgien hervorgehen: Nachdem die Communisten die deutschen Linien durchdrungen haben würden, sollten sie sich nach Brüssel begeben und dort die Bewegung fortsetzen. Alle öffentlichen Gebäude der Hauptstadt Belgiens sollten in Brand gesteckt werden.“ (Und von Belgien sollte der Triumphzug wahrscheinlich weiter gehen.) Besagte Correspondenz ist von Berlin der belgischen Regierung zugestellt worden. Das Complot ist an dem Umfange gescheitert, daß die deutschen Truppen die Insurgenten verhinderten, ihre Linien zu durchbrechen. Auch von anderer Seite wird gemeldet, daß die Commune das schone Pländchen ausgelassen hatte, ihren Sitz nach Brüssel zu verlegen. Noch vor etwa zehn Tagen hatten communistische Generale an die deutschen Befehlshaber die Zumuthung gestellt, die geschlagenen Nationalgardien durch die deutschen Linien zu lassen, was natürlich entschieden verweigert wurde.)

Der erste deutsche Webertag.

In den Tagen vom 28. bis 30. Mai tagte in Glauchau der erste deutsche Webertag. Betreten waren 77 Städte und Ortschaften durch 151 Delegirte. Am 29. Mai von Nachmittags 1 Uhr an tagte die 1. Hauptversammlung. Nachdem der Präsident Binder dieselbe eröffnet hatte, ergriff Stadtrath Bücker von Glauchau in Vertretung der Stadt das Wort und begründete in warmen Worten die Deputirten, indem er zugleich die besten Wünsche für das Gelingen der gestellten Aufgabe aussprach. Der Vorstandprüfungskommission, Referent Ufert aus Chemnitz, wurde die Beanstandung zweier Mandate, und zwar ein Mandat vom Bernsdorf bei Glauchau und ein Mandat vom Volksverein zu Meerane beantragt. Nach kurzer Debatte wurde das erstere für gültig erklärt, während das letztere von dem betreffenden Inhaber selbst zurückgezogen wurde. Nebel als Referent in der Hauptfrage des Programms: 1) Wie ist es gekommen, daß die Löhne so gedrückt sind? 2) Wie sind sie zu heben? 3) Wie sind sie den Zeitverhältnissen entsprechend zu erhalten? gab eine Uebersicht über die Verhältnisse der Weberbranchen in früheren Zeiten, ging sodann auf die seit dem vorigen Jahrhundert im Webfache gemachten Erfindungen sowie auf die dadurch mit bedingte veränderte Fabrikationsweise über, sprach über die Lohnverhältnisse und Bedürfnisse der Weber in früheren Zeiten im Gegensatz zu den jetzigen Verhältnissen, ferner über die vermehrte Concurrenz, die der jetzigen deutschen Webindustrie infolge der Wiedereverbung von Elb- und Lothringen durch die dortige Webindustrie erwachsen ist, sowie über Frauen- und Kinderarbeit, und sprach schließlich die Hoffnung aus, die Mitglieder der Weberbranche möchten sich der internationalen Genossenschaft der Manufakturarbeiter anschließen oder, wenn dies nicht möglich, möge man darauf hinwirken, daß die verschiedenen Gewerkschaften in freundschaftliche Verbindung mit einander treten möchten. — Daß aus Zeig als zweiter Referent über dieselbe Frage stellte den Antrag, gedruckte Aufforderungen an alle Fabrikanten zu schicken mit der Bitte um eine Lohnerhöhung von 25 Proc. Hierauf reichte sich eine sehr lebhaft debatte, an der sich einige 10 Redner betheiligten. Alle Redner sprachen mehr oder weniger über die Frage der Organisation der Webgenossen und es machten sich hauptsächlich 2 Richtungen bemerkbar, und zwar 1) Anschluß an die internationalen Gewerkschaften, 2) Gründung eines nationalen Verbandes der Stuhlarbeiter, dessen Vorstand dann mit den außerdeutschen Gewerkschaften in Verbindung zu treten hätte. Natürlich wurden auch noch eine Menge anderer Gegenstände bei der Debatte berührt, so die Frauen- und Kinderarbeit, Errichtung von Productivgenossenschaften u. s. w. — In der Versammlung vom 30. Mai wurde folgende Resolution mit 131 gegen 2 Stimmen angenommen: „Der erste deutsche Webertag erkennt die Nothwendigkeit einer Vereinigung aller deutschen Manufakturarbeiter unter sich und mit den Fra-

genossen aller anderen Culturländer auf internationaler Grundlage an und erklärt es für die Pflicht der Vorstande der bestehenden Organisationen, die Vertheilung derselben zu einer einzigen anzubahnen, jedenfalls aber jetzt schon ein freundschaftliches und brüderliches Verhältnis zu einander einzunehmen und sich gegenseitige Auskunft, Beratung und Hilfe zu ertheilen.“ — Zur Lohnfrage wurde beschlossen, daß die Ortsvereine unter Verfassung statistischer Nachweise über die jetzigen Lohnverhältnisse Tarife ausarbeiten und dem Centralcomité einreichen sollen. Ferner wurde einstimmig beschlossen: Die Versammlung wählt auf die Dauer eines Jahres einen Vorort, sowie eine Commission, aus 5 Mitgliedern bestehend, welche die Verbindung zwischen den einzelnen Vereinen unter sich und dem Auslande herstellt. Auch soll ein monatlich erscheinendes Circular zum Preise von 1 Sgr. herausgegeben werden zur Regelung der Lohnverhältnisse; alljährlich soll ein Manufakturarbeitertag abgehalten und die Kosten der Verwaltung auf die Kopfzahl der einzelnen Vereine vertheilt werden.

Reichspostwesen.

w. Leipzig, 30. Mai. Bekanntlich sollen wir demnächst neue Frankomarken als Reichsfrankomarken für den deutschen Reichspostbezirk erhalten. Nun kam zur Sprache, ob es räthlich sei, die Wertheigebühren um ein, nämlich Markten à 3 Groschen, insbesondere zur Erleichterung einfacher recommandirter Briefe im internen und Wechselverkehr, zu vermehren. Diese Angelegenheit, welche auch hier in lautmännlichen Kreisen mehrfach angeregt war, ist nun dahin geordnet worden, daß die oberste Reichspost-Behörde die Wiederherstellung der früher bekanntlich vorhandenen Dreigroschen-Marken nicht für geboten erachtet hat. Es bliebe also beim Alten, wie wir auf Grund eingezogener Erkundigung an einig maßgebender Stelle mittheilen zu können in der Lage sind.

Recommandirte Briefe nach Aden und Britisch Vorderindien excl. Ceolon via Trieg zahlen von jetzt ab nur 5 1/2 Groschen Recommandationsgebühren anstatt wie bisher 7 Groschen. Mit dem Eintritt der Badezeit auf den Nordsee-Inseln Suhl und Böhler werden auch die früheren Post- und Dampfschiff-Verbindungen wieder eingerichtet. Nach Böhler hat die Post zwei Wege, ebenso nach Suhl. Ueber Husum führt der eine, wird aber nur zu Briefpostsendungen benutzt. In Husum vermitteln die Dampfer „Nord-Friesland“ und „Suhl“ den Verkehr. Nach Böhler braucht man 3 Stunden, nach Suhl 5 Stunden.

Der eigentliche Postverkehr bedient sich nach Böhler des Weges von Bismarck über Dagebüll (wo das täglich zweimal per Fahrtschiff nach West), nach Suhl der Tour von Tondern über Hoyer, und dann täglich per Dampfer „Graf Vitzthum“ mit der Fluth nach jener Insel.

Die Husumer Linie wird nach Böhler den 17. gen Suhl den 22. Juni in Betrieb gesetzt.

Elb-Posthiringen hat Fahrpostverkehr erhalten für seine an der Eisenbahn gelegenen Postanstalten. Die Zahl der letzten betrug nämlich 72. Jetzt treten schon 7 neue Eisenbahn-Postanstalten hinzu: in Lothringen Corroy (Postexpedition erster Classe) und Venningen-Merlesbach (Postexpedition zweiter Classe), im Elb-Donna, Oberberckheim (Bergheim), Kirchheim (Postexpedition erster Classe), Reichsweiler und Wessertling (Postexpeditionen zweiter Classe).

Um der biedern „Schwager“ nicht zu vergessen, sei aus dem Verzeichnisse der im Jahre 1870 durch Verleihung von Ehrengehilfen ausgezeichneten deutschen Postkassen folgendes der Leipziger Oberpostdirectionsbezirk Betreffende mitgetheilt. Vier Postkassen dieses Bezirks ertheilten Ehren-Posthörnern (H. Hartmann, C. H. Fröhlich, H. C. Grimm, C. A. Münnchen), fünf andere Ehrenpostkassen (E. A. Hofmann, A. Hub, J. H. Hempel, J. G. Hörig, J. G. Berthold).

(Eingegangen.)

Was in der Dienstagsnummer des Tagesblattes unter der Rubrik „Aus Stadt und Land“ aus dem katholischen Kirchenblatt für Sachsen von dem Danke, der in Leipzig gefangenen Franzosen für die ihnen zu Theil gewordene Sozialsorge durch Geiseln ihrer Confession referirt wurde, klingt zwar sehr schön und ist gewiß vollkommen in der Wahrheit begründet. Nur darf dabei nicht vergessen werden, daß der in demselben Artikel mit Dank erwähnte hochwürdige Herr Bischof von Genf, der den gefangenen Franzosen die für sie bestimmten Liebesgaben aus Frankreich vermittelt habe (sein Name ist Mermillod) derselbe Erzlügner ist, der im vorigen Jahre die freche Verläumdung ausgebreitet hatte, die gefangenen katholischen Franzosen würden in Deutschland durch Hunger und Verationen aller Art gequält, zum Protestantismus überzutreten. Bekanntlich wurde derselbe durch einen hohen Würdenträger seiner eigenen Confession, treten wir nicht, in Genes, schlagend widerlegt, indem derselbe unter Anderem darauf hinwies, daß durch die besagten Fürsorge der Königin, jetzt Kaiserin Augusta 40 katholische Geiseln eigens für die Sozialsorge der gefangenen katholischen Franzosen neu ange-

Dresdner Börse, 27. Mai.

Societäts-Act. 1844	Dresdner Feuer-Act.
Reichsbank-Act. 215	Reichsbank-Act. 193
Reichsbank-Act. 176	Reichsbank-Act. 162 1/2
Reichsbank-Act. 176	Reichsbank-Act. 162 1/2
Reichsbank-Act. 176	Reichsbank-Act. 162 1/2
Reichsbank-Act. 176	Reichsbank-Act. 162 1/2

Leipziger Börsen-Course am 31. Mai 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Wechsel auf auswärtige Plätze', 'Eisenb.-Actien', 'Industrie-Actien', and 'Bank- u. Cred.-Act.'.

Hughes & Kimber Fabrikanten von lithographischen und typographischen Maschinen. Includes an illustration of a printing press and text describing their products and services.

Hughes & Kimber, West Harding Street, Fetter Lane, London, E. C. Fabrikation von lithographischer und typographischer Zinte, Lack, Kupfer- und Stahlplatten zum Graviren.

Für Eisenbahnbau-Unternehmer. Eine 120 pferdekraftige Balanciermaschine mit Umsteuerung, Vor- und Rückwärtsgang, mit Expansion und Schieberventile. Includes an illustration of a steam engine.

Grabkreuze bei G. Finckgraebe, Brühl 77. Buchholz-Regel-Kugeln empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen. Angeln und Angelhaken empfiehlt Minna Ruffschach, Reichstr. 55.

Herrengarderoben zu jeden uns annehmbaren billigen Preisen nur 7 Grimma'sche Straße 7, 1 Treppe. B. Baer Herrengarderoben.

Badeanzüge für Mädchen und Damen empfiehlt in verschiedenen Facons und Größen W. Kretschmar, Salzgaschen Nr. 8 (Wäschgeschäft).

Ferdinand Krause, Reichstr. 48, empfiehlt Bettzeuge à Elle von 3 1/2 an, Inlet, Handtücher, Taillensutter, Schirting, Orleans, Blauroth, Matrasen-Dress, Wisch-Tücher, blaue Leinwand-Schürzen etc.

Eis-Verkauf. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich außer in meinem Bier-Depot und Eisfellerer Waldstraße Nr. 43 auch in der „Guten Quelle“ einen Eis-Verkauf eingerichtet habe.

Reichste Auswahl Cordonnet-Fransen empfiehlt zu billigen Preisen A. Steiniger. Frischer Kalt, weiß und sehr ergiebig, pro Maßel 5 1/2 Thaler franco Bahnhof Leipzig.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein empfiehlt die Destillation Gerberstraße Nr. 10. Feinste Limonaden-Essenz aus Himbeeren, Citronen, Orangen u. s. w. empfiehlt billigst die Destillation Gerberstraße Nr. 10.

Italienische Kirschen in Körben und ausgemoggen empfiehlt Ernst Kiebig, Hainstraße 3. Italienische Kirschen, Blumenkohl, Wiener Reittige, Stangenparzel, neue Kartoffeln und Waldmeister.

Frischen Spargel, Blumenkohl, Carotten, Gurken, neue Heringe, neue Kartoffeln, Vierländer Hühner, ger. Rheinflachs, Astrach u. Hambg. Caviar.

Königl. Niederl. Seefischerei, Stadt Wien, Petersstrasse 20. Schellfisch, Cabliau, Seezungen, holl. Aheinfisch.

Zwei Wohnhäuser in der südlichen Vorstadt, beide ganz neu und solid erbaut und von Gärten umgeben, jedes aus Souverain, Parterre und einem Stockwerke bestehend.

Mit 25,000 Thaler Anzahlung ist ein großes, ganz massiv gebauetes Haus mit Veranda, Balcon und Garten, ganz nahe der innern Stadt gelegen.

Zu verkaufen
ein Haus in guter Lage, besonders passend für Bäcker, Restaurateure und sonstige Gewerbe, kann mit 4-5000 fl Anzahlung übernommen werden. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter A. D. H. 107. niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Krankheitshalber soll in der Dreßner Vorstadt am Gerichtsweg Nr. 3 das Haus mit Verkaufsladen, größerem Hofraum mit Seitengebäude, welches sich zu **Bäckeri, Fleischeri** u. s. w. gut einrichten läßt, für den Preis von **6700 fl** , 526 fl Mietbetrag, mit 2000 fl Anzahlung und feststehender Hypothek sofort verkauft werden durch **Herrn Moriz**, Thomastisch 5, 3. Etage.

Ein Haus mit gangb. Restaur. in Nähe Leipzigs für 7000 fl zu verk. unter B. Z. H. 20. poste rest.

Ein Haus, innere Vorstadt, mit 2 Gewölben, ist durch mich zu verkaufen.

C. F. Viebler, Körnerstraße Nr. 16.

Einige sehr schöne Häuser bin ich beauftragt zu verkaufen oder zu verpachten.

C. F. Viebler, Körnerstraße Nr. 16.

Ein hübsches Hausgrundstück, in der Braustraße gelegen, ist für 7000 fl , bei 1500 fl Anzahlung zu verkaufen.

Näheres Mittelstraße Nr. 24, I.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück ist zu verkaufen, bestehend aus Haupt- und Seitengebäude nebst Gartengrundstück Grenzstraße Nr. 32 in Reudnitz. Das Nähere zu erfragen bei **Moriz Fache** in Leipzig, Königsplatz Nr. 9.

Grundstücks-Verkauf.

Ein herrschaftliches, von dem Eigentümer mit besonderer Vorliebe gepflegtes Haus- und Gartengrundstück, mit Stallung, Einfahrt und großem Hofraum, ca. 5000 fl Ellen, in der schönsten Lage Leipzigs, nahe der inneren Stadt, an der Morgen- und Mittagsseite, ist aus freier Hand zu verkaufen. **Selbstkäufer** erfahren Näheres bei **Ado. A. Liebster**, Brühl, gold. Kanne.

Verkauf oder Tausch.

Ein in Bad Elster sehr günstig gelegenes massives Haus nebst Garten, Scheune und Stall ist zu verkaufen oder gegen ein Haus mittlerer Größe in Leipzig zu vertauschen. Für Wirthe, Fleischer, Bäcker ganz besonders passend. Näheres in Leipzig, Markt Nr. 9 im Hinterhaus beim Besizer.

Eine kleine Restauration mit Garten ist sofort oder 1. Juli zu übernehmen. Paat 150 fl . Näb. zu erfragen Kl. Windmühleng. 15, 2 Tr.

Verkauf einer Weinhandlung mit Restaurant.

In vorzüglicher Lage Dreßdens ist eine Weinhandlung, verbunden mit komfortablen Restauration-Localitäten, nebst Inventar für den Preis von 2500 fl zu verkaufen und sofort zu übernehmen. **Selbstkäufer** erfahren das Nähere durch **Hrn. F. Schöner**, Johannisstr. 11 part., Dreßden.

Ziegelei-Verkauf.

Erdbeilungshalber ist eine sehr günstig gelegene Ziegelei mit 13 Aclern gutem Weizenboden (Vehmlager) mit 6-7 Wille Anzahlung zu verkaufen.

Wohngebäude, Ofen und Kachelöfen sind zu veräußern; keine große Konkurrenz. Preis der Steine 10 $\frac{1}{2}$ -12 fl pro Wille ab Ziegelei.

Bei den vorhandenen Mitteln kann der Betrieb bedeutend vergrößert werden.

Näheres erfolgt auf Anfragen sub T. U. 664 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Zu verkaufen ist eine sehr rentable, in sehr gutem Zustande befindliche Ziegelei mit enormem Vehmmlager. Auch wäre der Besizer bereit, ein Haus in oder bei Leipzig mit anzunehmen. **Selbstkäufer** wollen ihre Adr. unter W. P. H. 500 in der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein Zeitungs-Geschäft

zu verkaufen, eine Kamille gut während, sofort oder später kleine Fleischergasse Nr. 18, 4. Et. links.

Zu verkaufen ist krankheitshalber die bekannte **Kuchen- und Victualien-Bude** vis à vis dem neuen Johannisbau auf der Hospitalstraße.

Hypothek = Cession.

Ein sicherstehende Hypothek von 700 fl soll Familienverhältnissen halber mit Verlust des dritten Theils sofort verkauft werden. Näheres im Vermittlungs-Comptoir Thomastischhof 4 p. I.

Zu verkaufen sind gute Pianinos, Flügel und Pianoforte Große Fleischergasse 17, 2 Tr.

Zwei schöne Pianinos stehen billig zu verkaufen Große Straße 14, Pintergebäude 1 Tr.

Ein Piano ist billig zu verkaufen vor dem Dreßner Thor Leipziger Straße 18, 1 Tr. links.

Ein schrägläufiges Schöb. gut gehaltenes Piano ist für 110 fl zu verkaufen Universitätsstr. 16, I.

Delgemälde, passend als Zimmerzierde, sind spottbillig zu verkaufen Neumarkt Nr. 8, 2. Et.

Eine Partie silberne **Cylinderubren** à Stück 4 fl 10 fl , richtig gehend, sind zu verkaufen Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Betten, neue und gebrauchte, dergl. neue Bettfedern, in Auswahl Strohhäse und Matratzen billigt Nicolaisstraße 31, Hof quer vor 2 Treppen.

Reguliruhren von 9 fl an, u. goldene Damen-Cylinderubren von 12 fl an, richtig gehend, sind zu verkaufen Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Neue Federbetten, alle Sorten Bettfedern, Bettstellen empfiehlt billigt **F. Aug. Heine**, Nicolaisstraße 13, III.

Zu verkaufen sind gute Federbetten, auch einz. Stücke Kupfergäßen, Dreßdn. Hof, links II.

Sehr gute **Leinwand**, rein Leinen, ist im Städ und nach der Elle billig zu verkaufen Grimma'sche Straße 12, 3. Etage.

Wegzugshalber

sind gut gebaltene **Meubles** bis 1. Juli oder früher zu verkaufen Frankfurter Straße Nr. 34, 2 Treppen von 1- $\frac{1}{2}$ Uhr.

Neue Sophas, Matratzen aller Art, mit und ohne Bettstellen, empfiehlt billigt **A. Beyer**, Tapezierer, Burgstraße Nr. 8. NB. Matratzen u. Bettstellen verläßt d. D.

Sophas, Bettstellen, Matratzen, Commoden, Tische verkauft Windmühleng. 49, Wille.

Zu verkaufen ist ein **Kirschbaum-Meublement** u. Hausgeräthe Inselstraße 15, 1. Et. links.

Zu verkaufen ein großes **Cylinderbureau** von Kirschbaumholz Hainstraße 30 im Comptoir.

Zu verkaufen ein gebrauchtes Sopha u. einige Kleidungsstücke Petersstraße 35, Tr. C, 2 Tr. links.

Ein **Secretair**, eine Stuhlhöhre und ein Spiegel (Alles fast neu) sind wegzugshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erst. Weststraße 65, 4. Et. I.

Zu verkaufen Bettstelle mit **Stahlfeder**matratze von **Kopfaben**, 1 **Sopha** **Peterssteinweg 50a, 4. Et. links.**

Billig zu verkaufen 1 Kleidersecretair, eine Commode, 2 Spiegel u. 1 zweiflächerige Bettstelle mit Federmatratze Reudnitz, Gemeindeftr. 3, S. I. I.

Einige gebrauchte **Meubles** und **Wirtschafts-**gegenstände, Bettstische u. sind noch zu verkaufen Heiger Straße Nr. 14, 2. Etage rechts.

Meubelverkauf: Sophas, Kleider-Schiffonniere, Commoden 3 fl an, Waschtische 1 fl 15 fl an, Stühle 15 fl an, Spiegel 10 fl . Kinderbettstellen 1 fl 15 fl an, Küchen- und Kleiderschränke u. **Petersschiesgraben 51, A. Lehmer.**

Sophas, Schiffonniere, versch. Tische, Bettstellen, Waschtische, 1 Küchensch. Verk. Gerberstr. 2, II.

Zu verkaufen wegen Todesfalls eine noch neue **Schneider-Maschine** Vorkingstraße Nr. 4, 1. Etage.

Feuerfeste Cassaschränke

1 großer und 1 kleinere - auch 3 gr. und 2 kl. diebstahlsichere eis. Geldcassen,

6 **Labentische**, 5 **Centner-Brückenwaage**, **Contorpulte** u. dergl. **Kleine Fleischerg. 15.**

1 **Cassaschrank**, feuerfest, ist zu verkaufen Brühl 75 im Laden.

1 **eiserne Bettstelle** und versch. Möbel u. dergl. **Berk. Kl. Fleischerg. 15.**

Ein noch brauchbarer **Schneidertisch**, ein Tisch und ein **Sopha** stehen wegzugshalber zum Verkauf Windmühleng. 7, im Hofe 1 Tr.

Ein bequemer **Lehnstuhl** steht billig zu verkaufen Brühl Nr. 75 bei Herrn Pöhl.

Eine Ladeneinrichtung,

passend für jedes Geschäft, ist billig zu verkaufen Windmühleng. 42, 2 $\frac{1}{2}$ Etage rechts.

Eine ziemlich neue **Laden-Einrichtung**, die 290 fl gekostet hat, ist für den festen Preis von 80 fl zu verkaufen. Bei wem? **Hupt J. A. Wagner**, Erdmannstr. 14, II.

Eine sauber gearbeitete **eiserne Drehbank**, 4' lang, 7" Spindelhöhe, ist billig zu verkaufen. Halle a/S., Breitestr. 32.

G. Richter, Mechaniker.

Drehbank-Verkauf.

Eine gußeiserne **Drehbank** (Hamann-System) mittlerer Größe mit allem Zubehör und verschiedene mechanische Werkzeuge sollen krankheit halber billig verkauft werden Katharinenstr. 16, im Hofe 2 Tr.

3 **Stück große Bottige**, ein jeder von ca. 30 Eimer Inhalt, sind zu verkaufen **Halle'sche Straße 1, Destillation.**

Zu verkaufen ist wegen Raummangel 1 schöner eis. Kochofen nebst Aufs. 1 Kl. eis. Kochmasch. mit 2 Röhren, 2 Badmülden, 1 Kadebade, 2 Cleanderbäume, 3 Ellen Höhe, Pügowstraße 17, 2 Tr. rechts.

Altes Holz

vom Abbruch eines Gebäudes ist in **kleinen** **Stücken** als Brennholz zu verkaufen im Garten des Grundstückes Dreßdner Straße 29.

Zu verkaufen ist ein **Kinderwagen** Brühl 18 beim Hausmann.

Einen eleganten **Phaeton** und eine halbverdeckte **Chaise** hat zu verkaufen **A. Wittig**, Colonnadenstraße 16.

Ein Transport **Deffauer** **neumelender Kühe** und ein Transport hochtragender **Oldenburg.**

Kalben sind angekommen und stehen zum Verkauf bei **Franck, Commissionär**, Waldstraße Nr. 42.

Ein großer oder kleiner **eiserner Kessel**, gut gehalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Reudnitz, Grenzstraße Nr. 8.

Zu kaufen gesucht werden geb. Kinderwagen mit Deichsel. Adr. Reichstr. 49 im Kohlenkeller.

2000 Thlr. und 1500 Thlr. sind gegen vorzügliche mündelmässige Hypothek anzuleihen durch **Dr. Roux**, Neumarkt 20, I.

2000 bis 2500 Thlr. habe ich gegen erste mündelmässige Hypothek sofort auszuleihen. **Adv. Hermann Simon**, Ritterstraße 14.

Geld am billigsten auf alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Leibhausschneide, Berthpapiere, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke **Markt Nr. 3, Kochs Hof links 2. Et.**

Geld auf gute Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. dergl. (Zinsen billigt) **Petersstr. 30, goldner Hirsch, Hof l. 2 Treppen. W. Sonntag.**

Reitpferd zu verkaufen.

Ein **Trakehner** **Kapphengst**, von hochleganter Figur, glänzend schwarz, schöner Schweifsträger, 6 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll, vollkommen fromm und gut geritten, fehlerfrei unter Garantie, soll von einem **Dufaren-Officier** der Reserve bei dessen bevorstehender Entlassung im Preise von 70 Rd'or verkauft werden.

G. Roh in Apolda.

Freitag den 2. Mai treffe ich wieder mit einem **Transport** **neumelender Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein.

Gerberstraße, Schwarzg. Hof, Nr. 50.
Alb. Hartung aus Schölgig bei Dessau.

Drei fette Schweine sind zu verkaufen in Stötteritz unteren Theils Nr. 149.

2 Boyer (echte Race) sind billig zu verkaufen Windmühleng. 42, I. Etage links.

Zu verkaufen ist ein weißer **Pudel** Reudnitzer Straße Nr. 4, II. links.

Kaufgesuche.

Ein Grundstück

in der innern Vorstadt, nahe der Stadt, mit Thoreinfahrt und geräumigem Hof wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Unter Zusage der Verschwiegenheit beliebe man Anträge mit Bemerkung des Preises in der Expedition dieses Blattes unter C. P. H. 40. niederzulegen.

Zu kaufen gesucht ein **Haus**, Stadt oder Vorstadt. Adressen unter S. M. H. 7. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **Haus** in oder bei Leipzig wird zu kaufen gesucht, wenn Verkäufer gewillt ist, eine sehr rentable Ziegelei mit anzunehmen.

Nur Besizer wollen ihre Adresse unter W. P. H. 500 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Hausgesuch.

im Berth von 10-15,000 fl , Dreßdner Vorstadt. Adr. niederzulegen Poststraße Nr. 10, Restauration. **Chiffre: „Hausgesuch“.**

Chemnitzer Spinnerel-Actien à 3 Thaler pr. Stück werden gekauft und Offerten erbeten unter H. J. V. 13 poste restante Chemnitz.

Kauf- und Vorschuss-Geschäft

Reudnitz-Leipzig, **Audengartenstr. 18**, Ecke der Leipziger Straße, **gem. Geldvorschüsse** unter soliden Bedingungen.

Kauf- und Vorschuss-Geschäft **Ulrichsstraße Nr. 26** **Ulrichsstraße Nr. 26** **Ulrichsstraße Nr. 26** **Ulrichsstraße Nr. 26**

Im Kauf- und Vorschuss-Geschäft **Brühl 82 bei Voerckel** werden alle **Werthsachen** **Geld** zu höchsten Preise gekauft und der **Kauf** immer am **billigsten** **abgesetzt**.

Sopha **u. dergl.** werden gekauft für **Uhren**, **Gold-** **u. Silberfachen**, **Leibhausschneide** u. alle **couranten** **Gegenstände** **Schuhmachergäßen 5, 1 Treppe.**

Ein **guter Mahagoni-Flügel** in **besterhaltenem** **Zustande** wird zu **kaufen** **gesucht**. **Offerten** **unter** **Chiffre** **F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Drehorgel wird zu kaufen gesucht. Adr. unter S. B. 4. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Getr. Herrenkleider, **Damenkleider**, **Betten** **u. dergl.** **zu kaufen** **gesucht**. **Adressen** **erbeten** **unter** **Chiffre** **F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Ein- u. Verkauf getragener **Herrn- u. Damen-** **kleider**, **Wäsche**, **Betten**, **Schuhwerk**, **Uhren** u. **Gold-** **sachen** **Gerberstr. 22, 1 Tr. Hoffmann.**

Frauenhaare

kauft stets zum höchsten Preise **Adolf Heinrich**, Friseur, Hofmanns Hof.

Gebrauchte Meubles sucht zu kaufen **J. M. Sauer**, Gerberstraße 2.

Ein **feuersich.** **diebstahlsicherer Cassaschrank** wird zu kaufen gesucht. Näheres im Café Sedan.

Leere gebrauchte Bierfässer **verschie-** **dener Größe** **in gutem Zustande** **werden** **gesucht** **durch** **Joh. Fr. Oehlschläger** **Nachf., Plauenischer Platz 4.**

Weißweinfaschen werden zu kaufen gesucht **Querstraße Nr. 4** im **Gewölbe.**

Ein großer oder kleiner **eiserner Kessel**, gut gehalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Reudnitz, Grenzstraße Nr. 8.

Zu kaufen gesucht werden geb. Kinderwagen mit Deichsel. Adr. Reichstr. 49 im Kohlenkeller.

2000 Thlr. und 1500 Thlr. sind gegen vorzügliche mündelmässige Hypothek anzuleihen durch **Dr. Roux**, Neumarkt 20, I.

2000 bis 2500 Thlr. habe ich gegen erste mündelmässige Hypothek sofort auszuleihen. **Adv. Hermann Simon**, Ritterstraße 14.

Geld am billigsten auf alle Waaren, Uhren, Gold, Silber, Leibhausschneide, Berthpapiere, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke **Markt Nr. 3, Kochs Hof links 2. Et.**

Geld auf gute Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. dergl. (Zinsen billigt) **Petersstr. 30, goldner Hirsch, Hof l. 2 Treppen. W. Sonntag.**

Geld auf solide Wechsel wird verschwiegen vermittelt **Körnerstraße 16, 4. Etage links.**

Geld

gegen Wechsel in jedem Betrage unter **Discretion** ist zu haben sub **M. A. L. H. 5000**. **Erz. d. Bl.**

Ein **Wittwer** (**Mutter**) m. g. **Auskommen** wünscht sich zu **verh.** Am liebsten **Wittw.** **30-32 Jahre**. **Vermögen** n. **unbed. nötig.** **aber Liebe** z. **Kind** u. **Wirtsh.** **Näh. bei** **strengster Diber.** **Verin.** **Compt.** **Grimm.** **Str. 26.**

Gesucht wird eine **Ziehmaster** für ein **Kind** von 1 $\frac{1}{2}$ Jahr **Gerichtsweg Nr. 3, 2 Treppen.**

Offene Stellen.

Ein **Lehrer** der **italienischen Sprache** wird von einem **jugen** **Manne** **gesucht**, der in **kurzer** **Zeit** **Italien** **befahren** **und** **sich** **mit** **dem** **Nöthigsten** **der** **Sprache** **bekannt** **machen** **will**. **Adr.** **unter** **A. C. 190**, in der **Exped.** **dieses** **Blattes.**

Associé - Gesuch.

Zur **Begründung** eines **Manufactur-** **waaren-Geschäfts** **en détail** am **besten** **Platz** **sucht** **ein** **junger** **Mann** **mit** **3-4000 fl Vermögen** **einen** **Associé** **mit** **einigem** **Vermögen** **und** **der** **bereits** **in** **einem** **hiesigen** **Detail-Geschäft** **conditionirt** **haben** **muß.**

Gef. Offerten in der **Expedition** **des** **Blattes** **unter** **L. K. V.** **niederzulegen.**

Eine der **renommirtesten** **Lebensversicherungs-** **Gesellschaften**, in **Sachsen** **bereits** **eingeführt**, **sucht** **in** **Leipzig** **und** **Umgegend** **gegen** **hohe** **Provision** **Vertreter.**

Offerten beliebe man unter der **Chiffre** **Z. 20** in der **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen.**

Für ein **Engros-Geschäft** in **Tüll** u. **Spizen** in **Frankfurt a. M.** wird ein **gut** **empfehlen** **und** **mit** **der** **Brande** **vertrauter**

Reisender

christlicher **Confession** **gesucht.** **Francos-Offerten** **unter** **W. A. 372** **befördert** **die** **Annancen-Expedition** **von** **Haasenstein & Vogler** **in** **Frankfurt a. M.**

Für eine **hiesige** **größere** **Blumen-** **fabrik** **wird** **per** **Johannis** **d. J.** **ein** **junger** **Mann** **als** **Reisender** **gesucht.** **Adressen** **unter** **X. H. 2**, **an** **die** **Expedition** **dieses** **Blattes.**

Gesucht 1 **Buchhalter** (30 fl , 200 fl **Cour.**), 1 **Commis** (**Cigarr.**) 1 **Cassenbote** **Ritterstr. 2, I.**

Ein **tüchtiger** **Droguist**, welcher **zugleich** **gewandter** **Detailist** **sein** **muß**, wird in einer **großen** **Provinzialstadt** **für** **ein** **Droguen-Geschäft** **gesucht.** **Erwünscht** **wäre** **es**, **wenn** **derselbe** **Timenscheit** **verstehe.** **Offerten** **unter** **H. T.** **Expedition** **dieses** **Blattes** **niederzulegen.**

Ein **größeres** **Expeditions-Geschäft** **bietet** **einem** **gewandten** **und** **routinirten** **Manne**, **der** **im** **Gleis-** **bahn-Güterdienste** **bewandert** **und** **mit** **allen** **Fracht-** **Zartzen** **völlig** **vertraut** **sein** **muß**, **als**

Calculator

eine **dauernde** **und** **sichere** **Stellung** **unter** **vortheil-** **haften** **Bedingungen.** **Nur** **völlig** **befähigte** **und** **gut** **empfohlene** **Personen** **belieben** **sich** **zu** **wenden** **sub** **Q. M. 863**, **an** **die** **Annancen-Expedition** **von** **Haasenstein & Vogler** **in** **Hamburg.**

Ein **tüchtiger** **Maschinen-** **meister** **findet** **sofort** **gute** **Con-** **dition** **in** **Leopold** **Freund's** **Buchdruckerei**

Prospect der Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Vulkan.

Eine der aussichtsvollsten Industrie-Branchen für die Seehandelsstadt Königsberg bildet die Eisen-Industrie.

Ueberall ist dieselbe bei dem immens steigenden Eisenbedarfe in mächtigem Aufschwunge. Zwar haben die Seeplätze Eisen und Kohlen nicht so in der Nähe wie Schlesien, Westphalen und der Rhein, sie können sie aber billig seawärts beziehen. Stettin, selbst Elbing haben bereits eine weit vorgeschrittene Eisenguss- und Maschinenbau-Industrie.

Eine gut gelegene mit hinreichenden Betriebsmitteln ausgestattete, intelligent geleitete Maschinenbau- und Eisenglesslererei in Königsberg muss daher günstige Resultate ergeben.

Giesserei und Maschinenfabrik Vulkan

Das Etablissement liegt mitten in der Stadt, jedoch in keinem allzu dicht bebauten Theile derselben, auf zwei Seiten von einem Nebenkanal des Pregels umgeben, welcher es gestattet, alles Rohmaterial und allen sonstigen Bedarf der Anstalt unmittelbar vom Wasser auf die Fabrikhöfe und umgekehrt die in der Anstalt erbauten eisernen Dampfschiffe unmittelbar zu Wasser zu bringen.

Ebenso hat das Etablissement bequeme Strassenverbindung. Es enthält auf einem Areal von 681 Ruthen eine Kesselschmiede, eine andere Schmiedewerkstatt, Dreherei, Schlosserei, Modellirerei und Montirerei, ein Maschinenhaus mit Wool'scher Dampfmaschine von 30 Pferdekraft, Kesselhaus, Giessereigebäude mit 4 Cupol-Öfen, einen sehr grossen Montirschuppen für Eisenbahnwaggons und Flusddampfer; zwei Speicher und eine ganze Reihe kleinerer Schuppen zur Aufbewahrung von Vorräthen und Materialen, ausser dem Bureaugebäude mit Materialien-Magazin und Dienstwohnung für Beamte, sowie einen Arbeiterspeisesaal.

Die Anstalt hat im letztverflossenen Jahre weit über 16000 Centner Gusswaaren geliefert, darunter fast 10000 Centner Hartguss, und stellt sich mit letzterem, wenn auch noch nicht nach dem Umfange ihrer Production, so doch an Güte, den renomirtesten Etablissements zur Seite.

Es ist bekannt, dass es nur wenige Giessereien in Deutschland giebt, welche diesen Hartguss produciren können, und da dieselben etwa 100 Meilen von uns entfernt liegen, so ist in diesem weiten, uns freibliebenden Rayon, gerade in Hartguss, ein grosser und nutzbringender Absatz gesichert.

Die jetzige technische Leitung hat sich in der verhältnissmässig kurzen Zeit ihrer Thätigkeit bereits vorzüglich bewährt. Sie hat nicht nur die Nachwirkungen einer früheren Periode mehrjähriger Misserfolge schnell überwunden, sondern die Anstalt gegenwärtig zum besten Gedeihen gebracht, so dass dieselbe bereits im letztverflossenen Jahre einen Reinertrag von

15 Procent

gewährte. Diese bewährte technische Leitung bleibt dem Unternehmen auch ferner erhalten. Zur Erweiterung und zum grösseren Betriebe desselben haben sich die Unterzeichneten zur Bildung einer Actien-Gesellschaft vereinigt. Das Actien-Capital ist auf

Dreihunderttausend Thaler

nomirt, zerlegt in 3000 Actien à Thaler 100 und von den Unternehmern vollständig al pari gezeichnet. Der Erwerbspreis des Etablissements beträgt insgesammt 270,000 Thaler, wovon Thaler 50,000 hypothekarisch stehen bleiben.

Dazu ist noch ein anliegender Holzplatz von circa 200 Ruthen acquirirt worden, dessen Ausdehnung der Hofräume und zu sonstigen Erweiterungen der Anstalt sehr zu Nutzen kommt.

Die noch disponiblen Thaler 80,000 sind zu banlichen Veränderungen, namentlich zur Erbauung einer ganz neuen, für die geübten Arbeiten ausreichenden Kesselschmiede und zum Betriebsfonds bestimmt. Eine solche Erweiterung genügt, um bei Fortführung aller sonstigen bisherigen Branchen die Leistungsfähigkeit der Anstalt zu verdoppeln, an Gusswaaren, besonders Hartguss, auf 30,000 Centner zu erhöhen. Bestellungen sind bereits auf mehr als 100,000 Thaler an Arbeitswerth vorhanden.

Die Unterzeichneten glauben daher mit voller Zuversicht die Betheiligung an diesem Actien-Unternehmen schon in seinem jetzigen Umfange als eine vortheilhafte Capitalsanlage empfohlen zu können und legen, nachdem Thaler 100,000 Actien bereits p. p. begeben sind, den Rest von

Thaler 200,000 in 2000 Actien à 100 Thaler

zur öffentlichen Betheiligung auf, welche am 1. und 2. Juni unter nachstehenden Bedingungen erfolgen kann. Königsberg in Pr., im Mai 1871.

E. N. Jacob. Platho & Wolff. Samelson & Sackur. S. A. Samter. J. Simon Wwe. & Söhne.

Bedingungen.

1) Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari am 1. und 2. Juni c.

in Königsberg in Pr. bei Herrn E. N. Jacob, Ostpreuss. Landtschaftlichen Darlehenskasse, Herrn S. A. Samter, Platho & Wolff, Samelson & Sackur, Sim. H. Hahlo, Chemnitzer Stadtbank, Herrn Simon Pollack, H. F. Lehmann, B. Magnus, Eduard Hoffmann, M. S. Meyer, L. Simonsohn.

2) Bei der Anmeldung ist eine Caution von 10% baar zu hinterlegen.

3) Falls die Anmeldungen die zur Disposition gestellte Summe übersteigen, erfolgt eine Reduction.

4) Die Interessenten sind, bei Verlust der Caution, verpflichtet, die von ihnen angemeldeten, beziehungsweise ihnen zugetheilten Actienbeträge bis spätestens am 12. Juni c., unter Hinzurechnung von 5% Zinsen seit dem 1. Juni c. gegen Anrechnung der von ihnen bestellten Caution und gegen Interimsscheine baar einzuzahlen.



der

Berliner Action-Gesellschaft

für

Eisengiesserei

und

Maschinen-Fabrikation.

Actien-Capital 1,250,000 Thaler in 6250 Stück Actien à 200 Thaler.

Die Vortheile, welche die Association des Capitaux in sich trägt, haben die Absicht, die bekannte und renommirte

Maschinen-Bauanstalt und Eisengiesserei

von

J. C. Freund & Co. hier

in eine Actiengesellschaft überzuleiten, zur Thatsache werden lassen. Das Etablissement hat einen europäischen Ruf und trägt alle Bedingungen einer steigenden Rentabilität in sich. Die Gründung desselben datirt bis zum Jahre 1815 zurück. Der Bruder des jetzigen Besitzers baute damals die **erste** Dampfmaschine, welche überhaupt in Berlin in Gang kam und sich noch heute nach mehr als 50 Jahren in Thätigkeit befindet. Der jetzige Besitzer Herr **J. C. Freund** betrieb nach Uebnahme der Fabrik besonders die Herstellung von Werkzeugen, Dampfmaschinen, Kanonen und die Errichtung artilleristischer Werkstätten. Die Königl. Eisengiesserei, die Königl. Münze, die Porzellan-Manufactur, die Pulvermühlen in Neisse und Spandau, das Petersburger Arsenal und andere grosse Anstalten verdanken Herrn **Freund** ihre Einrichtung.

Im Jahre 1835 siedelte die Kesselschmiede nach dem Salzufer von Charlottenburg über, dort wurde 1840 die Eisengiesserei der Firma erbaut. Herr **Freund**, der sein Etablissement immer auf einer Höhe zu erhalten wusste, auf welcher allen Ansprüchen genügt werden konnte, beschäftigte sich vorzugsweise mit dem **Gusse von Röhrenleitungen für Gas-Anstalten, Wasserwerke** u. s. w. und hat sich auf diesem Gebiete einen bedeutenden Ruf erworben. Alle anderen Röhrengiessereien adoptirten später das in den **Freund'schen** Werkstätten ausgebildete System und erkannten damit die hervorragende Stellung des Etablissements an. In den Jahren 1854, 1866 und 1867 wurden bedeutende Neubauten in's Werk gesetzt, später das alte Inventar vollständig beseitigt und mit Benutzung aller neuen Erfindungen durch neue Anschaffungen ersetzt.

Das **Freund'sche** Etablissement steht in diesem Augenblick durch seine ganze Einrichtung und nach Verlegung der Maschinen-Bau-Anstalt von der Sommerstrasse nach dem Salzufer, durch das Ineinandergreifen der Letzteren mit der Eisengiesserei und durch seine Leistungen auf der Höhe den Zeit. Es wird bei einer erweiterten Production, welche ohne Schwierigkeiten zu erzielen ist, sich auch in seiner Leistungsfähigkeit und Rentabilität den ersten Maschinen-Bau-Anstalten zur Seite stellen können. Für diese Voraussetzung spricht die Lage des Etablissements unmittelbar an der Spree und dem Schiffahrts-canal und die Zusammenlegung der ganzen, heute noch auf zwei Grundstücken getrennten Anstalt.

Die Fabrik hat in neuester Zeit den Lehmguss cultivirt und die Giesserei hierin Aufträge sämtlicher grossen Maschinen-Bau-Anstalten Berlins auszuführen gehabt. **Die Giesserei verarbeitete jährlich über 100,000 Centner. Die Maschinen-Bau-Anstalt lieferte die Einrichtung für ca. 100 Zuckerrfabriken, für viele Brennerelen, für Mühlen, zum Brückenbau und endlich 1700 Kanonen für Deutsche Staaten, die Türkei, Russland u. s. w. An diese Leistungen schliessen sich viele andere, nicht weniger nutzbringende an.**

Das **Action-Capital** ist mit 1,250,000 Thlrn. in 6250 Stück Actien à 200 Thlr. abgemessen. Von demselben fallen 1,153,917 Thlr. auf den Erwerb der Anstalt als Kaufpreis. Es sind nämlich in Ansatz gekommen:

Maschinen, Utensilien, Einrichtungen und Vorräthe der Eisengiesserei mit	Thlr. 282,032.
Die Gebäude mit	- 247,500.
Das 40 Morgen grosse Areal zwischen der Spree und dem Schiffahrts-canal mit 65 Thlr. pr. Quadrat-Ruthe	- 468,000.
Mobilien, Maschinen, Vorräthe, angefertigte Arbeiten der Maschinen-Bau-Anstalt in der Sommerstrasse u. s. w. mit	- 156,385.

Zusammen Thlr. 1,153,917.

Von diesem Kaufpreis creditirt Herr **J. C. Freund** der Gesellschaft 250,000 Thaler gegen 5 pCt. jährliche Zinsen und 1 pCt. Amortisation per annum, welche Schuld hypothekarisch eingetragen wird.

350,00
hinzu,
Erwei
110,0
wird
werde
die H
gestatt

510 C
mit e
Dieses
Schiff
vorbeh
Ruthe
ohne j

oben
her
seit
ration
ist al

nomi

H. C.
Par

Go
Ag
Ag
Elb
Lar
Ko
Ge
Ag

In der Kauf-Summe sind werthvolle Vorräthe, bei der Eisengiesserei allein für ca. 100,000 Thlr. enthalten. Circa 350,000 Thlr. sind für die Erweiterungs-Anlagen und als Betriebs-Capital reservirt. Rechnet man alle disponiblen Vorräthe hinzu, dann kommen etwa 66 $\frac{1}{2}$ pCt. des Actiencapitals auf den Erwerb des Etablissements und 33 $\frac{1}{2}$ pCt. auf Betrieb und Erweiterungsbauten. **Das Etablissement hat im Durchschnitt der letzten 14 Jahre circa 110,000 Thlr. jährlich, also etwa 11 pCt. auf eine Million Thaler abgeworfen.** Diese Rente wird ohne jede Schwierigkeit auch für das ganze Actiencapital als Basis für eine weiter steigende Rentabilität aufrecht erhalten werden können. Dieser Ausspruch ist vollständig begründet, weil sich die Production des Etablissements bis jetzt nicht über die Hälfte seiner Leistungsfähigkeit erhoben hatte, obgleich die eingehenden Aufträge eine vollständige Ausnutzung der letzteren gestattet hätten.

Als vortheilhaft für die Gesellschaft ist endlich bemerkenswerth, dass Herr **Freund** in der Sommerstrasse ein 510 Quadrat-Ruthen grosses Areal incl. Gebäude besitzt, mit einem Feuerkassenwerth von 110,600 Thlrn. und Immobilien mit einem Werth von 15,000 Thlrn. Es sind Herrn **Freund** bereits 1000 bis 1200 Thlr. pr. Quadrat-Ruthe geboten. Dieses Grundstück kommt wegen der schon erwähnten Verlegung der Maschinen-Bau-Anstalt auf das zwischen Spree und Schiffahrts canal gelegene Territorium der Eisengiesserei nur insofern in Betracht, als der neuen Actiengesellschaft das Recht vorbehalten ist, das Grundstück von Herrn **Freund** für den Kaufpreis von 525,000 Thlr., d. i. ca. 780 Thlr. pr. Quadrat-Ruthe, innerhalb 2 Jahren zu fordern und es selbst zu verwerthen. Dieses Recht besteht ohne jede Gegenleistung, also auch ohne jede Zinsvergütung.

Es wird hiernach den Capitalisten die Betheiligung an einem Unternehmen angeboten, welches, wie schon oben bemerkt, alle Bedingungen einer sehr guten und steigenden Rentabilität in sich trägt; **seine bisherigen Leistungen haben einen europäischen Ruf und sind so vielseitig, dass sie die Ausnutzung jeder Conjunction gestatten.** Für einen rationellen und doch sparsamen Betrieb ist bereits Sorge getragen. Die Betheiligung an dem Unternehmen ist also im Interesse des Capitals geboten.

Berlin, den 9. Mai 1871.

Das Gründungs-Comité.

Die nachstehend verzeichneten Firmen sind beauftragt, von umstehend erwähnten bereits fest übernommenen Actien 1,000,000 Thaler zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen:

- 1) Die Zeichnungen finden al pari am

Freitag den 2. und Sonnabend den 3. Juni d. J.

von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr an den Kassen der unterzeichneten Firmen Statt:

H. C. Plaut in Berlin, Oberwall-Strasse 4,
Paul Gravenstein & Co. in Berlin, Kronen-Strasse 40,
Goldschmidt & Co. in Bonn,
Agentur der Geraer Bank in Chemnitz,
Agentur der Geraer Bank in Dresden,
Elbinger Credit-Bank in Elbing,
Lamm & Loewenstein in Erfurt,
Koester & Co. in Frankfurt a/M.,
Geraer Bank in Gera,
Agentur der Geraer Bank in Glauchau,

Rudolf Klemm in Clogau,
Halle'scher Bank-Verein von Kullsch Kämpf & Co. in Halle a/S.,
E. N. Jacob in Königsberg i/Pr.,
H. C. Plaut in Leipzig,
M. S. Meyer in Magdeburg,
Koester & Co. in Mannheim,
B. M. Strupp in Meiningen,
Hirschfeld & Wolff in Posen,
G. J. Schulz in Schwerin.

- 2) Bei der Zeichnung sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu deponiren.
 3) Im Fall einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der gezeichneten Beträge ein.
 4) Für die zugetheilten Beträge werden volleingezahlte Actien oder Interims-Scheine gegen Einzahlung der vollen Valuta von 100 pCt. und laufenden Zinsen à 5 pCt. vom 24. Mai cr. ab unter Berücksichtigung der event. baar deponirten 10 pCt. ausgehändigt.
 5) Die volle Einzahlung und resp. die Empfangnahme der Actien oder Interims-Scheine kann vom 5. Juni cr., muss aber bei Verlust der hinterlegten Caution bis zum 10. Juni cr. geschehen.
 6) **Etwaige Theilzahlungen** können nur unter näher zu vereinbarenden Bedingungen mit den zur Zeichnung beauftragten Bankhäusern und gegen deren Quittung zugelassen werden.

Berlin, im Mai 1871.

PROSPECT

Freiberger Papier-Fabrik zu Weissenborn.

Actien-Capital 350,000 Thlr. in 3500 Inhaber-Actien.

Die günstigen Erfolge, deren sich die Papierfabrikation seit einer Reihe von Jahren und zwar zu einer Zeit zu erfreuen hatte, als die meisten anderen Branchen des rechten Aufschwunges erbebten, lassen erwarten, daß nach nunmehr erfolgtem Friedensabschluss die günstige Lage nicht nur forterhalten bleiben, sondern daß der unausgesetzte wachsende Verbrauch von Papierarten aller Art eine noch stärker anstieghende Haberprieseinhalten geboten haben, von Einfluß gewesen, ist allgemein bekannt.

Nicht minder wichtig ist, daß die in Sachsen technisch hoch entwickelte Papierbranche ihren Absatz bis weit über die Grenzen des Zollvereins ausgedehnt hat und sächsische Papierarten nicht in fremden Welttheilen des wohlverdienten Rufes sich erfreuen.

Sollen indessen namhafte Erfolge erzielt werden, so ist dies auch in dieser Branche nur dann möglich, wenn ausreichend vorhandenes Capital einen für große Dimensionen eingerichteten Betrieb gestattet, wenn erleichterte Transportverhältnisse und billige Arbeitskräfte vorhanden sind, vor allen Dingen aber, wenn ein möglichst chemisch-reines Wasser — die wesentlichste Vorbedingung der Papierfabrikation — in entsprechender Menge beschafft werden kann.

Alle diese Anforderungen vereinigen sich in der günstigsten Weise bei der Freiberger Papierfabrik zu Weissenborn. Eine Wegkünde von Freiberg an der Frauenstein-Freiberger Straße und in nächster Nähe an der ihrer Ausführung entgegenstehenden Bahnlinie Freiberg-Brüß (zugleich in kurzer Entfernung von der Haltestelle für Weissenborn) gelegen, wird das nahezu vollendete Etablissement mit seinen ganz neu errichteten und allen Anforderungen der Papierfabrikation durchaus entsprechenden Gebäuden, mit vorzüglich konstruirten Dampfmaschinen, die auf zusammen 130 Pferdekraft erweitert werden sollen, mit 2 großen, auf eine Production von täglich 10,000—11,000 Pfund berechneten Papiermaschinen aus der in dieser Branche höchst nützlichen Maschinenbau-Anstalt von Escher Woll & Co. in Zürich, wovon die eine in den nächsten Tagen erwartet wird, mit 21 extra großen Holländern à 175 Pfd., mit Waschtrommeln, vorzüglichsten Schleierei- und sonstigen Einrichtungen, sowie mit 19 Scheffel dazu gehörigem Areal, welches zu jeder etwa wünschenswerthen Vergrößerung hinreichenden Raum gewährt, die vollständigste Garantie für einen in kürzester Zeit zu eröffnenden und sonst mit den besten Hilfsmitteln der Technik ausgerüsteten Betrieb bieten.

Kommt somit, weil jedenfalls vor Ablauf dieses Jahres der Betrieb eröffnet werden kann, die umständliche und ertraglose Bauzeit anderer Actienunternehmungen fast ganz in Wegfall, so ist ferner besonderer Werth auf das durch die thätigsten Chemiker nach gründlichen Untersuchungen als nahezu chemisch-rein befundene, hier durch Bergbauwässer noch nicht getrübt Wasser der Mulde zu legen, das zugleich auch als billigste Betriebskraft benutzt, bei 15 Fuß Fallhöhe und einer Wasserfälle von 60—80 Kubikfuß per Secunde circa 75—80 nutzbare Pferdekräfte liefert. In den benachbarten waldreichen Dörfern sind die erforderlichen Arbeitskräfte mehr als ausreichend zu erhalten, und da außerdem größere Holzstofffabriken sich in nächster Nähe befinden und für den Absatz wie für den Bezug (zumal der billigen böhmischen Braunkohlen) die vollständig gesicherte Bahnverbindung Freiberg-Brüß die besten Garantien verspricht, so ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß die Actien dieser Papierfabrik eine ebenso sichere als rentable Capital-Anlage bieten und nach kurzer Einrichtungzeit der procentale Reingewinn den glänzenden Ergebnissen der Papierfabriken Hainberg und Dresden kaum nachsehen dürfte.

Um dem Unternehmen die Betriebsmittel für eine volle Ausnutzung der vorhandenen und noch in Aussicht genommenen Anlagen zu sichern, stellt das unterzeichnete Comité das Actien-capital auf 350,000 Thlr. in 3500 Inhaber-Actien à 100 Thlr.

fest, die zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Das Anlagecapital zerfällt in folgende Hauptposten:

Ankauf des Etablissements mit allen Gebäuden einschließlich Gasanstalt u. c. mit den vorhandenen Maschinen (einschließlich einer Papiermaschine von 1830 Millimeter) und Einrichtungen, der 80pferdigen Wasserkraft, 19 Scheffel Areal, einer Schneidemühle u. c.	Thlr. 170,000.
Erweiterung und Ausbau, Beschaffung der zweiten Papiermaschine, Verfertigung der Dampfkrast, Vermehrung der Holländer u. c.	105,000.
Betriebscapital und 5% Zinsen für die vor vollem Betrieb geleisteten Einzahlungen	75,000.
	Thlr. 350,000.

Wie schon erwähnt, ist die Fabrik bereits ziemlich fertig und von den ursprünglichen Unternehmern in so solider Weise ausgeführt, wie dies bei Actienunternehmungen selten der Fall sein dürfte. Die vorzügliche Anordnung, sowie die Ausnutzung der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Papierfabrikation, haben die Anerkennung der bewährtesten Sachleute gefunden. Unter Berücksichtigung der baldigen Inbetriebsetzung werden die Dividenden nur bis 31. December d. J. zu gewähren sein.

Die in Aussicht genommenen Einrichtungen entsprechen nach mäßigen Sätzen einer Jahresproduction von 3 Millionen Pfund Papier im Werthe von durchschnittlich 12 Thlr. à 100 Pfund, demnach einem Productionswerth von

360,000 Thaler.

Hierzu sind erfahrungsgemäß erforderlich:

an Habern und Strohhoffen	Thlr. 184,000.
= Chemikalien	30,000.
= Arbeitslöhnen	54,000.
= Kohlen, Beleuchtung, Transportkräften und sonstigen Spefen	17,000.
für Abschreibungen auf Maschinen und Gebäude	12,400.
= Verwaltung, Steuern, Versicherung u. c.	10,000.
	Summa Thlr. 307,400.

Da einer Jahreseinnahme von Thlr. 360,000 eine Jahresausgabe = 307,400

gegenübersteht, so verbleibt hiernach ein

Reinertrag von Thlr. 52,600,

der nach Abzug der statutenmäßigen Ueberweisungen zum Reservefonds u. c. eine Verzinsung des Actien-capital mit ca. 13% berechnen läßt. Schließlich ist noch zu bemerken, daß auf die Actien vorläufig bei der Zeichnung 10% Cautions zu leisten sind, welche bei der spätestens bis zum 15. Juni zu erfolgenden ersten Ratezahlung von 40% eingerechnet, beziehentlich zurückgegeben werden. Die ferneren, je nach Beschluß des Verwaltungsraths ausgeschrieben Einzahlungen werden in Raten von nicht über 20% eingefordert, die sind Vollzahlungen mit Gewährung von 5% Zinsen jeder Zeit gestattet.

Dresden und Freiberg, den 27. Mai 1871.

Das Gründungs-Comité.

A. L. Mende, Vorsitz.

Philipp Elmeyer, Vorsitz.

Alfred Bach, Kaufmann.

Ewald Bollingrath, Director der Kettenfährenschiffahrt.

Franz Müller, Factor der Richardsen'schen Maschinenfabrik.

Gustav Schilling, Stadtschreiber und Vicepräsident der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Dresden.

Bedingungen der Zeichnung

350,000 Thaler in 3500 Inhaber-Actien à 100 Thaler

Freiberger Papier-Fabrik zu Weissenborn.

- Die Zeichnung erfolgt al pari
- Wittwoch den 31. Mai und Donnerstag den 1. Juni 1871: in Dresden bei Herrn **A. L. Mende,** **Philipp Elmeyer,** **M. Schie Nachfolger,** **Leipzig** **Eduard Hoffmann,** **Freiberg** bei der **Vorschussbank zu Freiberg,** und wird am 1. Juni a. c. Abends 6 Uhr geschlossen.
- Bei der Zeichnung ist eine Cautions von 10 Procent des gezeichneten Betrages baar oder in Cours habenden Papieren zu hinterlegen.
- Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduction der Zeichnungen mit möglichster Berücksichtigung der kleineren, ein. Das Resultat derselben wird öffentlich bekannt gemacht.
- Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimsscheine, welche bis zur Betriebsöffnung 5 Procent Zinsen pro anno gewähren, nach erfolgter Repartition bis zum 15. Juni 1871 gegen Einzahlung der ersten Rate von 40 Procent an der Zeichnungsstelle abzugeben, wogegen die geleistete Cautions zurückgegeben, resp. verrechnet wird.
- Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5 Procent pro anno verzinst.
- Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Cautions eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Interimsscheine zurückgegeben werden muß.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 17. Mai 1871.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. veröffentlicht.)

Der Herr Vorsitzende Director Käser machte zunächst Mittheilungen aus der Registratur.

Zu dem Rathschreiben, mittelst welchem der Rath dem Collegium eine Abschrift des Theaterpacht-Vertrags übersendet und in welchem der Rath die Verzögerung der Zulassung dieses Vertrags durch verschiedene formelle, im Laufe des vergangenen Jahres, auch durch Beschlüsse der Stadtverordneten, nöthig gewordene Änderungen begründet, bemerkt derselbe noch, daß die Abschrift erteilt habe, nicht weil er dazu verpflichtet sei oder den Stadtverordneten das Recht zugesprochen wolle, vom Rath die Angabe der Gründe der bisherigen Verzögerung zu verlangen, sondern weil ihm selbst daran gelegen sei, die Stadtverordneten hierüber nach den deshalb geschehenen Aeußerungen völlig ins Klare zu setzen. Denn die Stadtverordneten hätten mit erstem Ankommen — die Verlangung der Angabe der Verzögerungsgründe — die ihnen angewiesene Stellung völlig erkannt und damit die Befugnisse einer vorgesetzten Dienstbehörde in Anspruch genommen, da nur dieser das Recht zustehe, den Rath in solcher Form zur Verantwortung zu ziehen, während die Gemeindevorstellung nur berathend sei, an Erledigung ihrer Anträge zu ermahnen oder Beschwerde bei der zuständigen Behörde zu führen.

Der Herr Vorsitzende Dir. Käser bemerkte, daß das Colleg nicht daran gedacht habe, sich den Charakter einer vorgesetzten Dienstbehörde zuzueignen. — Diefelben Gründe, welche den Rath geleitet hätten, so ausführliche Mittheilungen zu machen, haben auch das Collegium veranlaßt, dieselben zu erbiten.

Herr Advocat Schmidt beantragt Verweisung des Sachvertrags an den Finanz-Ausschuss behufs Prüfung desselben, welches, nachdem der Vorsitzende sich dagegen ausgesprochen, gegen 5 Stimmen genehmigt wird.

Weiter theilte der Rath dem Collegium mit, daß der Erbscheider der Parzelle IV an der Ecke der Waisenhaus- und Mühlbergers Straße, Dr. Restaurateur Jaeger auf die vom Colleg an den Verkauf gestellte Bedingung der Verdrückung der Ecke eingegangen sei, und daß der Kaufvertrag über Parzelle VII an der Waisenhausstraße mit Herrn Schöber, an welchen Herr Bauremeister Vogel sein Erbscheiderrecht abgetreten habe, abgeschlossen worden sei, und bittet um Zustimmung des Collegiums hierzu.

Herr Vorsitzender Director Käser bemerkte zu Ersterem, daß seiner Meinung nach die dissentirenden Stimmen sich nur gegen erstgedachte Bedingung ausgesprochen hätten und deshalb eine nochmalige Abstimmung zulässig sei.

Einstimmig trat nunmehr das Collegium dem Rathschlusse wegen Verkauf der Parzelle IV bei, genehmigte auch, daß mit Herrn Schöber Kaufvertrag über Parzelle VII abgeschlossen werde.

Herrn hat der Rath beschlossen, dem von den Stadtverordneten an das k. Ministerium des Innern zu richtenden Gesuche um Aufhebung des Beschlusses vom 7. Juli 1867 rücksichtlich des Stimmrechts und der Wählbarkeit zur Gemeindevorstellung nicht beizutreten, und wird nunmehr die Vorstellung des Collegs an das Ministerium abgeleitet werden.

Ein weiteres Rathschreiben lautet:

„Im Juli 1862 hatten die Herren Stadtverordneten beantragt, einen directen Fußweg von der Schulgasse nach dem Reichel'schen Garten herzustellen, und es war in dessen Folge bei uns der Vorschlag gemacht worden, diesen Fußweg durch Anbringung einer Freitreppe an der Schulgasse zu vermitteln. Das Bauamt hatte deren Kosten auf 655 Thlr. 14 Ngr. veranschlagt. Nachdem wir die Angelegenheit zur gemischten Baudeputation verwiesen, erklärten sich Ihre zu dieser Deputation gehörigen Mitglieder nicht bloß gegen die Herstellung der Freitreppe, sondern auch gegen die etwaige Dammschüttung. Demzufolge beschlossen wir, die Sache auf sich beruhen zu lassen und Ihnen diesen Beschluß mitzutheilen, was unterm 20. December 1862 erfolgte. Sie erwiderten nun zwar unterm 7. Februar 1863, daß Ihre zur gemischten Baudeputation gehörigen Mitglieder nicht berechtigt seien, gegen einen von der Versammlung der Stadtverordneten gefassten Beschluß ein Votum abzugeben, und das Colleg dadurch nicht behindert werde, auf seinen früheren Anträge wegen Herstellung des besagten Fußwegs zu beharren. Wir unfererseits waren der Ansicht, daß wir uns an die Entscheidung der zur gemischten Baudeputation gehörenden Herren Stadtverordneten zu halten und deren Wunsch als die Meinung des Collegiums zu erachten hätten, ohne uns in die inneren Beziehungen zwischen Ihrem Plenum und den zur gemischten Baudeputation gehörenden Mitgliedern einzumischen zu dürfen.

Als Sie sodann unterm 12. März 1868 Ihren Antrag wegen Herstellung jenes Fußwegs wiederholten, schwebten gerade die Verhandlungen wegen Ankaufs der Schneiderherberge, und wir konnten nicht verhehlen, daß, wenn dieser Ankauf sich verwickelte, die Verhältnisse der dortigen Stadtsggend jedenfalls ganz andere werden würden und

auch auf die Frage wegen Herstellung eines Fußwegs in dieser Gegend entscheidend einwirken könnten.

Wir gelangten daher zu der Ansicht, daß vor Erledigung der Frage über jenen Ankauf in der Frage wegen Herstellung des besagten Fußwegs nicht vorgegangen werden könne, und beschloffen, diese unsere Ansicht Ihnen gleichzeitig mit dem Resultate der Verhandlungen über den Ankauf der Schneiderherberge mitzutheilen. Diese Mittheilung erfolgte, nachdem wir mit der Schneiderinnung zu einem Abschlusse gekommen waren, am 9. Septbr. 1868. In Folge Ihres neuerdings an uns gelangten abermaligen Antrags haben wir, nachdem inzwischen die Frage wegen Erwerb der Schneiderherberge durch Ihre ablehnenden Erklärungen ihre Erledigung gefunden, nunmehr Veranlassung genommen, wegen Herstellung des besagten Fußwegs Entscheidung zu fassen. Diese Entscheidung ist dahin gegangen, den Fußweg herzustellen.

Sie hatten ursprünglich und anheim gegeben, ob die Ausführung des Fußwegs durch Anlegung einer Freitreppe oder durch Schüttung eines Damms bewirkt werden solle. Neuerdings ist nun eine Dammschüttung beantragt, dabei aber wiederum ein dritter Modus, die Ausfüllung des gesammten dortigen Anlagenthalls ins Auge gefaßt worden. Da über die letzteren beiden Ausführungsweisen Kostenanschläge noch nicht vorgelegen, haben wir unsere Sachverständigen mit Anfertigung derselben beauftragt. Nach Eingang dieser Kostenanschläge werden wir weitere Entscheidung in der Sache fassen und hierüber Ihnen Mittheilung zugehen lassen.

Wenn nun Sie in Ihrer neuesten wegen der fraglichen Angelegenheit an uns ergangenen Zuschrift mittelst einhelligen Plenarschlusses Ihr Bestreben darüber ausgesprochen, daß wir weder zur Ausführung des beantragten Fußwegs vorzugehen, noch Ihnen die der Ausführung etwa entgegenstehenden Gründe mitgetheilt, insbesondere Ihre Zuschrift vom 12. März 1868 unbeachtet gelassen, so haben Sie dabei gänzlich vergessen, daß wir Ihnen in der betreffenden Angelegenheit unfererseits bereits zweimal, und zwar unterm 20. September 1862 und 9. September 1868 schriftliche Mittheilungen gemacht, namentlich am letztgedachten Tage Ihre Zuschrift vom 12. März 1868 beantwortet und in diesen Mittheilungen die Gründe auseinander gesetzt haben, aus welchen wir seiner Zeit auf das in Rede stehende Project nicht eingehen zu können glauben. Wir müssen daher das von Ihnen und gegenüber fund gegebene „Bestreben“ als ein durchaus grundloses und unangenehm bezeichnet und die Erwartung aussprechen, daß Sie, bevor Sie derartigen Aeußerungen Raum gestatten, sich hinsichtlich der Sachlage durch Einsicht der in Ihren Händen befindlichen Acten sorgfältiger unterrichten. Vor Allem aber müssen wir die nach dem officiellen Bericht des Tageblatts vom 10. d. M. von einem Mitgliede Ihres Collegiums ausgesprochene Behauptung, „es sei unser Verfahren in der betagten Angelegenheit nicht bloß nach §. 115 der Städte-Ordnung ein gesetzwidriges, sondern es erhebe sich darüber auch, wie nicht einmal eine Antwort erteilt worden, als Nachlässigkeit in der Geschäftsführung und als Rücksichtslosigkeit gegen die Gemeindevorstellung“, als eine mit dem wirklichen Sachverhalte vollständig im Widerspruch stehende Auslassung kennzeichnen und entsprechende Verwahrung gegen dieselbe einlegen.“

Herr Bär bedauert, daß der Schmidt'sche Antrag veröffentlicht worden sei, nachdem man ihn an einen Ausschuss verwiesen habe; er würde sich ganz entschieden gegen den zweiten Theil desselben erklärt haben, worauf der Vorsitzende erwidert, daß über die Art der Veröffentlichung Vorschriften nicht beständen und er den Antrag nicht füglich habe nur halb abdrucken lassen können.

Herr Advocat Schmidt erklärt, sein in dem eingetragenen Antrag ausgesprochenes Urtheil aufrechterhalten zu müssen. Der Rath glaube dem Collegium die Berechtigung zu den Beschlüssen vom November 1870 deshalb abzprechen zu müssen, weil dasselbe vermeintlich eine Rückäußerung des Rathes über die fragliche Angelegenheit übersehen habe. Dies sei aber nicht der Fall. Diese Rückäußerung sei enthalten in dem größeren Communical über den Ankauf der Schneiderherberge vom 9. September 1868 und laute wörtlich folgendermaßen:

„Anderm wir Sie um Ihre Zustimmung zu unserm Beschlusse ersuchen, erlauben wir uns zugleich die Bemerkung, daß füglich erst nach Regelung obiger Angelegenheit der von Ihnen gestellte Antrag auf Herstellung eines Verbindungswegs zwischen der Dorotheenstraße und der Schulgasse seine Erledigung finden kann, indem für den Fall des Ankaufs der Schneiderherberge ein Bauplan für die fragliche Gegend zu entwerfen sein würde.“

Diese Rückäußerung lasse also die Sache selbst unerledigt und enthalte auch die bestimmte Versicherung, daß auf den früheren Antrag zurückgekommen werden solle, sobald die Angelegenheit in Betreff der Schneiderherberge erledigt sei. Letzteres sei aber bereits durch den Beschluß der Stadtverordneten vom 3. Februar 1869 geschehen, mittelst welchem nach vorheriger Verweisung des vom Rath projectirten Bauplans der Ankauf der Schneiderherberge definitiv abgelehnt worden sei. Nach dem 3. Februar 1869 hätte also der Rath jedenfalls den früheren Antrag schlicht beantwortet müssen; daß sei aber eben gänzlich unterblieben,

und schon dies hätte das Collegium zu einem Tadel berechtigt. Trotzdem habe sich das Collegium, nachdem die Sache wiederum aus dem Publicum angeregt worden, in der Sitzung vom 25. November 1870, nur bestrebend über das Verfahren des Rathes ausgesprochen und um schleunigste Vorlage ersucht. Aber auch darauf sei jede Antwort fünf Monate lang ausgeblieben, und daß auch inzwischen nicht etwa schon Auftrag zur Herstellung des Wegs in einer oder der andern Weise erteilt worden sei, darüber habe er, Redner, noch am 3. Mai laufenden Jahres auf dem Bauamt sich vergewissert. Auch darüber habe sich der Rath nicht rechtfertigen können, daß der frühere Antrag vom 7. Februar 1863 über 6 Jahre lang, bis zur Wiederholung desselben unterm 12. März 1868 ganz ignotirt worden sei. Bedenke man aber, daß es sich hier nicht um eine gleichgültige Sache, sondern um einen von der Einwohnerschaft und dem Collegium als dringlich bezeichneten Verkehrsweg handle, bedenke man ferner, daß das Collegium und alle einzelnen Ausschüsse sich mit großen Opfern an Zeit, selbst mit Verzicht auf die sonst üblichen Messerzeiten befreit hätten, alle Angelegenheiten und darunter besonders umfangreiche Vorlagen auf schleunigste zu erledigen, bedenke man endlich, daß notorisch, und wie in Ausschussberichten nachgewiesen worden, mehrere wichtige Gegenstände beim Rath länger als nöthig liegen geblieben seien, so halte er sich berechtigt, kein Urtheil über das Rathesverfahren aufrecht zu erhalten. Sachlich sei sein Antrag nunmehr erledigt, indem der dabei gebauete Zwischweg erreicht sei. Es erhebe aber zweckmäßig, noch weiteren Augen aus dieser Angelegenheit zu ziehen und ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen. Das könne aber nur geschehen, wenn eines Theils die vom Collegium an den Rath gerichteten Anträge zeitweilig reproducirt würden, und wenn andern Theils den einzelnen Mitgliedern Gelegenheit verschafft werde, frühere Verhandlungen sich leichter wieder zu vergegenwärtigen, als dies jetzt möglich sei. Er beantrage deshalb:

1) es möge auf dem Bureau ein Verzeichniß der vom Collegium an den Rath gerichteten Anfragen, Gesuche und Anträge gehalten und dasselbe, insoweit es sich nicht inzwischen erledigt, von Zeit zu Zeit, etwa vierteljährlich Behufs eventueller weiterer Beschlussfassung im Plenum zum Vortrag gebracht werden; 2) den Finanz-Ausschuss zur Berichterstattung darüber zu veranlassen, in wie weit es thunlich und rathsam erscheine, mit der Redaction des Tageblatts ein Abkommen dahin zu treffen, daß dasselbe sowohl die Sitzungsprotokolle als auch andere umfangreichere Rathescommunicate oder Ausschussberichte in einer besonderen Beilage zum Abdruck bringe und von diesen Beilagen dem Collegium circa 100 Abdrücke zur Verfügung stelle.

Der Herr Vorsitzende sicherte dem Redner zu, daß seinem so I geäußerten Wunsche entsprochen werden solle.

Herr Adv. Bachsmuth sand immer noch einen Widerspruch in den Mittheilungen des Stadtvertrags und denen des Herrn Adv. Schmidt und beantragte, über die Einmündung des Rathschreibens den Verfassungsausschuss zu beauftragen. Einstimmig fanden der Bachsmuth'sche und der Schmidt'sche Antrag Annahme.

Die Stadtverordneten hatten beim Rathe die tägliche Veröffentlichung des Standes der Pockenepidemie im städtischen Krankenhaus beantragt. Der Rath hat auf Ersuchen vom Herr Geh. Medicinalrath Dr. Wunderlich die Zufüge erhalten, daß von Zeit zu Zeit über die Bewegung in der Pockenstation öffentliche Mittheilung gemacht werden solle, zugleich aber die Verzeichnisse der Angefallenen, am Schlusse der wöchentlichen Todtenlisten im Tageblatte die Zahl der an den Pocken Verstorbenen mit Unterzeichnung des Geschlechts und Angabe der darunter befindlichen Kinder — unter 14 Jahren — besonders anzuführen. Hierbei läßt das Colleg es bewenden.

Zur Tagesordnung übergehend berichtete Herr Krause Namens des Bauausschusses über den Beschluß des Rathes, bis zur Errichtung eines Gebäudes für die höhere Töchterschule das dormalige Haus der Rath's- und Wendler'schen Freischule für die gedachte Anstalt zu verwenden, zu dem Ende dasselbe zu repariren und hierauf die Summe von 1100 Thlr. zu verwenden.

Mehrere Mitglieder des Collegiums hatten eine Localbesichtigung vorgenommen und hierbei gefunden, daß das Haus, welches erst im vorigen Jahre einer gründlichen Reparatur unterworfen worden, durchaus nicht schon wieder so schlecht geworden sei, daß die Verwendung von 1100 Thlr. zu gleichem Zwecke sich rechtfertigen lasse, zumal es nur einem Provisorium gelte. Der Ausschuss schlägt daher vor, die Rathsvorlage abzulehnen, mit der Erklärung, daß die unerlässlichen Herstellungen, wozu 3. B. die Privete zu rechnen, durch die gemischte Baudeputation verwilligt werden könnten.

Herr Adv. Schmidt beantragte, es möge hiermit die Erklärung verbunden werden, daß das Collegium mit der vorläufigen Verwendung des Schulgebäudes zur Töchterschule einverstanden sei. Formell habe der Schulausschuss sich hierüber noch nicht ausgesprochen können, weil eben eine Vorlage hierüber abgewartet worden wäre.

Herr Dr. Kühn erklärte sich dagegen, daß Freischulgebäude zur Töchterschule zu verwenden, da,

wenn dasselbe zur Freischule unbrauchbar gewesen sei, es auch zur Töchterschule nicht geeignet erscheine.

Hierzu bemerkt der Herr Vorsitzende, daß Klagen über ungenügendes Licht nur in einigen Classenzimmern geführt seien und daß diese Zimmer nicht zur Benutzung für die Töchterschule in Aussicht genommen wären.

Einstimmig fand der Ausschussantrag, gegen eine Stimme die vom Herrn Adv. Schmidt beantragte Erklärung Annahme.

Derselbe Herr Referent berichtete über den Beschluß des Rathes, auf dem linken Partienufer eine Schleufe II. Classe zur Aufnahme der Riepsche und der Abfallwässer aus den umliegenden Ortschaften mit einem aus dem Betriebe zu entnehmenden Aufwande von 22,982 1/2 Thlr. herstellen zu lassen.

Der Ausschuss sand das verlangte Opfer zu groß gegenüber den zu erwartenden Vorteilen, glaubte auch, daß die Schleufe nicht im Stande sei, namentlich bei Hochwasser, die ganzen Abfallwässer aufzunehmen.

Das Rathschreiben lasse ferner nicht ersehen, wohin die Forderung der Verberinnung eigentlich gehe, da über die Höhe der Beitragssumme der Verberinnung zu den Herstellungskosten der Blücherstraße Angaben nicht gemacht seien.

Endlich konnte der Ausschuss nicht absehen, weshalb wegen den Adjacenten kanonfreie Einfuhrung der Schleusen gestattet werden solle, da, wenn dieselben Bedürfnis zur Entwässerung ihrer Grundstücke haben, dieselben auch zu einem Beitrage herangezogen werden müßten.

Einhellig empfahl der Ausschuss, die Rathsvorlage abzulehnen und den Rath zu ersuchen, dahin bemüht zu sein, daß die Erbauung der Schleufe unter der Stadtgemeinde günstigeren Bedingungen, namentlich unter wesentlicher Kostenersparnis für die Stadtgemeinde ermöglicht werde, hierbei auch dem Rathe zur Ermäßigung zu geben, ob es nicht angehe, vor dem Eintritt der Riepsche in die Parthe eine Senkgrube oder Schlammfang anzulegen, welche geeignet wären, die bestehenden Uebelstände in gleicher Weise, wie eine Schleufe, zu beseitigen. Hierdurch könnte auch der gesammelte Unrath für Zwecke der Landwirtschaft Verwendung finden.

Herr Fleischhauer bemerkte, daß es sich darum handle, vom Landauer Thore bis zur Gerberbrücke eine Canalisirung zur Aufnahme der Riepsche vorzunehmen. Der Vorschlag des Ausschusses über die Schlammfassung sei sehr zu empfehlen, da durch derartige einfache Anlagen gleichfalls die besagten Uebelstände beseitigt werden würden.

Die Ausschussanträge wurden einhellig genehmigt.

Weiter referirte Herr Krause über einen Rathesbeschluss über Erbauung von Arbeiterröthweh-Böhlungen aus der Stiftung eines ungenannt bleiben wollenden Bürger's.

Nachdem die Stadtverordneten die früher vom Rath vorgelegten Baupläne abgelehnt hatten, hat der Rath nunmehr neue Pläne ausarbeiten lassen, mit welchen der Schenkgeber sich allenthalben einverstanden erklärt hat. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20,000 Thlr. und werden aus den Mitteln der Stiftung entnommen.

Einstimmig empfahl der Ausschuss die Erbauung des Hauses nach den vorgelegten Plänen sowie die Errichtung eines Gartenraumes zu genehmigen, und beim Rathe zu beantragen:

- 1) daß für die acht in der Hinterseite belegenen Kammern Schornsteine angebracht werden, und 2) daß statt der Vertheilung des Gebäudes um eine Elle eine einfache Drainagevorrichtung stattfände.

Herr Fleischhauer war der Ansicht, daß der gute Zweck des Stifters besser erreicht worden wäre, wenn man, ohne Häuser zu erbauen, einfach die Rinken des Capitals unter die bezeichneten Empfänger vertheilt hätte, wogegen der Vorsitzende erwidert, daß alle die Gründe, welche gegen die Erbauung eines solchen Hauses sprächen, bei der früheren Verhandlung ausführlich erörtert worden seien, daß aber hauptsächlich die Rücksicht auf den Schenkgeber, welcher die Erbauung des Hauses wünsche, das Collegium bewegen hätte, auch seinerseits sich dafür zu erklären, und daß man nur den früheren Plan verworfen habe, weil nach diesem noch weniger Wohnungen als jetzt projectirt waren.

Herr Dr. Gensel erkannte an, daß der Rath in vielen Beziehungen den Wünschen des Collegiums nachgekommen sei; deshalb und aus Fielet gegen den Schenkgeber werde er für die Vorlage stimmen mit den vom Ausschuss vorgeschlagenen geringen Aenderungen. Nur müsse er nochmals dem Vorurtheil entgegenreten, als werde dadurch die Lösung der Wohnungsfrage angebahnt. Das Haus, welches 16 Wohnungen enthalte, werde voraussichtlich 20,000 Thlr. kosten, dazu etwa 4000 Thlr. Werth des Bauareals. Rechnet man wirtschaftlich — und das sei notwendig bei dieser wichtigen socialen Frage —, so stelle sich bei einer Verzinsung von nur 6 Proc. einschließlich aller Kosten der Mietzwert einer Wohnung auf 90 Thlr.; das sei für Wohnungen, die außer einigen Nebenräumen nur je 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche enthielten, und von denen noch dazu je 2 auf einem Corridor lägen, viel zu theuer. Die wenigsten Arbeiterfamilien könnten diesen Preis anlegen und diejenigen, welche es könnten, würden mehr Raum verlangen.

Herr Adv. Schmidt theilte die Ansichten des

Herrn Fleischhauer und des Herrn Dr. Gensel und bedauerte, daß das schöne große Capital diese Verwendung finde. Zweckmäßiger hätte es ihm erschienen, mehrere kleinere Häuser an verschiedenen Punkten der Stadt zu errichten.

Herr Dr. Gensel wollte durchaus nicht verstehen, daß die Wohnungen für die Wittwen, für welche sie zunächst bestimmt seien, eine große Wohlthat sein werden. Nur hätte man nicht durch das Wort „Arbeiterwohnungen“ das Vorurtheil erwecken sollen, als handle es sich um einen Schritt zur Lösung der socialen Frage.

Herr Kohner wies darauf hin, daß in diesem Falle es angezeigt gewesen wäre, anderen Schenkgebern ein Vorbild zu geben, in welcher Weise Arbeiterwohnungen am zweckmäßigsten eingerichtet würden, namentlich unter Berücksichtigung der Studien, die in dieser Frage in neuester Zeit gemacht wären. Die Ansicht des Herrn Fleischhauer über Miethzuschüsse theilte er nicht, weil eine Vermehrung der Wohnungen hierdurch nicht erreicht, vielmehr die Concurrenz um kleine Wohnungen vermehrt werde.

Nach dem Schlusswort des Herrn Referenten, welcher mittheilte, daß der Schenkgeber die Pläne geprüft und gebilligt habe und ein Abgehen von seinem Projecte nicht wünsche, fanden die Ausschüsse einhellige Annahme.

Herr Krause berichtete weiter über den Beschluß des Rathes, eine Abänderung des für die Ostseite der Stadt festgestellten Bebauungsplans dergestalt einzutreten zu lassen, daß an Stelle der zwischen dem Tübdenweg und der Chausseestraße — welche zwischen der Leipziger und Kurzen Gasse einmünden sollte — eine Straße auf die Grenze der Parzelle Nr. 295 und des dem Herrn Meyer in Hildburghausen gehörigen Grundstücks Nr. 297 gelegt, und eine zweite Straße durch Parzelle Nr. 298 geführt werde.

Nach dem Vorschlag des Ausschusses ertheilte die Versammlung hierzu ihre Zustimmung, und soll der Rath ersucht werden, Auskunft zu geben, ob Herr Meyer seinen contractlichen Verpflichtungen über Herstellung des Gerichtswegs innerhalb der festgesetzten Zeit nachgekommen ist, und wenn dies nicht der Fall sein sollte, die Gründe, aus welchen dies nicht geschah, dem Colleg mitzutheilen.

Weiter berichtete Herr Krause Namens des Bauausschusses über den Beschluß des Rathes, mit den Herren Legationsrath Keil und Genossen, den Besitzern von Barthels Hof, beauftragt die Regulierung der Straßensuchtlinie einen Vertrag dahin abzuschließen, daß für den Neubau an Barthels Hof zur Gerabedelegung der Straßensuchtlinie die Besitzer dieses Grundstücks 23,500 Ellen an die Stadt abtreten und dagegen von derselben 35,000 Ellen erhalten, für die überschließenden 14,177 Ellen aber einen Kaufpreis von 5 Thlr. für die 1000 Ellen gewahren.

Obwohl der Kaufpreis von 5 Thlr. dem Ausschuss sehr niedrig erschien, empfahl der Ausschuss, doch dem Vertrage Zustimmung zu ertheilen, weil es sich um für die Stadtgemeinde nicht verwertbares Areal und um Regulierung der Straßensuchtlinie handelte.

Als Vorsitzender des Schul- und Stiftungsausschusses berichtete hierauf Herr Adv. R. Schmidt über eine Rathsvorstellung, die Errichtung einer Irrenstation betr.

Nachdem die Stadtverordneten ihre Zustimmung zur Errichtung einer Irrenstation im ehemaligen Weidospitale abgelehnt hatten, erriethe der Ausschuss in seinem Niederschreiben vom 26. v. M., daß er sich hauptsächlich außer Stande sehe, irgend ein anderes Communhaus aufzufinden, wo relativ ein leichliches Unterkommen für die Irren zu haben gewesen wäre, und daß die Stadtverordneten ihn deshalb nicht in die Lage bringen möchten, sagen zu müssen, daß er andere Vorschläge in dieser Angelegenheit nicht zu machen vermöge.

Bevor indessen die Stadtverordneten in eine Beschlussfassung auf diese Rathsvorstellung eintreten, beschloß der Ausschuss, eine Rathsmittheilung zu, nach welcher der Rath doch in der Lage ist, die Angelegenheit wegen Unterbringung

der Geisteskranken in einer den Anschauungen der Stadtverordneten entsprechenden Weise zur Erledigung zu bringen.

In demselben Schreiben erklärt der Rath weiter, daß in Betreff der in den Räumen des Jacobshospitals vorläufig zu errichtenden Speiseanstalt den Herren Vorstehern der Anstalt im Jacobshospitale nicht gewährt worden sei, und daß er deshalb die von den Stadtverordneten gestellte Bedingung fallen zu lassen bitte.

Nach den Mittheilungen des Rathes über die Speiseanstalt empfahl der Ausschuss bei der Wichtigkeit der Sache, die bez. der Speiseanstalt gestellte Bedingung fallen zu lassen.

Bezüglich der Irrenstation schlug der Ausschuss vor, die für Einrichtung von Isolirzellen noch erforderlichen 250 Thlr., ebenso die Dotirung der Assistenzarztstelle mit 400 Thlr. Gehalt und freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie die Honorirung des Anstaltsarztes mit 108 Thlr. zu genehmigen und beim Rathe zu beantragen.

- 1) derselbe möge bei der königlichen Staatsregierung dringend befürworten, daß dem nächsten Landtage eine Vorlage über Errichtung einer Landes-Irrenanstalt in oder bei Leipzig zugehe,
2) eine Einrichtung dahin zu treffen, daß eine Verührung der Geisteskranken und der Correctionaire vermieden und für beide Kategorien nicht dieselben Aufseher verwendet werden,

weiter den Rath darauf aufmerksam zu machen, daß hiermit das früher aufgestellte Budget nicht in allen Positionen genehmigt sein solle, vielmehr bez. der nach den obigen Anträgen nicht ausdrücklich bewilligten Posten sich eine Neuaufstellung des Budgets notwendig mache.

Einmüthig genehmigte die Versammlung die Ausschussanträge, verwilligte auch die Positionen für Krankenpflege und Transportkosten im Budget des Georgenhauses mit 300 Thlr. und 100 Thlr. einhellig.

Weiter berichtete Herr Adv. Schmidt über einen Antrag des Herrn Dr. Panitz, den Rath zu ersuchen, er wolle bei Gelegenheit der Errichtung einer neuen Volksschule die Frage in Erwägung ziehen, ob es nicht zweckmäßig sei, bei den Volksschulen das Actklassensystem mit dem Siebenklassensystem zu verknüpfen.

Die Motive dieses Antrags des Herrn Dr. Panitz waren folgende:

- 1. Es erreicht thatsächlich nur ungefähr der 4. Theil der Schüler der Leipziger Volksschulen die 1. Classe, und es würden noch nicht so viel Schüler dahin gelangen, wenn nicht an mancher Schule der Gebrauch herrschte, Schüler aus der 3. Classe in die 1. oder aus der 6. in die 4. Classen deshalb zu versetzen, um die erste Classe nicht ganz leer zu lassen.

In der Mitte des Jahres 1870 saßen in den dritten Classen von sieben Leipziger Volksschulen — der 2. bis 5. Bürger- und der 1. und 2. Bezirkschule; die 1. Bürgerchule und die Rathsfreischule konnten hierbei nicht in Betracht kommen, denn in ersterer gehen die Knaben aus den oberen Classen häufig in höhere Schulen über, und in letzterer wird das Siebenklassensystem schon angewendet — 1129 Schüler, in den zweiten Classen 784 und in den ersten Classen 293. Es geht hieraus hervor, daß die große Mehrzahl der Schüler die Schule mit Ende des Cursus der 2. Classe verläßt, ein Theil schon sogar mit Ende des Cursus der 3. Classe.

Die Ursache dieser Thatsache ist nicht darin zu suchen, daß die Schüler aus den oberen Classen in höhere Schulen übergingen, denn dies ist an den Bezirkschulen höchst selten, an der 2. bis 5. Bürgerchule nur in sehr geringem Maße der Fall. Nach den Erfahrungen bei den Aufnahmeprüfungen an der Realschule, zu der ein Uebergang von den genannten Schulen noch eher stattfindet als zu den Gymnasien, werden von der 2. bis 5. Bürgerchule zusammen jährlich kaum mehr als 20 Schüler an höhere Schulen abgegeben. Dazu kommt, daß der Uebergang zu den höheren Schulen in der Regel nicht nach dem Ende des Cursus der 3. Classe, sondern der 4. und 5. Classe der Bürgerchule stattfindet. Wäre der Uebergang zu höheren Schulen die Ursache von dem schwachen Bestande der oberen

Classen der Volksschulen, so könnte außerdem dies natürlich nur die Stärke der oberen Knabenklassen mindern und es müßten wenigstens die oberen Mädchenklassen ein normales Verhältnis der Stärke zu den unteren zeigen; dem ist aber nicht so. Es zeigt sich vielmehr, daß die oberen Mädchenklassen ungefähr in gleichem Verhältnis schwächer werden wie die Knabenklassen. Unter den 1129 Schülern der dritten Classen waren 588 Knaben und 541 Mädchen, und unter den 293 Schülern der ersten Classen waren 134 Knaben und 159 Mädchen. Der Bestand der ersten Classen war überhaupt folgender:

Table with 2 columns: Class type and number of students. Rows include Bürgerisch (26 Kn. 21 M.), Bezirksisch (33 Kn. 40 M.), and Bezirksisch (22 Kn. 29 M.).

An der 1. Bürgerchule dagegen, von der in der That viele Knaben zu höheren Schulen übergehen, tritt das Mißverhältnis in der Anzahl der Knaben und Mädchen in den drei oberen Classen auffällig zu Tage. Der Bestand dieser Schule war Mitte 1870 in Cl. 5 158 Kn. 116 M.

Table with 2 columns: Class type and number of students. Rows include Bürgerisch (4 Kn. 78 M.), Bezirksisch (3 Kn. 53 M.), Bezirksisch (2 Kn. 57 M.), and Bezirksisch (1 Kn. 29 M.).

in Summa in den drei oberen Classen dieser Schule 139 Knaben und 256 Mädchen.

Die Ursache von der geringen Schülerzahl der ersten Classen ist vielmehr in folgendem zu suchen: Erstens werden manche Schüler erst mit dem 7. Lebensjahr der Schule zugeführt und durchlaufen in Folge dessen nicht 8, sondern nur 7 Schuljahre. Da das Schulgesetz (§. 22) solchen Kindern, welche „den Schwierigkeiten eines täglich zu machenden Schulwegs noch nicht gewachsen sind oder wegen geistiger Mürre einen wirklichen Nutzen vom Schulgehen nicht erwarten lassen“, einen späteren Schuleintritt als den mit dem 6. Lebensjahre gestattet und die Aergste sich in der Regel für den Beginn des Schulunterrichts mit dem vollendeten 7. Lebensjahre des Kindes aussprechen, so ist die Behörde schwer im Stande, den Beginn des Schulweges, wie ihn §. 21 des Schulgesetzes vorschreibt, durchzuführen.

Zweitens erreichen manche Schüler das Ziel einer Classe nicht in einem Jahre und werden daher ein zweites Jahr in derselben zurückbehalten. Sie durchlaufen mithin nur 7 Classen, auch wenn sie volle 8 Jahre die Schule besuchen.

Drittens werden die Kinder hier einziehender Eltern bei ihrem Eintritt in die Schule dann, wenn sie auswärts schon Schulunterricht genossen haben, nicht nach dem Alter, sondern nach den Kenntnissen und Leistungen in die Classen vertheilt.

Wenn die Hauptfrage des Actklassensystems darin gefunden wird, daß acht Classen acht Schuljahre entsprechen, so darf zuletzt nicht unerwähnt bleiben, daß das in Aussicht stehende neue Schulgesetz wahrscheinlich der allgemeinen Forderung der Aergste Rechnung tragen und den Beginn der Schulpflichtigkeit auf das 7. Lebensjahr verschieben werde, da die Staatsregierung schon in der 1870 von den Kammern abgelesenen Novelle zum Schulgesetz unter anderem einen etwas späteren Eintritt der Schulpflichtigkeit, als ihn §. 21 des Schulgesetzes bestimmt, in Vorschlag brachte.

2. Wenn thatsächlich nur der 4. Theil der Schüler die 1. Classe erreicht, so ist die Aufrechterhaltung des Actklassensystems unannehmlich, denn die Volksschule hat vor allen ihren Einrichtungen das Bedürfnis der großen Mehrzahl ihrer Schüler zu berücksichtigen. Selbstverständlich hängt von dem Classensysteme der Lehrplan, die Vertheilung der Unterrichtsgegenstände auf die einzelnen Classen ab. Da die Schule nicht Alles zu gleicher Zeit lehren kann und manche Unterrichtsgegenstände vor einem gewissen Alter der Schüler und der dadurch bedingten geistigen Reife nicht vorgetragen werden können, so kann der Lehrplan manche Gegenstände nur den oberen Classen zuweisen. Werden nun aber gewisse Gegenstände, wie Geometrie, Physik, Chemie, Anthropologie, deutsche Literatur und allgemeine Weltgeschichte der ersten oder ersten und zweiten Classe zugewiesen, so ist selbstverständlich, daß bei dem Actklassensysteme die Mehrzahl der Schüler,

die die Schule mit Ende des Cursus der 2. oder 3. Classe verlassen, von allen diesen Gegenständen Nichts oder nur etwas Halbes erfahren. Wodurch das Siebenklassensystem eingeführt und der Lehrplan in den mittleren Classen etwas zusammengedogen, so wird es, ohne daß ein Verzugplan von dem Lectorenplane abgeleitet wird, leicht ermöglicht werden, daß die große Mehrzahl der Schüler den Unterricht auch wirklich genießt, den sie nach dem Lehrplane genießen soll. Wohl könnten dann, so lange die achtjährige Schulzeit noch gelehrt besteht, einige Schüler, die schon mit dem 6. Lebensjahre in die Schule eintreten und bei guter Befähigung jede Classe in einem Jahre durchlaufen, zwei Jahre in der 1. Classe verweilen müssen. Allein es würde dies, wenn man bei der Verlegung von Classe zu Classe eine etwas größere Sorgfalt als bisher walten ließe, nur selten eintreten und immer ein geringerer Uebelstand sein — dem man übrigens durch Errichtung von Selecten an einer oder zwei Schulen für die Schüler aller Volksschulen leicht begegnen könnte — als der jetzige Zustand, wo viele die Volksschule, ihre einzige Bildungsanstalt für das ganze Leben, verlassen, ohne von den für die gesammte geistige Bildung wichtigsten Gegenständen irgend etwas gehört zu haben. Derauf dürfte bei der Erwägung dieser Frage das Hauptgewicht zu legen sein.

3. Wenn man jetzt in pädagogischen Kreisen sehr dafür ist, das Maximum der Schülerzahl einer Classe der Volksschule von 60 auf 50 herabzusetzen, wie ja auch das neue Schulgesetz von Sachsen-Meinungen die 50 als Maximalzahl bestimmt, so ist es andererseits aus finanziellen Rücksichten geboten, die Schülerzahl einer Classe nicht unter 30 sinken zu lassen. Am allerwenigsten ist es aber zu rechtfertigen, wenn in unteren und mittleren Classen 60 bis 70 Schüler und daneben in oberen Classen nur 16 und 20 Schüler sitzen. Wenn gerade das jüngere Kind der unmittelbaren Einwirkung und Leitung des Lehrers mehr bedarf als das ältere, so sollten, vom erzieherischen Standpunkte aus angesehen, in der untern Classe weniger Schüler sitzen als in der obern. Auf keinen Fall sollte aber das Mißverhältnis so weit gehen, daß die obere Classe nur den 3. oder 4. Theil der Schüler der untern Classen zählt. Man soll in den untern Classen nicht übertrieben sparen und in den oberen nicht verschwenden. Und wenn man hierzu ohne Abzucht, durch die Organisation der Schule gelang, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese Organisation selbst eine unannehmliche sei.

Auf Grund des erstatteten Berichtes empfahl der Ausschuss einhellig dem Collegium die Annahme dieses Antrags.

Einhellig fand der Ausschussvorschlag Annahme.

Der Herr Vorsteher Director Käser machte hierauf die Mittheilung, daß am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr das Decretal des langjährigen Vorstehers Dr. Joseph unter entsprechenden Berücksichtigung eingehüllt worden solle, und sprach, unter Hinweis auf die großen Verdienste des Verstorbenen um das sächsische Gemeinwesen, die Ernennung aus, daß sich die Mitglieder des Collegiums dabei recht zahlreich betheiligen würden.

An alle Männer und Frauen, die den unvergeßlichen Abend des 4. August v. J. im Schützenparken verlebten, wo zuerst die Kunde von dem ersten deutschen Siege die Herzen höher schlagen machte, ergreife die ebenso freudliche als dringende Mahnung, sich heute, Donnerstag, am Dresdener Bahnhofe zur Begrüßung der Sieger einzufinden. Nachmittags von 3 Uhr an passiren die Königsgranadiere (7. Regiment), die kühnen Erstürmer des Saibbergs, und Nachts von 11 Uhr an die sächsischen Jäger, welche die Weisenburger Schanzen (?) so heldenmüthig nahmen, unsere Stadt. Haben sie auch nicht mehr gethan, als alle ihre braven Kameraden, so waren sie es doch, die zuerst den Alp von unseren Herzen nahmen, und die also auch ganz besonderen Anspruch auf Auszeichnung und Dankbarkeit haben. (Die sächsische Jäger waren unseres Wissens nicht mit bei Weisenburg, wohl aber kämpften sie tapfer bei dem Riesen-Kussfall der Franzosen vom Mont Balerien am 19. Januar. D. Red.)

Schlosser, tüchtige Arbeiter, finden Beschäftigung bei Aug. Beulohausen, Härberstraße 7.

Gesucht wird ein tüchtiger Böttchergeselle zum sofortigen Antritt. Lene & Weise, Lehmanns Garten.

Ein Engros-Geschäft sucht einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen. Adressen unter R. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Für ein beschriebenes Engros-Geschäft wird möglichst sofort ein Lehrling gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre G. A. 40 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, findet Stelle bei R. Hill, Münzberger Straße 61. Auch wird dafelbst ein Laufbursche gesucht.

Ein Materlebrling wird gesucht Brandweg Nr. 1 b bei Martke.

Ein Bursche, welcher Lust hat Conditor zu werden, kann sich melden bei Albert Martin, Schürerstraße Nr. 6.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, kann sofort in die Lehre treten Petersstr. Nr. 11, Entschel, Carl Bayer.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, kann sich melden Dohe Straße Nr. 9 bei Robert Martin, Tapezierer.

Zum Betriebe eines viel gebrauchten Groschen-artikels merdes Händler gesucht. 5 3 Rabat. Näheres Sophienstraße 15, 1. Etage rechts.

Ich suche für die Saison einen Koch bei 260 Pf. Salair. F. Schimpf, Nagwitzer Str. 3, III.

Eine Person für die Arbeiten eines Local-Comptoirs wird sofort gesucht. Kleine Caution unbedingt notwendig. Adressen K. R. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Kellner-Gesuch. Ein erblinder, gewandter H. Kellner wird sofort gesucht in Plauen i. V. Deil's Hotel.

1 Oberk., 1 Bursche, 4 Rest.-Kelln., 6 Kellnerb. gesucht durch Preuß, Köpferstraße 14. Gewölbe.

Gesucht: 3 Rest.-Oberkellner, 14 Kellner, 2 Diener, 2 Kuchb., 6 Burschen, 9 Knechte, 1 Cassenbote (25 v. Geh.) (200 v. L.) Ritterstr. 2, I.

Einen gewandten Kellner mit guten Empfehlungen suchen Kising & Selbig.

Gesucht wird ein gewandter guter junger Kellner zum sofortigen Antritt Brühl Nr. 83. Ein tüchtiger Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht Burgstraße Nr. 12. Gesucht wird ein gewandter junger Kellner Wälders Hotel.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein junger gewandter Kellner oder Kellnerbursche Kleine Fleischergasse Nr. 27.

Gesucht zum sofortigen Antritt für eine feine Beyer-Vierstube ein gewandter Kellner durch A. Loh, Ritterstraße 46, 2. Et.

Gesucht: 4 Kellner, 2 Diener, 2 Burschen durch A. Loh, Ritterstraße 46.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, rechtschaffener Marktbeser, oder nur aus dem Papier- oder Buchhandel. Meldungen unter H. H. 25 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Hausmann resp. Diener wird gesucht Burgstraße 7, 1. Etage r.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Droschkenträger Wänzgasse Nr. 10.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Knecht in Reudnitz. Kohlgrabenstraße 31.

Ein gewandter reinlicher Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht Dresdener Straße 29.

Gesucht wird ein Kellnerbursche. Näheres Reudnitz 3 Pflzen. Gesucht zum sofortigen Antritt ein kräftiger Bursche, welcher im Pflanz auf Beschuld weis. Näheres Wintergartenstraße 11, Restauration.

Einen Burschen für Handarbeit im Alter von 14-16 Jahren sucht Fr. Schäfer, Klempnerstr., Hall. Gäßchen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Laufbursche bei Eduard Seifert, Klostergasse Nr. 12.

Einen Laufburschen von 14-16 Jahren sucht ins Jahrlohn Schantzler, Kreuzstraße 6.

Ein Laufbursche, welcher gut rechnen und schreiben kann und gute Atteste aufzuweisen hat, wird gesucht. J. A. Vöbler, Petersstraße 4.

Gesucht wird ein gewandter Laufbursche. Näheres bei Herrn Schleicher, Sternwartenstraße Nr. 23, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren in der Buchbinderei Luchstraße Nr. 17.

Gesucht wird ein Laufbursche Halle'sche Straße Nr. 7, Schlosserwerkstatt.

Gesucht wird ein Bursche vom Lande, 14-16 J., ins Jahrlohn Thomaskirchhof 1, L. v. R. Wabel.

Gesucht wird ein Bursche v. 14-16 Jahren Eisenstraße Nr. 24 parterre.

Gesucht wird ein Laufbursche Windmühlenstraße 51, im Glockenschiff.

Gesucht wird zum sofort. Antritt ein ordentlicher Laufbursche. Selbstgesch. Adv. sub L. F. im Annoncenbureau v. B. Arner, Neumarkt 39, obweg. 1 Erziehern, 2 Wam., 4 Kellnerinnen, 2 Rest.-Köchinnen sucht Preuß, Köpferstraße 14, Gewölbe. Gesucht 2 Verkäuferinnen, 2 Gesellschaftsrinnen, 2 Gouvernanten, 3 Jangfern, 2 Kuchburschen, 10 Dienstmädchen. L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

Gesucht wird ein Mädchen, welches sich bei geübter Anleitung zur Uebernahme des Postens einer Directrice in einem Wäsche-Confections-Geschäft eignet. Dasselbe müßte das Schneidern erlernen und wo möglich Erfahrung im Zuschneiden von Wäschegegenständen haben, außerdem aber im Rechnen und Schreiben thätig sein. — Gefällige Offerten werden unter L. H. 165. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht: 1 Verkäuferin (Bäckerin), 1 Stubenmädchen, 4 Mädchen f. Küche u. Haus; 2 Kinder- mädchen, 1 Aufwart. (14—16 J.) Ritterstraße 46, II.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein eheliches und fleißiges **Badenmädchen**, nicht von über 30 Jahren, in der Bäckerei von R. Bahnmann, Reudnitz, Seidenstraße Nr. 5.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein einjähriges, solides Mädchen, am liebsten von ausländischer, in einem Bäckereibetrieb. Zu erfragen Reiger Straße Nr. 15 im Bäckereibetrieb.

Eine geübte **Schneiderin** findet angenehme dauernde Stellung. Auch kann eine **Lernende** für **Putz und Schneidern** sof. placirt werden **Thomasgäßchen 8, I.**

Zwei gut geübte **Schneiderinnen** finden sofort dauernde Arbeit Koffstraße Nr. 4, 4. Et. r.

Gesucht ein Mädchen, das bei einem Perren- siederin geübt, Handlader Steinweg 63, P. r. 1 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen, das schon bei einem Herren-Schneider gearbeitet hat, Gerber- straße Nr. 50 hinten im Hof 2 Tr. bei Schröder.

Geübte Weißnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Ferdinand Schultze**, Grimma'sche Straße 36.

Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung und junge anständige Mädchen können das Weißnähen unentgeltlich erlernen bei **E. Hammer**, Koffstraße 9, part.

Eine geübte **Knopfmacherin** findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung **Kleine Fleischergasse Nr. 18, III.**

Eine **Plätterin** für feine Wäsche wird sofort gesucht. Zu melden Koffstraße Nr. 11, 3. Etage.

Gesucht wird eine **Ramsell** 2 Tage der Woche im Haus zum Schneidern und Ausbessern **Reichengasse Nr. 7.**

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden **Kaufhäuser Steinweg Nr. 20, im Hofe rechts 1 Tr.**

Junge Mädchen, welche das Nähen auf **Nähmaschinen** lernen wollen, erhalten billige Unterriht **Colonnadenstraße Nr. 21.**

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen lernen wollen, können sich melden **Windmühlengasse Nr. 49, 3 Treppen links.** Senne.

Gesucht werden einige Mädchen, welche das **Gold- sticken** erlernen wollen **Reudnitz, Kohlgrabenstr. 6, I.**

Falzerin **E. Lange**, Johannisgasse 6—8.

Gesucht werden einige j. Mädchen zu leichter Arbeit in der **Bäckererei von Louis Dumont.**

Gesucht 1 anst. u. n. g. ungebildete **Köchin** f. Hotel (ausw.), welche 3 Familien mit 20 Personen versorgen kann. 1 Köchin (Privat) 50 Pf. 2 Dienstmädchen. Verm. E. Grimm. Str. 26.

Gesucht ohne Einschreibg. 3 Köchin, 4 Kellerin., 3 Zimmermädch. u. 5 Mädch. f. Alles. **Magazing 11 p.**

Eine perfecte Köchin und feines Stubenmädchen werden für 1. Juli bei gutem Lohn gesucht. Zu melden in den Vormittagstunden **Bahnhofstraße Nr. 7b parterre.**

Eine perfecte **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. August eine gute Stelle **Poststraße 1, 1 Treppe.**

Gesucht wird ein anständiges Mädchen für Küche, welches gut zu kochen versteht. Ober auf einige Wochen zur Ausbülfe. Adressen unter B. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Wirthschafterin** oder **anst. Dame**, die ein Gasthaus selbstständig leitet, kann Stellung erhalten. eine Caution oder genügender Ansehnlichkeit, hohes Sa'air wird zugesichert. Zu melden schriftlich oder mündlich **Magazing, asse 11 p.**

Gef. 3 Det. Wirthsch. 2 pers. Köchinnen, 1 Kinder- mädch. 1 Mädchen f. einj. Leute, 6 Mädchen für Küche u. Haus. 3. Hager, Markt 6, 1 Tr. S.

Eine **Jungemagd**, die das Schreiben sowie alle häusl. Arbeiten gründl. versteht u. mit guten Zeugnissen versehen ist, findet zum 15. Juli oder 1. August eine gute Stelle **Koffstraße 1, 1 Treppe.**

Gesucht wird ein gewandtes fleißiges Stuben- mädchen, welches schon gedient hat. Adr. unter A. Z. Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht sofort ein ordentl. fleiß. Mädchen für Zimmer u. häusl. Arbeit **Hainstraße 24, parterre.**

Gesucht wird per 15. Juni ein Mädchen für Küche und häusl. Arbeit **Mit Buch zu melden Kleine Fleischergasse 28, im Gewölbe.**

Gesucht wird zum sofort. Antritt ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit **Bayer. Str. 4, I.**

Gesucht wird sof. 1 Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugn. **Sophtenstr. 32, part.**

Gesucht wird sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren für eine kleine Wirthschaft. **Gerber- straße 53 im Kleidergeschäft zu melden.**

Gesucht wird ein ordentl. fleiß. Küchenmädchen **Restaurations von E. Reucher, Petersstraße 22.**

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit **Katharinenstraße 29, III. links.**

Gesucht zum 1. Juni e. ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit **Bräderstraße Nr. 11, IV**

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen können Stellen erhalten. **Markt 6, Hof 2 Treppen.**

Gesucht wird ein **Dienstmädchen**. Zu melden **Vormittags von 10 bis 12 Uhr Alter- straße 13, 3. Etage, Wöden.**

Gesucht wird den 1. oder 15. Juni ein ordent- liches Mädchen nach auswärts **Emilienstr. 4, 3. Et.**

Gesucht wird ein kräftiges mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zum 1. Juni **Reudnitzer Straße 12, 2 Tr. rechts.**

Ein junges kräftiges Mädchen, wenn mög- lich vom Lande, kann einen Dienst erhalten **Petersstr. 11, Seitengeb. I 1 Tr.**

Ein Mädchen vom Lande, von 15—16 Jahren, wird sof. gesucht **Stenwartenstr. 39, I. Volland.**

Gesucht wird sofort ein zuverläss. Mädchen von 14—16 J. für Kinder, **Erdmstr. 13, 3 Tr. I.**

Zum 15. Juni wird eine zuverlässige Kinderinnehme gesucht, die gute Empfehlungen hat. **Mit Buch zu melden Neumarkt Nr. 39, 2. Etage.**

Gesucht wird ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat u. häusliche Arbeit mit ver- stehen kann, bei **R. Hölzel, Reudnitz, Grenzstr. 29, I.**

Gesucht wird zum 1. Juni ein fleißiges ordentl. Kindermädchen von 15 Jahren **Grimm. Str. 3, II.**

Gesucht wird sof. ein reines fleißiges Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag **Windmühlengasse 42, I. Strohhutfabrik.**

Eine reinliche **Aufwartung** wird gesucht **Reud- nitz, Leipziger Straße Nr. 19, 1 Treppe.**

Eine **Aufwartung** für die Morgenstunden von 6—8 Uhr wird gesucht **Reudnitz, Kronprinzstraße 4, II.**

Gesucht wird eine **Aufwärterin** für d. g. Tag, welche das Kochen versteht, **Kurze Straße 6 part.**

Gesucht

wird eine **Amme**, die wenigstens schon acht Wochen genährt hat. Zu melden künftigen Sonnabend **Nachm. 1—3 Uhr bei Herrn Dr. med. Berger, Nürnberger Straße 7, 2. Et.**

Stellegesuche.

Ein **Kaufmann** wünscht sich bei einem gut rentirenden **Geschäft (möglichst Fabrik) mit 4 bis 5000 Thaler zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. Franco-Offerten unter B. 450 nimmt Herr Otto Klemm entgegen. Unterhändler verboten.**

Man beabsichtigt, sich mit einem Lotterie-Collecteur zu associiren. Adressen sub A. B. 11 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Italien

wird von einer bestempfohlenen **Firma bereift, welche geneigt wäre, leistungsfähige Häuser in gangbaren Artikeln provisio- nweise zu vertreten. Franco- Offerte beliebe man H. H. 25 poste restante Neapel zu adressiren.**

Ein junger Mann, der kürzlich seine Lehrzeit in einem Manufacturwaarengeschäfte beendigt hat und gute Waarenkenntnisse besitzt, sucht zum 1. oder 15. Juli eine Stelle in einem Engros- Geschäft oder einer Fabrik. Gegenwärtiger Prin- cipal als Referenz. Ansprüche bescheiden. Offerten sub J. 109 befördert die Expedition d. Blattes.

Ein **junger Mann**, in der Correspondenz und doppelten Buchführung thätig, sucht pr. 1. Juli Engagement. Gefl. Offerten unter Chiffre L. M. 720. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Stelle-Gesuch. Ein im Rechnen und Schreiben geübter Mann, welcher von seinem jetzigen Herrn als sehr zuver- lässig empfohlen wird, sucht Verhältnisse wegen zum 1. Juli oder August Stelle als **Markt- belfer, Cassenbote** oder auf einer Bahn als **Frachtcassier, Güterexpedient** oder dergl. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Werthe Adr. werden unter C. H. 60. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mensch, welcher längere Zeit auf einer juristischen Expedition gearbeitet hat, und jetzt auf einem kaufmännischen Comptoir thätig ist, auch gute Zeugnisse beibringen kann, sucht jetzt oder später, möglichst auf Comptoir Stellung. Werthe Adressen unter R. H. 59 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in geübten Jahren stehender erfahrener **cautionsfähiger Mann**, welchem eine Reihe von Jahren die vollständige Leitung eines Hotels ersten Ranges übertragen war, sucht, gestützt auf seine Kenntnisse, womöglich in einem kaufm. oder Fabrik- geschäft eine baldige Anstellung. Selbiger würde, wäre es ihm vergönnt einer ansehnlichen Stellung vorstehen zu können, unter bescheidenen Ansprüchen an Gehalt unendlich bemüht sein, sich die Zufriedenheit und das Vertrauen seines Principals zu erwerben.

Geehrte Reflectanten belieben Adressen unter C. F. 105 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gänzlich militärfreier junger Mann, welcher in einem Colonialwaaren-Engros- und Versiche- rungs-Geschäft gelernt und conditionirt hat, jetzt auf dem Comptoir einer bedeutenden Zuckerrfabrik als Correspondent und Buchhalter thätig, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse und Referenzen, per 1. Juli oder später gleiche Stellung in einer Fabrik oder Waaren-Engros-Geschäft **Leipzig.**

Adressen sub **T. R. 681.** werden durch die Herren **Hausenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein junger Mann, der die **Schubfabrika- tion** gründlich versteht und zuletzt in dieser Branche geübt, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Adressen beliebe man unter B. F. No. 480. poste restante Torgau niederzulegen.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Kutscher** und zugleich als **Diener**, da selbiger im Serviren so wie in allen diesen Angelegenheiten bewandert ist. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Adressen bittet man niederzulegen **Preußer- gäßchen Nr. 9 parterre.**

Ein junger Mann, der die **Schubfabrika- tion** gründlich versteht und zuletzt in dieser Branche geübt, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Adressen beliebe man unter B. F. No. 480. poste restante Torgau niederzulegen.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Kutscher** und zugleich als **Diener**, da selbiger im Serviren so wie in allen diesen Angelegenheiten bewandert ist. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Adressen bittet man niederzulegen **Preußer- gäßchen Nr. 9 parterre.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der **sechs Jahre** in einem Sortiments-Geschäft gewesen, sucht eine Stelle als **Packer oder Markthelfer**. Gefäll. Offerten wolle man unter E. M. 125 in der Exp. d. Bl. abgeben.

Gesucht wird von einem diesigen Bürger eine Stelle als **Markthelfer** oder **Cassenbote**. Adressen unter R. A. sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch, im Rechnen und Schreiben gut bewandert und der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung als **Vaufbursche** oder **Markt- helfer**. Adr. unter P. bittet man in der Buch- handlung von Herrn **Otto Klemm** niederzul.

Ein junges, anständiges, gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches 2 Jahre in einer Stadt in Thüringen als **Directrice** und **Verkäuferin** fleißig fungirte, in Allem sich gerecht zeigte, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sof. Antritt eine Stelle als **Verkäuferin**, gleich welcher Branche, auch weiß selbiges von der Buchführung etwas Bescheid. Zu erf. **Ritterstr. 37, im Hofe 1 Treppe, beim Hausmann.**

Eine gewandte **Verkäuferin** sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. **Näh. Reichstraße 52 im Gew.**

Ein anständiges, gebildetes **Mädchen** sucht Stellung als **Verkäuferin** zum baldigen An- tritt. Zu erfragen **Naundörfschen Nr. 67, part. links bei Friede.**

Eine **Verkäuferin**, 1 **Jungemagd** u. **Mädchen** für Alles u. **Kinder** suchen Stelle. **Magazingasse 11 part.**

Eine **Wäsche-Weberin** sucht für einige Nähmaschi- nen Beschäftigung und erb. **Nachm. 1—3 Uhr bei Herrn Dr. med. Berger, Nürnberger Straße 7, 2. Et.**

Gesucht wird **Wäsche, Kleidungsstücke**, sowie **Tüllvorhänge** zum Ausbessern, in und außer dem Hause **Schloßgasse 7, 1 Treppe links.**

Eine geübte **Plätterin** sucht nach Beschäftigung **Partstraße Nr. 1, 4. Etage.**

Stelle-Gesuch.

Eine alleinstehende gebildete **Wittve** aus guter Familie in geübten Jahren, von empfehlendem **Reuheren**, in allen Zweigen des Hauswesens prak- tisch und gründlich erfahren, sucht einen **Wirth- schaftskreis** als **Repräsentantin** und selbst- ständige **Leiterin des Haushalts**, wo sie vielleicht für die **Erziehung der Kinder** mit Sorge zu tragen hätte. Gefl. Offerten unter T. T. 663. befördert die Herren **Hausenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Eine **Wittve** in reiferen Jahren sucht Stelle als **Wirthschafterin** in einem einfachen Haushalt. Werthe Adr. niederzulegen **Wägowstr. 12, Hinterhaus 2 Tr. oder Reudnitz, Grenzstraße 25, im Schirmgeschäft.**

Ein gebildetes Mädchen in den 40er Jahren wünscht bis 1. Juli eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines einfachen Haushalts, am liebsten auf dem Lande bei einer alleinstehenden Dame oder älteren Herrn. **Gül. Off. unter M. 100 poste rest. Leipzig.**

Eine anständige **Wittve** sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** oder als **Kochfrau**. Zu erfragen **Colonnadenstraße, Milchhalle.**

Eine junge Dame sucht unter bescheidenen An- sprüchen als **Gesellschafterin** oder **Repräsentantin** ein Engagement; auch würde dieselbe die Er- ziehung der Kinder und den musikalischen Unter- richt derselben leiten. Gefl. Offerten bittet man unter Adr. Z. Z. poste restante Gleiwitz einzusenden.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Fa- milie, in allen seinen weiblichen Arbeiten wohl unterrichtet, sucht Stelle als **Gesellschafterin** oder Stütze der Hausfrau, auch würde es die Aufsicht über größere Kinder gern übernehmen. Adressen niederzulegen unter **L. B. 150. Exped. d. Bl.**

Eine **Köchin**, die ihr Fach gründlich versteht, sucht Dienst. Zu erf. **Katharinenstr. 8, IV. vorderraus.**

Ein gut empfohlenes Mädchen, das bereits vier Jahre bei einer Herrschaft war u. die bürgerliche Küche allein führte, sucht eine gute Stelle. **Markt Nr. 6, 1 Treppe, Hof.**

Ein junges **Mädchen** (**Israelitin**), welches der Küche selbstständig vorstehen kann, sucht eine Stelle. Werthe Adressen bittet man **Nürnberger Straße Nr. 55, 1. Etage** abzugeben.

Ein Mädchen aus **Thüringen**, welches im **Kochen, Waschen** und **Plätten**, sowie weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei anständiger Herrschaft zum 15. Juni Dienst. Zu erfragen **Nicolaistraße 41, 3. Etage** bei **Dehme.**

Ein junges Mädchen von auswärts sucht eine Stelle als **Jungemagd** oder für **größere Kin- der**. Gefällige Adressen bittet man **Schulzasse Nr. 1, 3. Etage rechts**, abzugeben.

Ein Mädchen vom Lande, im Nähen geübt, im Besitz guter Zeugnisse, sucht Dienst für **Alles** oder als **Jungemagd**. Zu sprechen **Gr. Fleischergasse Nr. 18, 2 Treppen.**

Ein junges gebildetes Mädchen von hier, wel- ches in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet, auch **schneidern** und **plätten** kann, sucht baldigst Stelle als **Stubenmädchen** oder **Jungemagd**. Da Selb. noch nicht conditionirt hat, wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Geehrte Herrschaften, welche gelonnen sind Selbige zu mie- then, mögen sich **Burgstraße 22** bei **Frau Bräu- tigam** demüthen.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, im Nähen nicht unerfahren, gegenwärtig ein Jahr in **Leipzig**, sucht Dienst für häusliche Arbeit. **Näheres Brühl Nr. 47** im **Seilergewölbe.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst für **Küche** u. **häusl. Arbeit**. **Badhofstr. 4 beim Hausmann.**

Ein solides Mädchen, welches längere Zeit bei der Herrschaft, sucht bis zum 1. Juli Stelle bei einer anständigen Familie für **Küche** und **Haus**. Zu erfragen bei der Herrschaft **Elsterstraße 15, 2 Treppen rechts.**

Ein ordentliches Mädchen

mit guten Attesten sucht bis 15. Juni Dienst für **Küche** und **häusliche Arbeit**. Näheres bei der jetzigen Herrschaft, **Erdmannstraße 14, 2. Et. rechts.**

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst für **Küche** und **häusliche Arbeit**. Näheres **Johannisgasse 36, im Hofe links parterre.**

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für **Küche**. Dasselbe kann auch gut **plätten**. Adressen bittet man niederzulegen **Katharinenstraße im Vorderrausgewölbe.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst zum 15. d. M. für **Küche** und **Hausharbeit**. Man bittet Adressen unter B. 3 niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen in geübten Jahren sucht **Dienst** sofort oder zum 15. in **Küche** u. allen weibl. Arbeiten erf. Zu erf. **Thomasstraße 14, im Brodgemölbe.**

Ein ordentliches Mädchen in geübten Jahren sucht Stelle für **Küche** und **Hausharbeit**. Zu er- fragen **Friedrichstraße 28 parterre links.**

Ein junges solides **Mädchen** nicht von hier, sucht einen Dienst für **Kinder** und **Hausharbeit**. **Johannisgasse 28, 1 Treppe.**

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht zum 15. Juni einen **Dienst** am liebsten bei einzelnen Leuten. Näheres bei der jetzigen **Exp. d. Bl. Neu- markt Nr. 39, 2. Etage.**

Ein Mädchen nicht von hier, 16 Jahre alt, welches sich jeder Arbeit gern unterzieht, sucht sof. oder zum 15. einen Dienst. Adr. bittet man freundl. **Schäferstraße 22** beim **Hausmann** abzugeben.

Gesucht wird von einer Frau, welche gut kochen kann, eine **Aufwartung** für den ganzen Tag. Adressen **Neutirchhof Nr. 21, 4 Treppen.**

Gesucht wird für die **Frühstunden** eine **Auf- wartung** bei einer anständigen Herrschaft **Neutirchhof Nr. 10, 4 Treppen.**

Ein gesundes kräftiges Mädchen sucht eine Stelle als **Amme** zum sofortigen Antritt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter G. 100. niederzulegen.

Zwei viel Milch habende **Land-Ammen** von 4—6 Wochen suchen Dienst. **Markt 6, Hof 11.**

Einige gesunde **Landmädchen** suchen Stelle als **Amme**, beagl. eine **Kinderin**. **Diep, Schloßg. 4, III.**

Wirthgesuche.

Gesucht wird bald **Rausf. Steinweg** von 1 bis 29 ein kleines **Gewölbe** oder eine dazu sich eignende **Parterre Localität**. Adr. unter **W. E. 113** mit **Preisangabe Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Gesucht wird bis **Johannis** ein kleineres Ge- wölbe oder geschlossener **Haushand** in guter Lage **Neumarkt, Hohmann's Hof, Gew. 32.**

Gesucht wird für die **Wesfen** im **Brühl** von **Reiss** bis **Ritterstraße** ein **kleines Gewölbe**. Adressen sind erbeten bei **Georg Ribsam**, **Kleine Fleischergasse Nr. 5.**

Ein **Comptoir**, wenn möglich mit **Nieder- lage**, wird in der **Stadt** oder **innern Vor- stadt** sofort zu **mietzen** gesucht. Adressen E. E. 110 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht für 1. Oct. 1 **Wohn. n.** zu weit v. **Theater 2—300 Pf.** bis 2. Etage f. **sicher** **Angest. Local.** **Grimm. Str. 26. Verm. 117.**

Gesucht wird für den 1. October a. c. eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und 2 Kammern mit Zubehör in der Vorstadt oder in Neudöblich im Preise von 80 bis höchstens 120 p. anno. Adr. unter E. W. durch die Expedition d. Bl.

Noch für Johannis werden sehr viele Logis gesucht, vorzüglich im Preise von 60 bis 120 p. Gelehrte Vermiether wollen Adressen gefälligst bald abgeben Carl Schubert, Reichstraße 13, II.

Gesucht von pünctl. Leuten 1 Logis von 80 bis 160 p. Adr. Hrn. Thum, Burgstraße 7, Gew.

Gesucht wird ein Logis im Preise von 50 bis 110 p. zu Johannis. Adressen bei Hrn. Balthar, Schlossermeister, Kupfergäßchen 8, niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird zu Michaelis für eine anständige Familie ein Logis von 150—200 p. Adressen abzugeben Grimma'sche Straße, Mauricianum, bei Herrn Schirmer.

Mieth-Gesuch. Innere Stadt, nahe den Bahnhöfen, wird per 1. Juli a. c. ein Logis im Preise von 80—100 p. zu mieten gesucht. Adressen abzugeben bei Herrn Theodor Hoch, Halle'sche Straße.

Ein Logis für eine kleine Familie wird zu Michaelis in der Nähe vom Pfaffendorfer Hof zum Preis von 100—120 p. zu mieten gesucht. Gefällige Adressen bittet man Pfaffendorfer Hof im Contor abgeben zu wollen.

Gesucht wird zu Johannis ein Familien-Logis in der Nähe des Brühl. Adressen mit Preisangabe sind unter C. J. bei Herrn Otto Kleinm niederzulegen.

Gesucht wird zu Johannis oder später eine freundliche Wohnung aus Zimmern und 2 Kammern bestehend im Preise von 70—100 p. Adr. bittet man gef. Neutrichhof 19 part. abzugeben.

II. Sofort oder Johannis wird v. ganz pünctl. ruhigen Leuten ein Logis von 60—140 p. gesucht. Adr. Hrn. Nausch, Petersstr. 16 p.

Sommerlogis-Gesuch. Zum sofortigen Beziehen wird auf dem Dorfe in der Nähe Leipzig's ein kleines Familien-Sommerlogis, bestehend aus mindestens 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör und Gartenbenutzung gesucht. Gefällige Adressen mit Preisangabe wolle man im Hotel Stadt Berlin unter V. S. niederlegen.

Gesucht wird eine freundliche Wohnung mit einigen Zimmern und Kammern nebst Zubehör in der Nähe der Bahnhöfe, sofort oder später zu beziehen. Gef. Offerten bittet man unter G. H. 22 mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht wird bis Johannis a. c. von einem Beamten ein Familienlogis im Preise bis zu 80 p., womöglich Nähe der Post. Adr. unter O. E. 80 nimmt die Königl. Expedition der Leipziger Zeitung, Poststraße 3, entgegen.

Ein Logis wird bis zum 1. August zu mieten gesucht im Preise von 70—80 p. mit 3 Zimmern. Adresse Gerberstraße, Gasthaus zur Stadt Halle.

Von pünctlichen ruhigen Leuten wird sofort ein Logis von 40—60 p. gesucht; desgl. eins von 60 bis 140 p. Adr. bittet m. Ritterstr. 2, I. abzug.

Gesucht wird von pünctl. zahlenden Leuten zu Johannis ein Logis von 40—60 p. Adressen abzug bei Hrn. Kaufm. Müller, Grimm-Straße 15.

Ein kleines Familienlogis wird von pünctlich zahlenden, ruhigen, kinderlosen Leuten im Preise bis zu 60 p. gesucht. Näheres Kochs Hof bei Frau Gläfer.

Gesucht wird sofort oder pr. 1. Juli ein kleines Logis, bestehend aus 1 Stube und 2 Kammern in angenehmer Lage, womöglich West-Vorstadt. Adressen erbittet man unter Chiffre R. T. 10 Exped. d. Bl.

Von einem pünctlich zahlenden Manne (Kupferstecher) wird bis zum 1. Juli 1871 ein Familien-Logis im Preise bis zu 60 p. zu mieten gesucht. Wertige Adressen gef. abzugeben beim Restaurateur Herrn Sängler, Querstraße.

Gesucht wird ein kleines Logis für Leute ohne Kinder. Brühl Nr. 14, 3 Treppen.

Eine pünctl. zahl. Frau sucht bis Mich. 1 Logis von 30—36 p. Adr. Rosenstr. im Conditorei.

Ein kleines Logis wird zu Johannis gesucht von zwei jungen Leuten, Preis 24—30 p. Brühlergäßchen Nr. 4, 3. Etage links.

Gesucht wird von einer soliden Dame eine unmeublirte Stube, womöglich mit Kammer, bei anständigen Leuten. Adressen sind abzugeben Nürnbergberger Straße Nr. 61 beim Kaufmann Hrn. Kind.

Gesucht wird von einer einzelnen Dame eine unmeubl. Stube zum 1. Juli. Adr. sind abzugeben Gerberstraße 15, im Hofe links 2 Treppen.

Gesucht wird eine leere Stube und Kammer oder 11 Logis sofort. Adr. bel. man bei Hrn. Stein Cigarrengesch., Petersstr., Kaufhalle 1, niederzul.

Gesucht wird ein eleg. unmeubl. Garçonlogis bestehend aus Salon, Wohn- u. Schlafzimmer, in best. Vorstadt oder deren Nähe gelegen. Offerten unter A. Z. 30 in der Expedition d. Bl. erbeten.

III. Mehrere Garçonlogis in der innern Vorstadt werden gesucht. Burgstraße 7, 1. Et. r.

Ein gesundes, kein meubl. Sommerlogis, in möglicher Nähe der Befreiung von einem einzelnen Herrn gesucht. Offerten unter R. S. 28 werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Ein anständiger Herr (Ausländer) wünscht ein fein meublirtes Garçonlogis, bestehend aus Salon und Schlafzimmer, in anständiger Familie und wenn möglich in der Nähe der Promenade. Adressen werden unter H. W. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gohlis. Gesucht wird von einem Herrn in Gohlis auf 4—6 Wochen eine Stube. Gefällige Adr. bittet man Leipzig'ger Straße Nr. 7 im Kaufgeschäft abzug.

Gesucht wird eine 2fensterige Stube, kann unmeublirt sein, am liebsten Dresdner Vorstadt. Gefällige Adressen unter W. 6 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gef. sofort v. einem Mädchen ein einf. m. St. mit Bett, sep. Adr. Grimm. Str. 32 Hausstand.

Eine alleinstehende anständige Dame wünscht sich bei, wenn auch armen, doch recht-hässlichen Leuten in Pension zu geben. 1—2 unmeubl. Zimmer, gesunde Lage u. ungenirte Situation sind maßgebende Bedingungen. Adressen nebst Preisangaben u. genauere Details bittet man unter R. S. D. 45 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gut situirter älterer Herr findet bei einer anständ. u. alleinst. Wittwe eine geräumige u. schön meubl. Wohnung mit voller Pflege. Gef. Adr. sind unter R. R. 13 in d. Exped. d. Bl. abzug.

Ein Familienlogis ist zu Michaelis zu vermieten. Näheres bei Herrn Thum, Burgstraße 7, part. rechts zu erfragen.

Ein Logis, Restlage, 5 Stuben, Raum, Küche und Zubehör, Michaelis zu vermieten Vocal-Comptoir Thomaskirchhof 19, Cigarrengeschäft.

Eine nette 4. Etage 135 p., nahe am alten Theater, eine 1. Et. 200 p., in der Lessingstraße, eine 4. Et. 110 p. in der Waldstraße, eine 2. Et. 100 p. am Bezirksgericht, eine desgl. 160 p. Zeiger Straße, eine 1. Etage 290 p. am Schützenhaus, sind vom 1. Juli an zu vermieten durch das Vocal-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Unmeublirt sind zwei Zimmer an eine ältere Dame oder an einen anständigen Herrn untermietweise vom 1. Juli an abzugeben. Adr. A. H. 31 durch die Expedition dieses Bl.

Zu vermieten ist eine kleine Stube nebst Vorraum als Altermietee, sofort zu beziehen. Schützenstraße Nr. 9—10, im Hofe parterre.

Zwei sehr schöne unmeublirte Stuben in der schönsten Lage der Stadt, an der Promenade, sind vom 1. September oder später an einen anständigen Herrn zu vermieten. Adressen unter M. No. 5 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei freundliche meublirte Zimmer sind an solide Herren zu vermieten Neudöblich, Kuchengartenstr. 7, I. Dresdner Vorst. 1 meubl. nettes Garçonlogis mit Handstuhl, pr. 3 p., soz. zu verm. Antonstr. 5, I.

Zu verm. ist 1 freundl. Garçonlogis, Stube mit Schlafst., an 1 oder 2 Herren Katharinenstr. 8, IV. v.

Ein feines Garçonlogis mit reizender Gartenansicht ist sofort zu vermieten Albertstraße 25, 1. Et., Ecke der Zeiger Str.

Garçonlogis, ein größeres und ein kl. gut meubl. Zimmer für anst. Herren ist pr. 1. Juni zu vermieten Petersstraße 41, 3. Etage links.

Zu vermieten ein fein meubl. Garçon-Logis (Aussicht nach der Promenade u. Königsplatz) Peterskirchhof Nr. 3, 4. Etage.

Garçon-Logis. Ein gut meublirt, mit Erker und schöner Aussicht, ist zu vermieten Kanstädter Steinweg Nr. 71, II.

Eine feine meubl. Garçonwohnung ist sofort zu vermieten Windmühlengäßchen 42, 2. Etage rechts.

Ein freundliches Garçonlogis mit Saal- und Handstuhl steht für einen oder zwei Herren zu vermieten Poststraße 13, 2. Etage.

Zu vermieten ist billig ein fein meublirtes Garçon-Logis an einen oder zwei Herren Zimmerstraße 6, im linken hohen Part.

Garçon-Logis. Ein gut meublirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Schlafcabinet, ist sofort zu vermieten Königsstraße Nr. 7, Hinterhaus 2 Treppen.

Zu vermieten ist dem neuen Krankenhaus gegenüber sofort oder später ein fein meublirtes Garçonlogis mit schöner Aussicht Hospitalstraße 10, III. r.

Garçonlogis, Stube mit schöner Ausf., Hofst., sofort billig zu verm. Weststraße 45, 3 Tr. rechts.

Sofort zu vermieten ein elegant meublirtes Garçon-Logis, Wohn- und Schlafzimmer Gustav-Adolph-Str. 36, 3. Etage.

Garçon-Logis. Zu vermieten eine fein meublirte Stube mit Alkoven, Saal- und Handstuhl Köhlerstraße Nr. 7, 3. Etage.

Zu vermieten 1 fein meubl. Zimmer mit Schlafcabinet für 1 oder 2 Herren Petersstraße 34, 3. Et.

Zu vermieten ist ein fein meubl. Zimmer mit Schlafst., Näh. Pfaffendorfer Str. 21 b. Hausm.

Zu vermieten ist 1 feunbl. meubl. Zimmer n. d. Prom. mit Cabinet, Haus- und Saalst., Matragen u. mehr., an 1 Herrn Neutrichhof 18, I.

Zu vermieten ist eine Stube u. Kammer an 1 bis 2 Herren, Neumarkt Nr. 35, 1 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder später ein großes Zimmer mit Schlafkammer Turnerstr. 16, IV. I.

Zu vermieten ist eine meubl. Stube nebst Alkoven, mit separat. Eingang, an 1 oder 2 anständige Herren Petersstraße Nr. 7, I.

Zu vermieten ein gut meubl. Zimmer, Alkoven an 1 oder 2 Herren Brühl 3/4, Tr. A, III. r. v. h.

Zu vermieten ist sofort eine meubl. Stube mit Kammer an ledige Herren Brühl 51, III. vorn.

Zu vermieten ist sofort oder später ein freundl., gut meublirtes Wohn- und Schlafzimmer an 1 Herrn Weststraße 19, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten ist eine große freundlich meublirte Stube und Kammer, mit Saal- und Handstuhl an 1 od. 2 Hrn. Carolinenstr. 12, III r.

Sofort zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet an einen soliden Herrn Bauhofstraße Nr. 6, 2. Etage links.

Zu vermieten eine Stube nebst Kammer als Schlafstelle an 1—2 Herren Brühl 3, Tr. A, III. r.

Zwei gut meubl. Stuben mit, auch ohne Cabinet, Sonnenf., sind sofort zu verm. Brühl 54/55, III. r.

Ein gut meubl. Zimmer mit Schlafstube, am liebsten an Kaufl., zu verm. Bauhofstr. 6, 1. Et. r.

In der Befreiung, Gustav-Adolph-Straße Nr. 19 b II. rechts, Ecke der Waldstraße, ist für 1. Juli ein feunbl. u. gut meubl. Zimmer zu vermieten. Auch wird auf Wunsch Kost gewährt.

Einige freundliche meublirte Zimmer mit und ohne Schlafcabinet sind als Garçonlogis zu vermieten Markt 16, 2. Et.

Ein fein meublirtes Erkerzimmer nebst Schlafcabinet ist an Herren zu vermieten Reichstraße 12, 3. Etage.

Zwei fein meubl. Zimmer nebst Schlafcabinet sind zu vermieten Sternwartenstraße 41, 2 Tr.

Eine gut meublirte Stube mit Alkoven ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten, soz. zu beziehen Petersstraße Nr. 31, 2. Etage.

Eine meubl. Stube mit Alkoven vornehm, ist sofort an 3 bis 4 solide pünctliche Leute zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 7, 1. Etage.

Eine freundl. meubl. Stube nebst Alkoven ist sofort zu vermieten Ritterstraße 19, 2. Et. vorn.

An 1 oder 2 sol. Herren kann 1 Zimmer mit Alkoven vermietet werden Nicolaisstr. 15, II. r.

Zu vermieten: 2 freundlich gut meublirte Stuben mit Saal- u. Handstuhl Kleine Fleischerg. 23 21, II.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube mit Saal- u. Handstuhl Sternwartenstr. 19 b, III. I.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer, 1. Juli an Marienpl., Lange Straße 22, 2. Et.

Zu vermieten 1 Stube mit Bett, Saal- und Handstuhl Sternwartenstr. 11 a, II. links.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche und gut meublirte Stube an einen Herrn Nicolaisstraße Nr. 11, 4. Etage links.

Zu vermieten ein gut meublirtes Zimmer vorn heraus Sternwartenstraße 18 b, II. R.

Zu vermieten sind mehrere Stuben an anständige Personen Brühl 75, Vordergeb. 3 Tr.

Zu vermieten ist an 1 Herrn eine freundl. meublirte Stube Inselstraße Nr. 11, 4 Tr. links.

Zu vermieten ein meublirtes Stübchen an 1 oder 2 Personen Antonstraße 11 parterre links.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube Lessingstraße Nr. 13, Hof 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 gutmeubl. Zimmer, eins mit Erker Reichstraße 17, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube, sep. Eing. u. Handstuhl, Sidonienstraße 15, I. r.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und mehrere Schlafstellen Ritterstraße 10, 1 Tr. v. h.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Handstuhl an 1—2 Herren Kl. Fleischerg. 22, 3 Tr. vorn.

Zu vermieten ist eine freundliche, separate meublirte Stube mit Saal- und Handstuhl für 1 oder 2 Herren Nicolaisstraße 11, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen an zwei solide Herren Neutrichhof Nr. 10, 4 Tr.

Zu vermieten eine meubl. Stube in freundl. und gef. Lage. Näheres Schüttersgäßchen 6, 3. Et. links.

Zu vermieten ist am Brühl eine freundl. Stube mit gutem Bett. Näh. Brühl 48, Fleischergäßchen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an 1 oder 2 junge solide Leute als Schlafstelle Sternwartenstraße 36, III. links.

Zu vermieten ist eine freundl. Stube, soz. u. Handstuhl, an 1 Herrn Gerichsweg 10 part. rechts.

Zu vermieten ist an Herren eine meublirte Stube pr. Woche 15 p., auf Wunsch Wittengäßchen, Schüttersgäßchen Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine ff. meublirte Stube mit Saal- und Handstuhl Nicolaisstr. 46, II. r.

Zu vermieten ist sofort eine große freundl. meubl. Stube mit schöner Aussicht, separat und Handstuhl an einen anständigen Herrn Turnerstraße Nr. 6, 3. Etage im Seitengeb.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, Aussicht nach der Promenade. Neutrichhof 14, 4 Treppen.

Zu vermieten ist sofort 1 meubl. Stube, sep. Eing. u. Handstuhl, Ritterstr. 24, 2 Tr. vorn.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube an 1 sol. Herrn Hainstraße Nr. 7, 3 Tr.

Ein sehr hübsches großes Zimmer mit feiner Aussicht, in erster Etage gelegen, ist sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei Herrn Bernhard Knüpfer, Große Windmühlengasse Nr. 22.

Ein meublirtes Stübchen ist zu vermieten Große Fleischergasse 20, 1. Etage im Hofe rechts.

Ein freundlich meublirtes Zimmer mit Saal- u. Handstuhl ist zu vermieten, auf Wunsch mit Pension, Kleine Fleischergasse Nr. 7, 3 Treppen.

Sofort ist ein kleines fe. meubl. Zimmer zu beziehen Schützenstraße 10, 3. Et. rechts vorn heraus.

Eine fr. fein meubl. Stube vornh., mit Bett, sofort zu vermieten Neudöblicher Straße 7, 2 Tr.

Eine meubl. Stube ist vom 1. Juni ab zu vermieten. Zu erst beim Hausmann Brühl 77, I.

Ein meubl. Zimmer mit Hand- u. Saalst. ist an Herren zu vermieten Waganzgasse 17, I. I.

Ein gut meubl. Zimmer für ein oder zwei Herren sofort zu beziehen Dorosteenstraße 11.

Auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.

Eine freundl. meubl. Stube ist für einen Herrn oder eine Dame sofort zu vermieten Zeiger Str. Nr. 15 b, 4. Etage rechts.

Eine Stube an einen Herrn sofort zu vermieten Kleine Fleischergasse Nr. 28, 4. Etage.

Zwei Stuben sind sofort an ledige Leute zu vermieten Grimm, Steinweg 9, 2 Hof 4. Etage.

Ein Stübchen mit Kost u. Handstuhl an Herrn als Schlafstelle. Neutrichhof 17, 4 Tr. zu verm.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small advertisements and notices.

Ein fein meublirte Stube ist sofort zu vermieten, Preis monatlich 3 M., Mittelstraße 30, 1 Et. rechts. Eine sep. Stube mit Saal- und Hausschlüssel ist an Herrn als Schlafstelle zu vermieten Peterssteinweg 11, Seitengeb. links 1 Tr. Einige freundlich meublirte Stuben zu vermieten Katharinenstraße 2, im Hofe 3 Treppen. Eine freundl. elegant ausmeubl. Stube, vornheraus, mit Saal- und Hausschlüssel ist sofort zu vermieten Turnerstr. 2, II. l. vis à vis d. Turmh. Ein streng solides Mädchen, welches sein eigenes Bett besitzt, findet Wohnung bei einer anständigen Familie. Näheres unter Chiffre P. B. 11 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Zu vermieten eine freundliche Schlafstelle in einer Stube mit Saal- und Hausschlüssel Bräuerstraße Nr. 29, 3 Treppen links. Zu vermieten sind 2 Schlafstellen in einer meubl. Stube Neumarkt 35, 4. Etage, vornheraus. Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube als Schlafstelle für Herren Reichstr. 35, I. 1 Tr. Zu vermieten sind 2 gut meubl. Stuben als Schlafst. f. sol. Herren Reichstr. 20/21, 3. Et. r. Zu vermieten sind 2 freundl. Schlafst. mit Hausschl. für Herren Duerstraße 16, Hof 2 Tr. bei Schmidt. Zu vermieten sind 1 oder 2 freundliche Schlafstellen Grimm. Steinweg Nr. 49, 3 Tr. Zu vermieten sind 2 Schlafstellen Königsplatz 18, 2. Hof 2 Tr. rechts. Zu vermieten ist eine Schlafstelle, separat, an dem Herrn Johannisg. 6-8, Tr. D 3 Tr. l. Eine Stube ist als Schlafstelle billig zu vermieten Gutfrau-Adolf-Str. 19b im Wollgesch. Eine meubl. Stube mit Alkoven als Schlafstelle an 2-3 Herren zu verm. Witzberg. 7, III. In einer fr. Stube ist 1 Schlafstelle für einen sol. Herrn offen Erdmannstr. 2, Hof part. r. Zwei auf. Herren finden Schlafstelle und kräftigen Mittagstisch Petersstraße 4, Tr. B, 2 Tr. Schlafstellen sind offen in freundl. Stube, sep. mit Hausschlüssel, Kl. Fleischberg. 18, 4. Et. links. Eine Schlafstelle in einer freundl. Stube ist zu vermieten Reumarkt, Mathhausstraße 3, 1 Tr. r. Eine freundl. Schlafstelle ist offen für Herren Petersstraße 16, 1 Treppe links. Eine Schlafstelle ist für Herren zu vermieten Große Windmühlenstraße 22, 1 Tr. rechts. 2 kleine Schlafstellen sind zu verm. nebst Saal- und Hausschl. Peterssteinweg 49, Hof lts. 3 Tr. Zwei freundliche Schlafstellen sind zu vermieten Carlstraße Nr. 12, 1. Etage. Offen ist 1 febl. Stube mit Kammer als Schlafstelle für 2 solide Herren Preussergäßchen Nr. 6 2 Tr. Offen ist eine sehr freundliche Schlafstelle Reumarkt, Carlstraße 36, 1 Tr. rechts. Offen ist in einem freundl. Stübchen eine Schlafstelle für einen Herrn Reiper Straße 31b, 4 Tr. r. Offen ist eine Schlafstelle Turnerstraße 12, 4 Treppen. Offen sind 2 freundl. Schlafstellen, vornheraus, mit Saal- u. Hausschl. Nicolaisstraße 31, 4 Tr. Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Inselstraße 15, Seitengeb. 2 Tr. l. Offen ist eine Schlafstelle vornheraus Preussergäßchen Nr. 13, 2 Treppen. Offen ist eine freundl. Schlafstelle in einem Stübchen vornh. Kl. Windmühlenstr. 1 part. r. Offen eine freundliche Schlafstelle mit Hausschlüssel für Herren Thomaskirchhof 11, 4 Tr. Offen ist eine freundl. Schlafstelle für Herren Petersstraße 30, Treppe B, 1 Tr., Mittelstür. Offen sind zwei Schlafstellen mit Saal- und Hausschlüssel Centralstraße 2 beim Hausmann. Offen sind einige Schlafstellen für anständige Herren Peterssteinweg 3, 3 Treppen links. Offen 2 Schlafstellen mit Saal- u. Hausschl. 1 Treppe Zimmerstraße Nr. 1 bei Clemens. Offen ist eine freundliche Schlafstelle Sidonienstraße 15 Souterrain. Offen sind zwei Schlafstellen mit Saal- und Hausschlüssel, separatem Eingang, Reumarkt Straße Nr. 4, II. links. Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen soliden Herrn Georgenstr. 17, 1. Et. Schumann. Offene Schlafstelle für ein sol. Mädchen Eisenstraße Nr. 15, Hof ganz hinten 1 Treppe. Ein solides Mädchen findet freundl. Schlafstelle bei einer Wittwe Wassermarkt 13, 2 Tr. Eine Beamtenwitwe sucht eine einzelne Dame, welche diesen Sommer auf dem Lande verleben will. Alles Nähere Gerberstraße 13, 2 Tr. vornh.

Localgesuch.

Ein hiesiger, aus mehr als 50 Mitgliedern bestehender musikalischer Verein sucht für seine wöchentlichen Vereinsabende ein anständiges, möglichst in der Nähe des Neuen Stadttheaters gelegenes Local. Offerten wolle man in der Musikalienhandl. des Hrn. P. Pabst, Neumarkt 11, niederlegen.

Schützenhaus.

Heute Concert von der Capelle unter Direction des Herrn Büchner im Trianongarten.

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachensfels mit Fernsicht, Ruhmeshalle, Gallerie, Burgruine; - Wasserflüsse, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpengelassen. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Mgr. Coupés in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu Dinners und Soupers referiert. Saison-Abonnementskarten, gültig bis 13. September a. c., für einen Herrn 1 M 10 M, eine Dame 1 M, sind an der Caffee, sowie bei Herrn B. J. Hansen am Markt und in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt am Neumarkt zu haben. C. Hoffmann.

Pantheon.

Bekanntmachung.

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigem Datum mein zu Rudolstadt in günstigster Lage am Markt-Platz gelegenes

Gasthaus zum Deutschen Kaiser

neu und comfortable eingerichtet habe, und empfehle es den geehrten Besuchern Rudolstadt's zu gütiger Beachtung. Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. Rudolstadt, den 25. Mal 1871. August Wendel, Besitzer.

Zum Schweinausfeiern Sonntag den 4. Juni

ladet ergebenst ein A. Thieck, Goldene Laute, Kaufstädter Steinweg 74. NB. Gleichzeitig empfehle meinen neu eingerichteten Garten, sowie gutes Lager-, f. Bayerisch und ein feines Glas Weisbier. Die Marmorkegelbahnen sind noch einige Abende in der Woche frei. D. D.

Heute Schlachtfest. F. W. Seldewitz, Kl. Fleischberg. 28.

Zur grünen Giche in Lindenan.

Schlachtfest empfiehlt heute J. C. Winterling. Heute Abend Schweinknochen mit Klößen, wozu freundlichst einladet F. Kopp am Bachhofplatz.

Schöters Restauration, Poststrasse No. 13.

Heute Abend Schweinknochen mit Klößen.

Restaurant Reils Gartenlaube Cotelettes Allerlei und Zunge im Goldenen Hirsch.

Allerlei mit Cotelettes oder Zunge empfiehlt die Restauration von Louis Hoffmann, vis à vis dem Schützenhaus.

Restauration von F. A. Hahn, vormal's Reisse.

Heute Abend Allerlei etc.

Cajori's Restauration in Lehmanns Garten.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes, Vögelrindjunge, Vereinslagerbier und Gofe ff.

Zur blauen Hand, Kaufstädter Steinweg 63.

Für heute Abend lade ich zum ersten Allerlei mit Cotelettes und Vögelung freundlichst ein. L. Meinhardt.

Heute Abend „Allerlei“ bei Rob. Götz, Nicolaisstraße 51.

Speckfuchen empfiehlt heute früh 9 Uhr Carl Rohde, Kloftergasse Nr. 4.

G. Vogels Bierhaus empfiehlt heute früh Speck- u. Zwiebfuchen.

Wintergarten. Heute Abend Allerlei von jungen Gemüsen.

Bodenbacher Bierhalle, Katharinenstraße Nr. 10.

Härtel's Bier-Tunnel, Hainstraße Nr. 5, Großes Joachimsthal.

Brandbäckerel. Heute Donnerstag Dresden. Gies, Stachelbeer- und Kapselkuchen mit saurer Sahne, sowie diverse Kaffeekekchen. Um gütigen Besuch bittet Eduard Hentschel.

Restaurant Strassburg.

Heute Abend Cotelettes oder Zunge mit Stangenspargel, Lager- u. Bayer. Bier ff., wozu ergebenst einladet C. Simon.



Restauration von C. Keucher, Petersstraße Nr. 22.

Heute Abend Soulasch, sowie feines Bayerisches und Lagerbier.

C. Schirmer. Heute 8 Uhr.

Wilh. Jacob. Gesellschafts-Halle Mittelstr. 9. Anmeldungen zum Unterricht erb. mit im ob. Local.

Weise's Restauration, 17 Rogajingasse 17.

Heute und folgende Tage musikalisch-declamatorische Soirée des Gesangsleiters Herrn Ferdinand Lüdke aus Hamburg.

Barthel's Restauration, 24. Burgstraße 24.

Heute Abend Concert u. Vorträge von dem Gesangsleiter Hrn. W. Kofod u. der Sängerin Frau. Bertha Lohse. Dabei empfehle ff. Tiere.

Rahms' Restauration, Universitätsstraße Nr. 10, Silberner Bär.

Heute Abend Concert und Vorstellung der Gesellschaft Krause und Wehrmann.



Drei Lillen in Reudnitz.

Heute empfiehlt Speckfuchen sowie täglich Stangenspargel W. Hahn.

Staudens Ruhe in Reudnitz.

Heute Abend von 5 Uhr an Speckfuchen. Bier ff. H. Bernhardt.

Mittagstisch

empfehlte im Abonnement 7 Marken 28 M, mit Auswahl unterschiedlicher Speisen R. Peters, Schillerkeller, Hainstraße 31.

Auf dem Berge.

Restauration, Garten und Marmorkegelbahn, Nitzberger Straße Nr. 52. empfiehlt guten Mittagstisch, Vereinsbier frisch u. gut. NB. Zwei Tage in der Woche ist Abends die Kegelbahn frei und am Tage reich mit Belieben bei Gustav Dorck.

Speisehalle Katharinenstraße 20, Mittagstisch

Port. 2 1/2 M in u. auferm Hause. Verloren wurde Donnerstag den 25. von der Erdmannstraße bis ins Schloss ein Kästchen, Inhalt: Portemonnaie, von einem heimkehrenden Arbeiter. Gegen gute Belohnung abzugeben Wasserfont 10, 2 Tr. bei Herrn Böhm e.

Verloren wurde am Dienstag von einem armen Mädchen ein def. Portemonnaie mit 3 M. Gegen 1 M Belohnung abzugeben Reumarktstr. 18, 1 Tr.

Verloren wurde ein gold. Damenring, entworfen im Anstalt-Saal selbst oder von da aus zurück nach der Sidonienstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Königplatz Nr. 11, part.

Verloren eine goldene Brille von Leibniz nach Mailand und Klosterbuch. Gegen Belohnung abzugeben Fortingstraße Nr. 4, 1. Etage.

Eine goldene Damen-Uhr in der Nacht v. 29. zum 30. Mai vom Radeb. Bahnhof nach dem Dresdner verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Halle, Königplatz Nr. 30.

Verloren wurde am Sonnabend auf dem Markt ein vom Stod abgedrochener Sonnenschirm. Abzugeben gegen Belohnung b. Frau Haupt, Mittelreihe.

Verloren in der Nähe des Bayer. Bahnhofes ein grauer Damenhut. Gegen Belohnung abzugeben Turnerstraße Nr. 15, 1. Etage.

Verloren wurde Dienstag Abend 8 Uhr von Reichels Garten diverser seidener Band u. Blende. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Belohnung Brühl 77, Barbierstube, abzugeben.

Verloren oder im Haler liegen gel. wurde am 2. Feiertag eine Hornboje mit Schildkrotbeutel. Gegen Belohn. abzug. Königstr. 11, im Hofe I.

Ein Schlüssel an einem schwarzen Bande wurde auf dem Wege v. der Inselstr. n. d. Langen Str. verloren, der Finder wird gebeten, denselben bei Herrn Bädermstr. Böhm, Lange Str. g. Bel. abz.

Verl. 1. Pfingsttag in d. Dr. Vorst. 2 Schlüssel an 1 Ring. Geg. Bel. abzug. Barfußg. 5 im Haussf.

Ein Stod ist abhanden gekommen in Plagwitz in der Garderobe. Abzugeben in der Thiem'schen Brauerei in Leipzig gegen gute Belohnung.

Verloren wurde am Dienstag ein mit Perlen gefasstes Hundehalsband mit Steuernummer 2330. Gegen Belohnung abzugeben Petersstraße 31 part. Ein n. neuß. Hundehalsband ist verl. worden. Abzug. gegen Belohnung Eiferstr. 44, Hof part. Verloren ein Hundemaulkorb mit Steuerzeichen 2256. Gegen Belohn. abzug. Altkowstr. 17, I. links. Ein Affen-Pinscher, männl., hat sich gestern in der Krone in Connewitz verlaufen. Gegen gute Belohn. abzug. Peterssteinweg 50, Rest. Merseburger. Entlohen ist ein Plattmündch Hr. Fleischberg. 28, 3. Et. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Zugelaufen ein junger Affenpinscher ohne Maulkorb und Halsband Kl. Fleischberg. 28 part.

Verloosung von Kunstwerken deutscher Künstler zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung. Prospectus.

Am 1. Juli 1871 findet mit allerhöchster Bewilligung in München die Verloosung von Kunstwerken deutscher Künstler zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung unter Leitung des Ausschusses der Künstlergenossenschaft statt.

Der Preis des Looses ist 1 Thaler.

Der aus dem Verkauf der Loose verbliebene Reinertrag wird nach dem höchsten Preis genehmigten Verloosungsplan ausschließlich als eine Ehrengabe für die allgemeine deutsche Invaliden-Stiftung verwendet, zu welcher von circa 800 Künstlern aus 15 deutschen Kunst-Städten, wobei alle Namen von Bedeutung vertreten sind, Kunstwerke gespendet werden. Die bis jetzt gezeichneten Kunstwerke repräsentieren bereits einen Betrag von über fl. 100,000 und bilden eine reichhaltige Auswahl, bestehend in Delgemälden, Aquarellen, Stichen, Zeichnungen, plastischen Werken u. dgl.

Die Verloosung findet am 1. Juli 1871 statt.

Das Resultat der Ziehung wird durch Annoncen und Ziehungslisten bekannt gegeben. Die Gewinne werden auf Rechnung und Gefahr den auswärtigen Gewinnern zugesendet. Direkte Anfragen besorgt bereitwilligst in unserem Auftrage Großhändler Herr **Alb. Roestl** in München.

Für die Münchener Künstler-Genossenschaft:

Der Vorstand
Conrad Knoll, kgl. Professor.
Der Schriftführer
Fr. Wagner.

Für das Königreich Sachsen hat

Herr Banquier Albert Kuntze, Dresden,

das General-Depot übernommen und bitte alle bezüglichen Anfragen und Aufträge an denselben zu richten.
München, im April 1871.

Central-Depot
Alb. Roestl, Großhändler.

Zu beziehen in Leipzig von Herrn **Heinrich Schäfer, Fritz Schubert & H. Röthig, Expedition des Leipziger Tageblattes, Aug. Nitzsche, Paulsen, Jul. Hoboda, Glangau, C. W. Schwarze, Chemnitz, Ferd. Schlegel, Nieße, Alb. Langerfeld, Böbau, Moritz Schanz, Bautzen, C. E. Zäuner, Swidau, G. Tasche, Annaberg, Tetzner & Sohn, Burgstädt.**

Herr Z...
welcher seinen Namen auf das am Freitag Vormittag verkaufte 1 Paar Herrenfahrladerstiefel (siehe u. folgende am Nachmittag in Begleitung eines jungen Mannes mit Schürmütze abholte, wird um nochmal Besuch geb. im Wiener Schuhlager Grimm, Steinw. 3.

Cigarrenspitze.

Der Herr, welcher die Güte hatte die Meer-schaumpitze im grünen Futteral in Connexion an sich zu nehmen, wird höflichst um Aufgabe seiner Adresse gebeten.

Der Agent **Job. Dager** wird ersucht nun endlich Reichstraße 13, II. zu erscheinen.

Es wird hierdurch nochmals auf die heute Mittag 12 Uhr anberaumte Substation im Königl. Gerichtsamt Leipzig II. der in Plagwitz an der Leipziger Straße schön gelegenen Villa **aufmerksam gemacht.**

Warnung.

Die Gesellschaft, die letzten Freitag Abends gegen 11-12 Uhr im Café l'Espérance angehebertet verweilte, bei deren Entfernung aus dem Café einem Herrn der Cylindertüte (chapeau cylindrique) zugleich entfernt wurde, wie allseitig im Hause gleich constatirt worden, wird **dringlichst** ersucht besagten Hut bis Sonntag ins Café wieder zuzuschicken, da widrigenfalls die Sache dem Staatsanwalt übertragen wird, nebenbei auch die bis jetzt ausgemittelten Namen der Betreffenden in den hiesigen Blättern zur Oeffentlichkeit gelangen sollen.

Um das **Zahnen** bei den Kindern zu erleichtern u. alle bösen Zustände während der Zahnperiode zu beseitigen, können als vorzüglich wirksam empfohlen werden: Dr. Gehrig's **Zahnstahlbänder** Lager davon à 10 u. 15 in der Droguenhandl. v. Otto Meissner & Co., Grimm, Str. 24.

Unsern Freund **Ferdinand Meerboth** und dessen Ehegattin bringen am Tage der **Zehnten** die herzlichsten Glückwünsche dar die Mitglieder des G. V. „Immergrün“.

Dienstag Mittag.

Das Wiedersehen macht mich unendlich glücklich; dürfte ich doch auch reden! Ich bitte herzlich um ein Wort oder nur ein Zeichen, damit der Sehnsucht bange Zweifel schwinden.
Bekümmert Dich Gott, mein theures Mädchen!

Poste und Glaube.

„**Malblümchen**“ bitte heute Abd. 1/2 9 U. an bew. Ort. Brief v. 24 leider j. spät erhalten.

Mledelscher Verein. Heute Donnerstag 7 Uhr Uebung f. gesammten Chor.

Hellas. Uebung 8 Uhr Stadt London.

Polytechnische Gesellschaft.

Tagesordnungen und Tafelkarten zu dem Ausfluge am 4. Juni nach Köfen sind zum Preise von 15 Ngr. nebst einer besonderen Karte bei Herrn **Emil Weinert** und Herrn **Emil Stöhrer** zu haben. Gäfte sind durch Mitglieder einzuführen. Freitag den 2. Juni, Abends 7 Uhr Schluß des Verkaufs der Tafelkarten.
Die Damen und Kinder über 10 Jahre der Mitglieder fahren mit. **Directorium.**

Schutzgemeinschaft für Handel u. Gewerbe.

Zweck des Vereins ist **Verbesserung** und **Schutz** des Handels und Gewerbestandes in seinen materiellen Interessen und Förderung der **Reclität** im Geschäftsverkehr. Beitrittserklärungen werden mündlich oder schriftlich entgegen genommen in unserem Bureau Neumarkt Nr. 17.

Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein.

Da laut Beschluß der Generalversammlung Neu-Constituierung der hiesigen Mitgliedschaft zu erfolgen hat, so findet behufs Wahl eines Bevollmächtigten und Beitragsammlers eine Mitglieder-versammlung im Local des Herrn **Tenschler**, Brühl Nr. 71, heute Donnerstag den 1. Juni, Abends 8 Uhr, statt. Die alten Mitglieder, welche wieder beitreten wollen, sind freundlich eingeladen.
G. Wankwitz.

Generalversammlung.

G. A. Genossenschaft Freitag den 2. Juni Abends 6 Uhr im Pöschner Keller, Reichstr. Nr. 3. Tagesordnung: Neuwahl gesammter Verwaltung. Mitglieder werden dringend gebeten sämmtlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Freitag: Weiße Bohnen mit Schöpfensfleisch, von 11-1 Uhr. **Der Vorstand:** Weidenhammer.

Die beiden jungen Damen, welche Dienstag Abend gegen 1/2 9 Uhr um die Promenade gingen und ... steinweg 58 verschwanden, werden gebeten, heute Donnerstag 2/2 9 Uhr am alten Theater zu erscheinen.

Loose zu König Wilhelm, Saxonia und Dresdner Gewerbehalle (10 1/2) Ritterstr. 2, I.



Zu ihrem am 3., 4., 5. Juni zu feiernden 18jähr. Stiftungsfest

ladet die unterzeichnete Burschenschaft ihre alten Herren und auswärtigen Mitglieder freundlichst ein.
Leipzig, den 31. Mai 1871.

Die Burschenschaft Dresdensia.
J. K. Ferdinand Müller,
stud. phil.

Verein junger Kaufleute „Concordia“.

Heute Abend Versammlung im „Braunen Hof“. Gäfte können durch Mitglieder eingeführt werden.

Tonica.

Heute 8 Uhr Vereinslocal. Um allseitiges Erscheinen bitten
D. B.

Naturheilverein (Bismarck).
Heute Abend 8 Uhr Petersstr. 15 (gold. Arm)
Quartal-Versammlung. Tagesordnung: **Nebenschafts- und Casenbericht, Anträge u. f. w.** NB. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
D. B.

Wolfsbain!

Sonntag den 4. Juni erste Partie nach Wolfsbain. Abfahrt Dresdner Bahn 2 Uhr 40 Min. Gäfte sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schlachtenbummler.

Monatsversammlung heute Abend präcis 8 Uhr im Café Martin.
Der Oberschlachtenbummler.

Die Verlobung ihrer Tochter **Louise** mit Herrn **Julius Reichardt** in Leipzig beehren sich hierdurch ergebenst anzukündigen.
Neutirchen bei Chemnitz, im Mai 1871.
Wilhelm Thierfelder
und Frau.

Louise Thierfelder
Julius Reichardt.
Verlobte.

Oskar Wigandorf
Friederike Wigandorf geb. Nixdorf.
Bermählte.
Leipzig, den 30. Mai 1871. Breslau.

Bermählungs-Anzeige.
Albin Böhm
Rosa Böhm geb. Wehlig.
Hilbburghausen und Lauscha, 30. Mai 1871.

Gottfried Hänel
Auguste Hänel geb. Pauck.
Bermählte.
Leipzig, den 30. Mai 1871.

Curt Grafer
Minna Grafer geb. Vollmar.
Bermählte.
Rittergut Buchwalde bei Pautzen, Gohlis bei Leipzig, den 30. Mai 1871.

Hermann Arthur Brachmann,
Affessor beim Königl. Handelsgericht Leipzig,
Helene Brachmann geb. Grimpe.
Bermählte.
Leipzig, 29. Mai 1871.

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Leipzig, den 30. Mai 1871.
Ferd. Petermann,
Pauline Petermann geb. Ködder.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte Geburt eines Knaben zeigen hierdurch hoch erfreut an
Leipzig, den 31. Mai 1871.
Joseph Weiße,
Rosa Weiße geb. Zimmermann.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Grimma, den 30. Mai 1871.
Ernst Saupe,
Bertha Saupe geb. Krause.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 Uhr verschied nach 2 Jahre und 4 Monate langen schweren Leiden sanft und ruhig meine gute Frau **Agnes Wilhelmine Schmidt geb. Franke.** Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Leipzig, den 31. Mai 1871.
J. A. Schmidt,
Adelheid Schmidt, Pflgetochter.

Gestern verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser Freund und College Herr **Julius Boerner.** Durch seine Biederkeit und edle Gesinnung hat der Verbliebene sich unsere volle Werthschätzung erworben, und werden wir demselben stets ein liebevolles und ehrliches Andenken bewahren.
Leipzig, 31. Mai 1871.

Das Personal der Firma: **Lehmann u. Schmidt.**
Am 31. Mai Mittags 12 Uhr starb mein lieber Sohn **Alfred**, der dritte im Zeitraum von drei Jahren, 1 1/2 Jahre alt, nach schwerem Krankheitslager. Diese für mich so betrübende Nachricht theile ich hierdurch meinen Bekannten und Freunden mit. — Leipzig. **G. Bursche,** Briefträger.

Heute Morgen nahm Gott unser innig geliebtes Töchterchen **Marie** nach kurzen Leiden zu sich im Alter von 9 Monaten.
Leipzig, am 31. Mai 1871.
Ferdinand Dufour-Feronce
und Frau.

Die Beerdigung des Herrn **Julius Börner** findet **Donnerstag** Nachmittag 4 Uhr von der **Bahnstraße 19-20** aus statt.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 31. Mai 15°.

Schwimm-Anstalt: Temper. d. Wassers am 31. Mai 14°.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 12°.

Todes- und Beerdigungsanzeige.
Am 30. Mai Nachts 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Krankenlager an einem unheilbaren Herzleiden unser guter Vater und Vater
Job. Carl Gottfr. Riedel,
Berkführer an der R. S. Staatseisenbahn, im Alter von 55 Jahren 6 Monaten.
Mit der Bitte um stille Beileid zeigt dies nur hierdurch allen theilnehmenden Freunden an die **trauernde Wittve** zugleich im Namen ihrer 3 Söhne.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Leichenhause des r. r. Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr vollendete sanft und ruhig unser geliebter Bruder und Schwager, Herr **Julius Börner**, im 27. Lebensjahre. Tieferschüttert widmen seinen Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme
Leipzig, den 30. Mai 1871.

Emil Schmidt,
Antonie Schmidt geb. Börner.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Lohnkutscher **J. S. Bachmann**, sanft entschlafen ist.

Die trauernde Familie.
Die Beerdigung erf. heute 2 Uhr vom Krankenhause. Theilnehmenden Freunden die Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater,
Herr Apotheker Ferdinand Ackermann
in Pützberg, heute Morgen entschlafen ist.
Leipzig, den 31. Mai 1871.
Georg Crull,
Marie Crull geb. Ackermann.

Herr
Lud. Lehry,
Lithograph,
gebürtig aus Freiburg im Br., starb nach kurzem, aber schmerzvollem Krankenlager am 30. d. M.

Herr **Lehry** hat seit einer Reihe von Jahren in meiner Anstalt gearbeitet und sich durch seine bedeutenden Leistungen, verbunden mit einem regen Eifer, meine vollste Hochachtung erworben. Sein liebenswürdiges Wesen sichert ihm bei mir wie bei seinen Collegen ein dankbares, treues Gedemken.
Leipzig, 31. Mai 1871.
J. S. Bach,
Lithogr. Kunst-Anstalt.

Allen lieben Verwandten und Freunden, welche uns beim Tode unsrer guten Mutter, **Christiane verm. Waldbogel**, durch so reichen Blumen-schmuck und zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte ihre Theilnahme kund gaben, sowie Herrn **Johann Gräfe** für die am Grabe gesprochenen tröstlichen Worte unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, 30. Mai 1871. Die Hinterlassenen.

Herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und den reichen Blumenschmuck so wie für den Gesang und die Trostworte bei dem Begräbniß unsrer geliebten Vaters.
Leipzig, den 31. Mai 1871.

Die trauernde Familie **Bittner.**
Für die herzliche Theilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, den reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte sagen hiebei den tiefgefühltesten Dank.
Leipzig, den 31. Mai 1871.
Fried. verm. Müller und Kinder.

Nachtrag.

Reichspostwesen.

v. Leipzig, 31. Mai. Wie aus dem Reichs...

Aus Altenburg.

Der Einfluss von Muster- oder richtiger gefog...

Publicum ein so enormer, das gewiss alle Zu...

Es moge uns noch gestattet sein, den Wunsch...

der Cassirer Befähigung beste, alle von ihm...

Schließlich können wir nicht umhin, der Hof...

Wochten untre gut gemeinten Worte, uns nur...

r. Leipzig, 31. Mai. Der erste der am heu...

welches bei allen Anwesenden stürmischen Widerhall...

*) Leipzig, 31. Mai. An rückkehrenden...

*) Leipzig, 31. Mai. Die Ziehung der Lotterie...

*) Leipzig, 31. Mai. Die Akademie der Wissen...

*) Leipzig, 31. Mai. Allem Anscheine nach...

*) Leipzig, 31. Mai. Wegen einer fatarhischen...

der zweiten Hälfte des Monats Juni wird das...

Handel und Industrie.

Die Dividende der Bergisch-Märkischen Stamm...

Allgemeine commerciale Notizen.

Einzahlungen: Turnau-Kraup-Prager Eisen...

*) Leipzig, 31. Mai. Die Ziehung der Lotterie...

Telegraphischer Coursbericht.

Chemnitz, 31. Mai. Baumwollener...

Vertical text on the far left edge of the page.

